

General-Anzeiger

Elberfeld für **Elberfeld-Barmen** **Barmen**
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Mathienstr. 50.
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57.
Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Erzheim wochentäglich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Einzelhefte: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Werbeanzeigen 10 Pfennig. — Retraum für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. (Postfachkonto Amt Barmen 3352 B. (Stirzel) (Hilke) (Elberfeld). — Erfindungsstelle Elberfeld.

Nr. 278 — 41. Jahrgang. Montag den 28. November 1927. Einzelpreis 15 Pfg.

Polen lenkt ein!

Einer schiebt die Schuld auf den anderen.
Der Konflikt soll vor den Völkerbund kommen.

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 28. Nov. Die „Times“ veröffentlicht heute morgen eine wichtige Notiz betr. eines polnischen Schrittes beim Völkerbund. In dieser Note verlangt die Regierung



Piłsudski.

von Warschau, daß ein Druck auf Litauen ausgeübt wird, damit der Kriegszustand, den Litauen proklamiert hat, abgeschafft wird.

In der Note heißt es im einzelnen: Die polnische Regierung hat sich entschlossen, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Tatsache zu lenken, daß infolge der Hartnäckigkeit Litauens, Polen gegenüber die Geltung einer im Kriegszustand befindlichen Macht einzunehmen, seine diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten möglich sind, obwohl beide Mitglieder des Völkerbundes sind. Infolgedessen bittet die polnische Regierung den Völkerbundrat, seinen ganzen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß dieser sogenannte Kriegszustand abgeschafft wird und daß normale diplomatische Beziehungen zwischen den beiden Staaten wieder hergestellt werden. Außerdem erklärt die polnische Regierung in der ausdrücklichen Form, daß sie keinerlei Absicht hat, die Unabhängigkeit oder die Integrität des Gebietes von Litauen anzugreifen; im Gegenteil: Polen hat den lebhaften Wunsch, freundschaftliche Beziehungen mit Litauen zu unterhalten.

Es ist wahrscheinlich, so fahren die „Times“ fort, daß diesem Eruch durch den Völkerbund, der am nächsten Montag zusammentritt, Rat gegeben wird. Die Tagesordnung steht außerdem schon vor: Die Prüfung des litauischen Protestes in der polnischen Schlußfrage. Das Ersuchen des Warschauer Kabinetts wurde sich in gewisser Beziehung mit dem obigen decken. Wenn der Völkerbund die polnisch-litauische Frage nicht regelt, so werde Warschau wahrscheinlich sich wahrscheinlich selbst nach Genf begeben, um den polnischen Standpunkt dort zu vertreten. — Wie weit der Völkerbundrat imstande sein wird, eine tatsächliche Beruhigung herbeizuführen, darüber bestehen allerdings bei den „Times“ starke Zweifel.

Westminster Gazette glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß jetzt die Einsetzung einer Kommission beschlossene Sache geworden wäre. Zeitungen, wie die „Daily News“, beschreiben den Völkerbundrat, seiner Ansicht nach, als einen Ausschuss, um eine endgültige Lösung herbeizuführen, denn die Befriedigung der Völkerbund im Jahre 1920 bei der Befreiung Litauens zugezogen habe, müsse verschwinden. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Telegraph“ wiederholt die schon Anfang dieses Jahres aufgeworfene Lösung, derzufolge durch einen engeren Zusammenschluß Polens mit Litauen Polen zu Konzeptionen in der Frage des Korridors bewegen werden könnte (1), glaubt aber, bemerken zu müssen, daß eine derartige Lösung auch für Deutschland nicht unter allen Umständen annehmbar sein werde. Die Haltung Deutschlands sei korrekt gewesen.

Hinsichtlich Litauens stellt man in der englischen Presse die russische Note an Polen als eine Art Manöver hin, um hierdurch einmal die „Friedenspolitik“ Litauens aller Welt darzulegen und um zum anderen sein Recht zum Ausdruck zu bringen, in dieser Frage nicht nur allgemein, sondern auch in Genf mitzusprechen.

Litauen besteht auf Wilna.

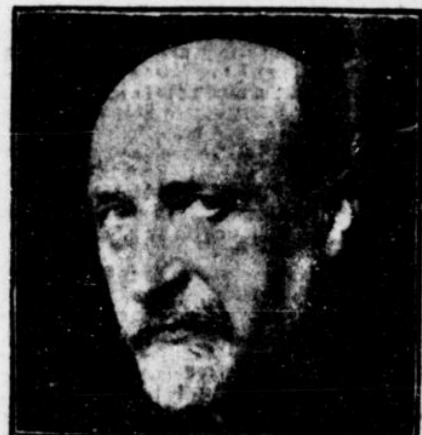
Zur Verständigung mit Polen bereit.

WTB. London, 27. Nov. Auf eine telegraphische Bitte des Reuters-Büros in Berlin an den litauischen Ministerpräsidenten Wolodmaras, sich über einige Punkte und die Beziehungen zwischen Litauen und Polen zu äußern, gibt Wolodmaras der Uebersetzung Ausdruck, daß bei der Ansetzung gewisser Unruhen in Litauen durch litauische Emigranten Einflüsse der polnischen Regierung mitgewirkt hätten. Auf die Frage, ob die gegenwärtige litauische Regierung bereit wäre, zu Polen wieder normale Beziehungen durch Verzicht auf Wilna aufzunehmen, erklärt Wolodmaras mit größter Entschiedenheit, daß keine der litauischen Parteien bereit wäre, einen solchen Verzicht auszusprechen, am allerwenigsten seine eigene Partei. Er sei bereit, normale Beziehungen mit Polen wieder aufzunehmen, wenn eine befriedigende Verständigung mit Polen hinsichtlich Wilna erreicht würde, was wenn Polen die Bereitwilligkeit zeige, die Unabhängigkeit Litauens zu achten. Auf die weitere Frage, ob die litauische Regierung der Meinung sei, daß die Streitigkeiten zwischen Litauen

Revolveranschlag auf den Wiener Bürgermeister.

Der Bürgermeister sei unverletzt. — Der Täter, ein arbeitsloser Schauspieler, verhaftet.

In Wien wurde am Samstagmorgen auf den Wiener Bürgermeister Karl Seitz ein Anschlag verübt, der glücklicherweise ohne Folgen blieb. Bürgermeister Seitz hatte der Eröffnung einer Wintersporthalle im ehemaligen Nord-West-Bahnhofgebäude beigewohnt. Als der Bürgermeister gegen 6 Uhr das Gebäude verließ und sein Auto bestieg, gab ein junger Bursche drei Revolvergeschosse (nach anderen Meldungen fünf bis sieben) auf ihn ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Chauffeur des Bürgermeisters fuhr mit dem Auto in rascher Fahrt davon. Der Bursche kletterte über eine Planke und sprang auf einen fahrenden Straßenbahnwagen. Er eilte durch den Wagen auf die vordere Plattform. Inzwischen hatte unter den ihn Verfolgenden ein Polizist den Wagen erreicht, war aufgesprungen und konnte mit vorgehaltenem Revolver den Flüchtling stellen. Es handelt sich um den 1901 in Temeswar geborenen Arbeiterlosen Richard Streibinger. Bei seiner Vernehmung erklärte Streibinger, früher Schauspieler und zuletzt Arbeiter gewesen zu sein. Nach dem Grunde seiner Tat



Oberbürgermeister Seitz.

befragt, sagte er, wenn er das erzählen wollte, würde sein Verhör sehr lange dauern. Er gab an, daß er gegenwärtig keiner politischen Partei angehöre, bis vor kurzem aber sozialdemokratisch (nach anderen Meldungen kommunistisch) organisiert gewesen sei. Zur Zeit sei er Mitglied der Frontkämpfer-Vereinigung. Streibinger gab beim Verhör auf der Polizei an, er habe den Anschlag unternommen, weil ihm die Arbeitslosenunterstützung gekürzt

und Polen durch den Völkerbund geregelt werden könnten, verteilte Wolodmaras auf den früheren und den jetzt wieder an den Völkerbund gerichteten Appell, aus dem sich eine ausreichende Antwort auf diese Frage ergäbe.

Keine Umsturzgefahr in Litauen?

WTB. Berlin, 28. Nov. (Hunspr.) Die litauische Gefandtschaft teilt mit: Die in der deutschen Presse verbreiteten Meldungen über angebliche Beziehungen zwischen höheren Offizieren des litauischen Generalstabs mit Polen sind erfunden. Desgleichen die Meldung, daß von den Offizieren der Rüstung des Ministerpräsidenten Wolodmaras und die Bildung einer Koalitionsregierung gefordert wurde. Im übrigen werden die Verhandlungen mit den Parteien über die Erweiterung der Regierungsbasis fortgesetzt. Im Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Gefährliche Falschmeldungen.

Berlin, 28. Nov. Die „D. Z. am Mittag“ brachte die Meldung, daß Dr. Stresemann in der Kabinetsitzung am Freitag vorgeschlagen habe, im Streit Litauen-Polen die Initiative zu ergreifen und das Kabinett sich einmütig in diesem Sinne entschlossen habe. Dazu ist zu sagen, daß Dr. Stresemann an dieser Sitzung gar nicht teilgenommen hat, also auch keinen derartigen Vorschlag gemacht haben kann, und daß zweitens seine außenpolitischen Fragen besprochen worden sind. Außerdem best. Deutschland gar nicht daran, sich in diesen Streit einzumischen. Es ist aber überaus bedenklich, bezerrigte Nachrichten zu verbreiten, da sowieso ganz Polen darauf schwört, daß wir treibend hinter Wolodmaras stehen, während umgekehrt Litauen glaubt, daß wir Polen aufbegehrt haben.

Keine polnische Seelammer in Danzig.

WTB. Warschau, 28. Nov. (Hunspr.) Durch Entschiedenheit des Kommissars des Völkerbundes ist ein Antrag Polens auf Einrichtung einer eigenen Seelammer abgelehnt worden, nachdem auch der Danziger Senat gegen diese Forderung Einspruch erhoben hatte.

worden sei. Der Attentäter gibt weiter an, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, den Bürgermeister zu töten, sondern daß er die Tat nur beging, um dadurch auf sein Elend und auf das Elend des ganzen österreichischen Volkes aufmerksam zu machen, welches durch den Frieden von St. Germain ins Unglück gestürzt worden sei.

Streibinger hatte bereits einmal von sich reden gemacht, als er im vergangenen Sommer in Salzburg sich an dem Seil eines aufsteigenden Aeroplans festhielt und so mit in die Höhe gezogen wurde. Es dauerte damals einige Zeit, bis man den Piloten durch Zerschneiden des Seiles retten konnte, daß er eine Landung vornehmen solle, so daß der „Passagier“ wieder festen Boden unter die Füße bekam. Als Grund für dieses merkwürdige und riskante Abenteuer gab er damals an, daß er sich einfach unternommen habe, damit man mal von ihm spreche.

Die Persönlichkeit des Attentäters, der hinter einer sozialdemokratischen und der Frontkämpferorganisation angehört, ergibt das Bild eines abenteuerlichen Witzkopfes und läßt bei ernsthafter Betrachtung keinen Raum für politische Unterstellungen. Die Presse aller Parteischattierungen lehnt fast ausnahmslos eine Ueberleitung des Attentats auf das politische Gebiet ab, was auch der sozialdemokratische Bürgermeister Seitz selbst sofort nach der Tat getan hat.

Anschlagsversuche gegen Stalin.

Verhaftung von russischen Oppositionellen.

Moskau, 26. Nov. (United Press.) Auf der ukrainischen Parteitagung in Charkow machte Nikolai Mitrofanowitsch über angebliche Attentatsversuche gegen Stalin. Er erklärte, daß der ursprüngliche Kampf der Opposition gegen die Partei zu einer Kampagne gegen Stalins Person ausgeartet sei, den die Oppositionellen als Diktator und Faschistenführer bezeichneten. „Wir haben daher beschlossen“, fuhr er fort, „alle diejenigen, die solche Reden führen, ohne weiteres zu verhaften und einige Mitglieder der Opposition, die aus der Partei ausgeschlossen worden sind, befinden sich bereits im Gefängnis unter der Anklage gesetzwidriger Handlungen.“

Wiedereröffnung der deutschen evangelischen Christuskirche in Paris.

TV. Paris, 27. Nov. (Draht.) Im Anwesenheit des deutschen Botschafters v. Hoesch und des österreichischen Gefandten Grünberger fand heute in Paris der Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der deutschen evangelisch-lutherischen Christuskirche statt. Aus der Heimat waren zahlreiche Telegramme und Glückwunschkarten eingetroffen.

Rüstungen im Atlantik.

Vor einem großen Schiffahrtskriege.
Von unserer Hamburger Vertretung.

Die englische Wirtschaftspresse glaubt mit ziemlicher Bestimmtheit an den Ausbruch des Schiffahrtskrieges aller gegen alle im bevorstehenden Frühjahr. Auch in deutschen Fachkreisen hat man nur noch wenig Hoffnung, daß die sich schroff zuspitzenden Verhältnisse beim Beginn des neuen Sommergeschäftes nicht zu einem Zusammenstoß führen werden. Zeichen, die auf diesen Kampf hindeuten, sind die Inbetriebstellung neuer großer Schiffe im Europa-Amerikaverkehr mit Betonung von Größen- und Schnelligkeitsfordern, die finanziellen Rüstungen, die steigenden Subventionswünsche und last not least die Eifer, die Verantwortung für die kommenden Dinge einem anderen in die Schuhe zu schieben. Vor einigen Tagen machte eine englische Zeitung in dieser Hinsicht einen Versuch, indem sie die deutschen Reederereien als die Steine des Anstoßes bezeichnete, ohne vorläufig jedoch mit dieser reichlich kühnen Behauptung Anhang und Glauben zu finden. Auch die Franzosen werden den öfteren verantwortlich gemacht, indem man auf ihre Expansion durch die „Je de France“ hinweist. Größere Pläne aber sind in England am Werke. Laut Meldung des Star befinden sich die zwei größten englischen Schiffahrtsgesellschaften, die White Star und die Cunard Linie im Wettbewerb um den Besitz der größten Luxuspassagierdampfer. Die White Star Linie hat den längst beabsichtigten Bau eines 56550 To. Schiffes, größer als das größte jetzt existierende Schiff Walsby, bei Harland & Wolff in Belfast in Auftrag gegeben und die Cunard Linie bestatigt sich mit Plänen eines 60000 To. Luxusdampfers. Im allgemeinen ist man der Ueberszeugung, daß die neuen außerordentlich starken Subventionsbestrebungen besonders in Amerika viel Schuld an der Störung der bisher friedlichen Verhältnisse tragen. Wie genau aber auch sei, man rechnet damit, daß der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden ist und trifft seine Vorbereitungen.

Dieser Zusammenstoß wird aller Wahrscheinlichkeit nach außerordentlich hart sein. Denn im Nordatlantik stehen einander die Großen und Starren der Weltwirtschaft gegenüber. Und hinter diesen Großen und Starren stehen die ganzen Volkswirtschaften und die finanziellen Nachmittels in Reserve. Gerade wegen dieser praktisch unbegrenzten Reserven fürchten wir, daß die Auseinandersetzungen nicht nur heftig, sondern auch langwierig sein werden, und daß bis zum Wechselschlag gekämpft werden wird, wenn es nicht von vornherein gelingt, die Auseinandersetzungen zu lokalisieren und aus dem allgemeinen Durcheinander zwei klare Fronten zu bilden.

Für die deutsche Schiffahrt im besonderen wäre ein Ende des Konferenzfriedens sehr zu bedauern. Es ist den beiden großen deutschen Reederereien in den letzten Jahren gelungen, einen namhaften Teil ihres Vorratsschiffes im Nordatlantik wieder zurückzugewinnen. Natürlich noch nicht alles, und gerade darin liegt der Gegenbeweis gegen die Anschuldigungen, daß die deutsche Schiffahrt mit ihren Expansionsgelfüssen Grund und Ursache der Schwierigkeiten wäre. Nachdem Hapag und Lloyd in sehr starkem Umfang neue Mittel in ihren umfangreichen Bauprogrammen investiert haben, brauchen sie einige Jahre der Ruhe, die ihnen ermöglichen, den Rugen aus ihren großen Anstrengungen zu ziehen. Man darf nicht verzeihen, daß im laufenden Jahre zum ersten Mal seit 1913 eine Dividende zur Verteilung gelangte, und daß bisher alle färglich verdienten Mittel zur Flottenvergrößerung verwendet wurden. Die ungünstigen Aussichten für das Frühjahr zwingen heute schon die beiden Reederereien, Vorsorge zu treffen und sich für den Ernstfall flüssig zu machen. Die amerikanische Anleihe des Nordatlantischen Lloyd, die, wie behauptet wird, der Gesellschaft von außen her angeboten wurde, dürfte dazu verwendet werden, eine Reserve zu bilden. Ob die Hamburg-Amerika-Linie den gleichen oder einen ähnlichen Weg gehen wird, ist im Augenblick noch nicht bekannt. Wir möchten es aber glauben.

Wir fürchten weiter, daß die Abrechnungen für das bisher recht günstige Rechnungsjahr 1927 ebenfalls unter dem Eindruck der unsicheren Zukunft stehen wird. Wir wissen naturgemäß nicht, wie sich die Gesellschaften in der Dividendenfrage verhalten werden, würden uns aber gar nicht wundern, wenn sie ihre Aktionäre bitten würden, lieber ein Uebrigtes für die Verpfichtung der Rücklagen zu tun, als auf diese Weise auf eine Gewinnverteilung zu setzen. Daß die deutsche Schiffahrt den Canossagang zur Reichsregierung tun und um Subventionierung bitten wird, halten wir nach wie vor für wenig wahrscheinlich, weil sie sich dadurch eines wirklichen moralischen Mittels zur Führung ihres Kampfes begeben würde. Angesichts der drohenden Zukunft erscheint es unermesslich, daß sich zunächst Hapag und Lloyd wieder in gegenseitigem Vertrauen zusammenfinden und sich über ein gemeinsames Vorgehen einigen. Zusammen sind 9-10 Reederereien verschiedener Nationen in der Nordatlantikfront vertreten, die

Weiterer Aus nach links.

Auf über die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse auf dem Nordatlantik ausgesprochen haben werden. Unter diesen Umständen sollte es nicht schwer sein, unter diesen 10 Gesellschaften reinlich zu scheiden und zwei klare Fronten zu bilden, wenn die Konferenzteilnehmer sich bindend zur Subventionsfrage äußern würden. Diese Frage würde sich mit der noch wesentlichen Frage decken, ob die Schifffahrt in Zukunft nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben werden soll, oder ob man sie den Weg gehen lassen will, der mit Staatsunterstützung ansetzt und mit öffentlicher Verstaatlichung und Sozialisierung sein Ende findet. Wir halten es für ausgeschlossen, daß sich die deutschen und die Mehrheit der englischen Reedereien für die Front der Subventionsfreunde entscheiden werden. Auf deren Seite würde vermutlich die amerikanische und die kanadische Reederei zu finden sein, während die Haltung der französischen Gesellschaften schwer vorherzusagen ist.

Die deutsche und die englische Schifffahrt haben im Nordatlantik gemeinsame Interessen zu vertreten, weil sie beide auf dem Boden der Freiheit stehen und sich gegen Tendenzen zu verteidigen haben, die das ganze System der Weltwirtschaft umstoßen wollen. Wenn den Engländern klargemacht werden kann, daß den deutschen Reedereien jegliche Expansion über den Rahmen der Quoten von 1913 hinaus fernliegt, dann sollte einer gemeinsamen Kampffront nichts mehr im Wege stehen. Das Bausprogramm der Japaner mit seiner Beschränkung auf mittlere und hauptsächlich rentable Schiffe, aber auch das nur isoliert als besonders groß betrachtete Programm des Lloyd, das im Vergleich zu amerikanischen, französischen und englischen Plänen bescheiden ausfällt, bieten Gewähr dafür, daß aggressive Vorhänge von deutscher Seite nicht zu erwarten sind. Wenn aber die deutsche und die englische Schifffahrt im Nordatlantik einander Burgenrieden geloben, dann verliert eine Auseinandersetzung viel von ihrer Schärfe, und dann werden sich vielleicht auch die anderen Konferenzteilnehmer zuvor gründlich überlegen, ob sie einen Kampf vom Jann brechen wollen, dessen Ausgang dann kaum noch zweifelhaft wäre.

Eigener Drahtbericht

Hamburg, 26. Nov. Eine Ausschüttung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg wurde mit einer geschlossenen Verhandlung eröffnet, in der Adam Siegelwald sich mit der augenblicklichen wirtschaftspolitischen Lage befaßte. Er führte u. a. aus: Trotz der Hochkonjunktur der Wirtschaft, für deren Anzeichen die mannigfaltigen Unterlagen gegeben seien, hätten sich in den letzten Wochen Gefahrenpunkte herausgebildet, die unbedingt beachtet werden müßten, wenn man einen Abbruch der Konjunktur verhindern wollte. Als solche Gefahrenpunkte bezeichnete er die passiven Handels- und Zahlungsbilanzen, die Debatte über den Dawesplan im Zusammenhang mit der Auslandverschuldung der deutschen Wirtschaft, die Beamtenbesoldungsreform und vor allem auch den Zinsverbrauch des deutschen Volkes. Mit besonderer Betonung wandte er sich gegen die Lieberorganisation der deutschen Industrie durch Fabrikations- und Verkaufsstellen, deren Kosten in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzen stünden und die vor allen Dingen schäuf daran, daß die Unternehmer nicht die sonst möglichen Lohnsteigerungen vornehmen könnten. Die Besoldungsreform für die Beamtenklasse müsse verbunden werden mit einer großzügigen Verwaltungsreform. Siegelwald nahm im Zusammenhang mit der Würdigung der gewerkschaftlichen Lage für die christlich-nationale Arbeiterbewegung die Mittel der genossenschaftlichen Selbsthilfe, des Kollektivbesitzes und die Weiterentwicklung des Betriebsrätegesetzes in Anspruch.

Über den sozialen Volksstaat.

TU Gelsenkirchen, 27. Nov. Der Gewerkschaftsbereich christlicher Bergarbeiter Deutschlands veranstaltete heute mittag im Saale der Stadthalle eine Konferenz von Vertrauensleuten, die zu mehreren Tausenden aus dem gesamten Ruhrrevier herbeigeeilt waren. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbereichs, Imbusch, sprach über „Volksstaat und Klassenstaat“. Er forderte zum Kampf auf und sagte: Wir müssen verlangen, daß wieder ein sozialer Volksstaat entsteht. Der Kampf, den wir um den sozialen Volksstaat führen, ist von großer Tragweite. Er wird Folgen zeitigen, die nicht zu übersehen sind. Nach gewissenhafter Prüfung wollen wir diesen Kampf aufnehmen, nicht weil wir ihn wollen, sondern weil wir die Führung des Kampfes für unsere Pflicht halten.

Zum Schluß wurden zwei Entschlüsse angenommen, von denen sich die eine mit den Ausführungen des Redners deckte, während in der anderen allen, die dem Gewerkschaftsbereich im Kampf um den sozialen Volksstaat zur Seite standen und stehen, für die dahin zielende Arbeit der Dank (ganz besonders Siegelwald) ausgesprochen wird.

Einmal ein gutes Wort Poincaré.

Deutsch-italienisches Telegramm des Straßburger Auktorsclub Stella.

Straßburg, 28. Nov. Unter den nationalistischen Vereinigungen, die ihrer Freude über die Unterdrückung der autonomen Kreise des Elsaß durch Dantelegramm an die Regierung bekunden zu müssen glauben, hat sich auch der Straßburger Auktorsclub Stella befunden. Dessen Vorsitzender telegraphierte im Gefühlswort folgenden Wortlaut: „Begeisterung des hohen Geistes! Die Unterdrückung der autonomen Kreise des Elsaß ist ein glücklicher Akt, der den Wünschen der Elsasler Bevölkerung entspricht. Der französische Präsident Poincaré, der den Wunsch an den Völkerbund, der Völkerbund sei nicht in der Lage, ein Telegramm anzunehmen, dessen Wortlaut bezeichnend sei für ein Nachbarvolk, mit dem Frankreich in friedlichen Beziehungen steht.“

Rücktrittsgesuch Jshits.

WTB Tokio, 28. Nov. (Huntzprung). Der japanische Botschafter in Paris, Jshits, hat um seine Entlassung gebeten. (Grai Jshits war bekanntlich Vertreter Japans auf den Tagungen des Völkerbundes und des Rates.)

Die Braunschweiger Landtagswahlen.

Unter den Wahlen, die am gestrigen Sonntag stattfanden, beanspruchte naturgemäß die braunschweigische Landtagswahl das größte Interesse. Das Land hatte bekanntlich nach der Revolution eine stark radikale Regierung erhalten, die erst durch die Landtagswahlen von 1924 durch eine aus Radikalen bestehende Regierung abgelöst wurde. Dies erklärt die verhältnismäßig härtere Wahlbeteiligung (84 Prozent), die über die bei den letzten Wahlen zu verzeichnen war. Aber auch in dem Braunschweiger Ergebnis kommt der gegenwärtige Zug der innerpolitischen Entwicklung in einem Ausmaß zum Ausdruck. Infolge der starken Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen, die namentlich den Deutschnationalen den härtesten Abbruch tut, gewinnt die Sozialdemokratie am meisten. Auch Braunschweig wird sehr wieder eine linksgerichtete Regierung erhalten.

WTB Braunschweig, 27. Nov. Nach dem am Mittwoch bekanntgegebenen vorläufigen Ergebnis der einzelnen Kreise des Landes gestaltet sich das Endergebnis der heutigen Landtagswahlen für den Freistaat Braunschweig wie folgt:

Sozialdemokraten 128 195 (103 463), Deutschnationalen 23 229 (51 289), Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526), Wirtschaftliche Einheitsliste 22 196 (23 090), Demokraten 12 692 (14 775), Kommunisten 12 842 (12 527), Nationalsozialisten 10 330 (9 474), Braunschweigische Arbeiterpartei 4 680 (4 359), Haus- und Grundbesitzer 12 270 (—), Volksrechtspartei 4 638 (—).

Das Ergebnis der Landtagswahl in der Stadt Braunschweig (die Zahlen der Wahl von 1924): Sozialdemokraten 43 467 (31 289), Deutschnationalen 7 073 (18 911), Deutsche Volkspartei 12 908 (13 488), Wirtschaftlicher Verband 4 632 (5 563), Kommunisten 3 857 (3 912), Braunschweigische Arbeiterpartei 1 038 (2 536), Zentrum 1 874 (1 765), Haus- und Grundbesitzer 5 411 (keine), Volksrechtspartei 2 548 (keine).

Die Zusammensetzung des neuen braunschweigischen Landtages.

TU Braunschweig, 28. Nov. (Draht). Nach dem Ergebnis der Wahlen werden sich die Sitze im braunschweigischen Landtag nach vorläufiger Berechnung wie folgt verteilen:

Sozialdemokraten 23 (19), Deutschnationalen 11 (keine), Deutsche Volkspartei 12 (neun), Wirtschaftliche Partei vier (vier), Demokraten zwei (zwei), Kommunisten zwei (zwei), Nationalsozialisten zwei (einen), Haus- und Grundbesitzer zwei (keine).

Danach haben die Deutschnationalen fünf Sitze verloren, die Deutsche Volkspartei einen, die Braunschweigische Arbeiterpartei ihren bisherigen einzigen Sitz. Gewonnen haben die Sozialdemokraten vier Sitze, die Nationalsozialisten einen. Neu hinzugekommen ist die Partei der Haus- und Grundbesitzer mit zwei Sitzen.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 28. Nov. Der am 11. Nov. d. J. abgeschlossene französisch-jugoslawische Vertrag ist in der vergangenen Nacht veröffentlicht worden. Es handelt sich eigentlich um zwei Verträge: einen Wirtschaftsvertrag und einen Schiedsspruchvereinbarung. Beide betreffen sich übrigens Wort für Wort mit den Verträgen, die Frankreich mit Rumänien abgeschlossen hat. Der Vertrag umfaßt 9 Artikel, die Konvention 21. Die Verträge sind auf 5 Jahre abgeschlossen.

Was den Vertrag anbetrifft, so verpflichten sich Frankreich und das serbisch-kroatisch-slowenische Königreich, sich in keinem Falle gegenseitig anzugreifen und in keinem Falle einen Krieg zu erklären, abgesehen von dem Fall der legitimen Verteidigung gemäß der Artikel 15 und 16 des Völkerbundespaktes. Beide Regierungen verpflichten sich ferner, eingehend alle Fragen zu prüfen, die ihre Sicherheit gefährden könnten oder die die Ordnung, die durch diesen Vertrag hergestellt werden soll, berühren würden. Im Falle eines nicht provozierten Angriffes werden die im Völkerbundesstatut vorgesehenen Bestimmungen Platz greifen, um die Interessen beider Staaten zu wahren und den Status quo aufrechtzuerhalten. Beide Regierungen verpflichten sich außerdem, regelmäßig ihre Ansichten über alle europäischen Fragen auszutauschen, um ihre friedlichen Bestrebungen möglichst gemeinsam zu fördern. — Was die Schiedsspruchkonvention anlangt, so werden alle Streitpunkte, die zwischen Frankreich und Jugoslawien entstehen könnten, zunächst einer dauernden Kommission unterworfen. Erst, wenn diese nicht entscheiden kann, einem Schiedsgericht, endlich dem dauernden internationalen Schiedsgerichtshof.

Das „Echo de Paris“ schreibt: Der französisch-jugoslawische Vertrag ist in keiner Beziehung zu vergleichen mit dem italienisch-albanischen Vertrag vom November 1926 und vom November 1927. Diese Verträge erwähnten nur ganz nebenbei den Völkerbund und sprechen ausführlich von militärischen Operationen im Falle eines Angriffes, während der französisch-jugoslawische Vertrag durchaus dem Geist und den Buchstaben in Genf entspricht, nicht aber den kriegerischen Absichten des italienisch-albanischen Vertrages. Der französisch-jugoslawische Vertrag vollendet den Kreis der Verträge in Mitteleuropa. (In der Tat ist der italienisch-albanische Vertrag aggressiver.)

Italienische Warnung an Südslawien.

GA Mailand, 27. Nov. Das Organ Mussolinis, der „Popolo d'Italia“, warnt in einem römischen Bericht die Belgrad Regierung energisch davor, die Angelegenheit des italienisch-albanischen

Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg-Strelitz.

WTB Mecklenburg, 27. Nov. Die heute in allen Städten von Mecklenburg-Strelitz, mit Ausnahme von Neubrandenburg und Friedland, war bereits vor kurzem gewählt wurde, vorgenommenen Wahlen zu den Stadtparlamenten lassen einen deutlichen Aus nach links erkennen, der sich allerdings in den Mandaten weniger bemerkbar macht, da die an sich zersplitterten bürgerlichen Parteien Listenverbindungen eingegangen waren und dadurch zum großen Teil ihren Bestand wahren konnten.

Gegenüber den letzten Landtagswahlen vom 3. Juli d. J. haben die sozialdemokratischen Stimmen um rund 26 v. H. zugenommen.

Stadtverordnetenwahlen in Dessau.

Dessau, 27. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen in Dessau hatten folgende Ergebnisse:

Sozialdemokraten 17 091 (1924: 17 340), Kommunisten 2 288 (1132), Haus- und Grundbesitzer 4 733 (wählten 1924 in der Einheitsliste), Bodenreformer, Mieter und Rentner 2 018 (1924 nur Bodenreformer 607), Demokraten 2 975 (3 848), Bürgerliche Einheitsliste 13 165 (16 026).

Die Wahlbeteiligung betrug 52,80 Prozent. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 15 (16), Kommunisten 2 (1), Haus- und Grundbesitzer 4 (5), Bodenreformer 2 (0), Demokraten 2 (4), Bürgerliche Einheitsliste 11 (10).

Die Sitze im neuen Kreistag verteilen sich: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1), Demokraten 2 (2), Bodenreformer 0, Einheitsliste 8.

Die Wahlparolen der Vaterländischen Verbände.

„Keine Koalition mit den Sozialdemokraten.“

GA Berlin, 27. Nov. Wie die Blätter melden, haben die Vereinigten Vaterländischen Verbände auf einer gestrigen Tagung die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen sie bereit wären, die ihnen nahestehenden politischen Parteien im nächsten Wahlkampf zu unterstützen. Die Hauptbedingungen sind: Keine Koalition mit den Sozialdemokraten, Eintreten für die Revision der Dawesgesetze, Ablehnung eines Locarno, Erhaltung der Unverletzlichkeit der Reichsgrenzen, Anerkennung der aus dem Stahlhelm gestellten Bedingungen, nämlich Widerstand gegen die Kriegsschuldfrage, Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Reichsfarben, Erklärung des 18. Januar als Reichsfesttag, Anschluß Österreichs an Deutschland. Die Parteien sollen sich verpflichten, Persönlichkeiten der nationalen Bewegung an ausführenden Stellen ihrer Wahlvorschlüsse zu setzen.

Austritt Ehrhardts aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms.

WTB Magdeburg, 27. Nov. Kapitän Ehrhardt ist aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms ausgetreten.

„D 1230“ hat seinen Amerikaflug aufgegeben.

WTB Berlin, 28. Nov. (Huntzprung). Wir aus Kreisen der Junkerswerke erfahren, nunmehr das Junkersflugzeug D 1230 seinen Flug nach Amerika aufgegeben. Über die Gründe des Flugabbruchs wird indes nichts mitgeteilt.

Die an den Notoren herrschende Meinung ist, daß es so stark gegen, daß bei den letzten Versuchen die Welle mehrfach die Propeller des Flugzeuges traf und selbst die verwendeten Stahlpropeller beschädigt. Wenn sich auch das Flugzeug selbst und der Schwimmergeßel durchaus widerstandsfähig gegen über dieser hohen Beanspruchung gezeigt hätten, müßten deshalb die zur endgültigen Entscheidung über die Möglichkeit einer Ausfahrt in die Nordatlantischen Ozeane eingetragenen Sachverständigen sich gegen einen Weiterflug aussprechen.

D 1230 hatte gestern wieder drei ergebnislos Startversuche. Es wurde darauf beschlossen, weniger Benzin mitzunehmen und zwei Mann, darunter der Mechaniker, sowie die Radioapparate zurückzulassen, um dadurch den Apparat zu entlasten. Schließlich ist man aber, wie aus der Meldung hervorgeht, ganz von dem Gedanken, Amerika zu fliegen, zurückgetreten. Es war auch die höchste Zeit, denn die schiffslosen Versuche haben letzten Endes die deutsche Luftfahrt nur diskreditiert.

Turchbare Choleraepidemie in Indien.

Täglich sterben mehrere hundert Personen.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 28. Nov. Nach einem Telegramm aus Karachi hat die Cholera-Epidemie, die seit mehreren Wochen die Provinzen Bengalen und Assam heimsucht, in der letzten Zeit stark zugenommen. Täglich sterben mehrere hundert Personen, und die Epidemie dehnt sich mehr und mehr aus.

3,5 Millionen Franken Bösegeister für die verschleppten Europäer.

GA Paris, 28. Nov. Wie der „Matin“ mitteilt, ist für die Freilassung der sechs von den Russen gefangen gehaltenen Europäer

(Schiffvertrag mit Frankreich) bezeichnet und damit die Kapitulation vorgenommen. Das unterzeichnete Exemplar wird mit einem besonderen Kurier nach Paris geschickt werden, wo es auch von dem Präsidenten der französischen Republik, Domergue, unterzeichnet wird.

GA Triest, 27. Nov. Die albanische Kammer hat in ihrer Abstimmung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten mit Italien ein einstimmig genehmigt. Aus Anlaß der Ratifizierung des Vertrages hat König Zogu dem König von Italien ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: Mit dem Schiffvertrag wollen die beiden Regierungen etwaigen Angriffen auf ihre Länder vorbeugen und durch feste Freundschaft der hergebrachten Freundschaft ein neues allgemeines Friedensentstehen.

Vollendeter Abbau der Befestigung.

GA Koblenz, 28. Nov. Wie wir von Koblenz erfahren, ist nunmehr der Abbau der Befestigung der Befestigungsanlagen in der so genannten Höhe vollendet. Es sind überall nur kleine Abwärtsschießkommandos zur Erleichterung der Befestigungsarbeiten zurückgelassen. Nach den Befestigungsabmachungen dürfen die Angehörigen der verbleibenden Offiziere und Unteroffiziere, die bereits nach Frankreich, England und Belgien rückgeführt sind, ihre Wohnungen im belagerten Gebiet noch einen Monat lang benutzen, so daß diese Wohnungen erst später vollständig frei werden. Die Regierungspräsidenten haben der Auftrag, bis 1. Dezember zu berichten, welche Wohnungen nach dem Abzug der Truppen frei sind.

Zur Änderung des Mietrechtsgesetzes.

VDZ Berlin, 26. Nov. Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Samstag mit der Änderung des Mietrechtsgesetzes. Nach dem geltenden Recht kann der Hauswirt durch Klage die Aufhebung des Mietvertrages erreichen, wenn der Mieter ihn belästigt oder einem Dritten die Wohnung überläßt. Die Sozialisten beantragten, daß die Ausnahme eines Gesellschafters oder Teilhabers in ein Erwerbsgeschäft oder die Umwandlung eines solchen in eine andere Betriebsform allein nicht als unbefugte Überlassung der Wohnung gelten solle. Die Kommunisten beantragten, nur solche Belästigungen des Hauswirts durch den Mieter zu berücksichtigen, die nach dem Strafgesetzbuch strafbar sind.

Abg. Dr. Jörissen (SPD) wandte sich gegen jede Milderung der Mängelbestimmungen. Er sagte, es sei vorgetragene, daß ein Hauswirt durch Klagen gezwungen werde, ohne daß das Recht der Mängelbestimmung flussgegeben habe. Jörissen (SPD) schloß sich dieser Auffassung an. Abg. Koss (Z) verlangte, daß man den Mieter nicht für Handlungen seiner Familienangehörigen oder seines Hauspersonals gegenüber dem Hauswirt verantwortlich mache. — Abg. Dr. Jörissen (SPD) wies darauf hin, daß die Zulassung eines Teilhabers dazu führen könne, daß schon nach nächsten Tage dieser Teilhaber allein den Mietbesitz, zum Schaden des Hauswirts, — Abg. Jörissen (Z) verlangte, daß nicht gleich ein leicht handhabende Abwehr gegen Eigenmächtigkeiten des Hauswirts zur Ermittlung führen. — Abg. Reich (DR) wies darauf hin, daß dem sozialdemokratischen Antrag der Mieter seiner Familie eine Gasse blühe und den Mietvertrag verkaufen könne. Man müsse schließlich einen Zusatz machen, daß der Vermieter durch den Vorgang nicht geschädigt werden dürfte. Beratung Montag.

„D 1230“ hat seinen Amerikaflug aufgegeben.

WTB Berlin, 28. Nov. (Huntzprung). Wir aus Kreisen der Junkerswerke erfahren, nunmehr das Junkersflugzeug D 1230 seinen Flug nach Amerika aufgegeben. Über die Gründe des Flugabbruchs wird indes nichts mitgeteilt.

Die an den Notoren herrschende Meinung ist, daß es so stark gegen, daß bei den letzten Versuchen die Welle mehrfach die Propeller des Flugzeuges traf und selbst die verwendeten Stahlpropeller beschädigt. Wenn sich auch das Flugzeug selbst und der Schwimmergeßel durchaus widerstandsfähig gegen über dieser hohen Beanspruchung gezeigt hätten, müßten deshalb die zur endgültigen Entscheidung über die Möglichkeit einer Ausfahrt in die Nordatlantischen Ozeane eingetragenen Sachverständigen sich gegen einen Weiterflug aussprechen.

D 1230 hatte gestern wieder drei ergebnislos Startversuche. Es wurde darauf beschlossen, weniger Benzin mitzunehmen und zwei Mann, darunter der Mechaniker, sowie die Radioapparate zurückzulassen, um dadurch den Apparat zu entlasten. Schließlich ist man aber, wie aus der Meldung hervorgeht, ganz von dem Gedanken, Amerika zu fliegen, zurückgetreten. Es war auch die höchste Zeit, denn die schiffslosen Versuche haben letzten Endes die deutsche Luftfahrt nur diskreditiert.

Turchbare Choleraepidemie in Indien.

Täglich sterben mehrere hundert Personen.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 28. Nov. Nach einem Telegramm aus Karachi hat die Cholera-Epidemie, die seit mehreren Wochen die Provinzen Bengalen und Assam heimsucht, in der letzten Zeit stark zugenommen. Täglich sterben mehrere hundert Personen, und die Epidemie dehnt sich mehr und mehr aus.

3,5 Millionen Franken Bösegeister für die verschleppten Europäer.

GA Paris, 28. Nov. Wie der „Matin“ mitteilt, ist für die Freilassung der sechs von den Russen gefangen gehaltenen Europäer

Handtaschen kann die immer wiederkehrende Wiederholung solcher Diebstähle nicht verwunderlich erscheinen. So wurde einer Ehefrau aus Töschelbe, die am 23. dS. in einem hiesigen Geschäft Einkäufe machte, die Geldbörse mit 13 Mark Inhalt, einer anderen Frau in einem Warenhause die Geldbörse mit 35 Mark Inhalt aus der Handtasche entwendet. In beiden Fällen haben die Beschädigten von den Dieben nicht das geringste bemerkt.

e. — **Jährliche Verwandte.** In einem kleinen Geschäft im Rippdorf geriet ein Fräutlgam mit seinem zukünftigen Schwiegervater in einen Wortwechsel, der in Handgreiflichkeiten ausartete. Bei dem Handgemenge wurde der Schwiegervater von

fenster geworfen, wodurch er erhebliche Schnittwunden erlitt.

e. — Mund geschlossen. Einer Anwohnerin der Kugellafschke ist ein Schnauer-Näse im Werte von 60 Mark gestohlen worden.

e. — Vermist wird seit dem 27. Oktober d. J. der 24jährige Hilfsarbeiter Arthur Christoffer, 280 wohnhaft. Irrendiebstahl-Gründe für sein Verschwinden können nicht angegeben werden. Er war bei einer Firma in Bodwinkel beschäftigt, von der er sich vor seinem Verschwinden seine Papiere und seinen Lohn hatte geben lassen. Der Vermistete ist etwa 1,70 Meter groß, unterst, glatt rasiert, hat mittelblaues, glattes, links geschütteltes Haar, braune Augen. Im Oberkiefer fehlen zwei Schneidezähne und hinter dem linken Ohr hat Christoffer eine 9 Zentimeter lange Operationsnarbe.

Barmen

b. - **Städtische Ausschreibung.** Die für die Vergütung der Fernheizleitung erforderlichen Rohrgründe, Rohrgräben, Mauerdurchbrüche und sonstigen Maurerarbeiten sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Dauer eines halben Jahres ab 1. Dezember 1927 vergeben werden. Angebote sind bis 1. Dez. vorm. 10 Uhr, beim Sekretariat der städtischen Werke, Rathaus, Zimmer Nr. 151, einzureichen.

b. - **Anträge auf Verlängerung der Polizeistunde.** Die Polizeistunde in Gast- und Schenkelwirtschaften ist im Bereich der Stadt Darmstadt bis 1 Uhr festgesetzt. Auf Antrag des Konzessionsinhabers kann jedoch beim Vorliegen von besonderen Bedürfnissen die Polizeistunde um sein Lokal verlängert werden. Derartige Anträge sind künftig wenigstens 48 Stunden vorher beim Polizeiamt, Al. Werth 9, schriftlich oder

reicht werden, finden unter Umständen keine Berücksichtigung mehr.

a. **Veranstaltungen.** Die Firma H. Karstl, Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, der Steinweg 16—18 in Barmen, verlegt ihr Geschäft in den Neubau, Barmer, Heubusch 24. Die Eröffnung der neuen großen Geschäftsräume erfolgt am Dienstag dem 29. November. Der Neubau wurde unter der Bauleitung von Architekt H. Hölgen, Barmen, errichtet.

b. **Arbeits-Zusillium.** Der Betriebsleiter selbstem Joachimsmeyer, Weststraße 18, ist auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Fromberg & Schubert in der Bertrichstraße rück.

c. **Seinen 80. Geburtstag** feiert der Buchsenbe H. Schäfer. Der Altersfest ist noch äußerlich. Er besucht noch seine meisten Kunden persönlich bis ins Sieger- und Sauerland hinein. Ein Veteran von 1870/71 erinnert er sich gern des Grabemarsches in Versailles bei der Kaiserproklamation, den er bei den 33ern mitmachte.

d. **Kunstverein** in der Mühlgasse. Die

arellen von Eberhard Biegner am
est wird am nächsten Mittwoch geschlossen.

b. — In Gefängnis umgewandelt. Dem am
Dezember 1926 zu 2 Jahren Zuchthaus
zu 300 M. Geldstrafe verurteilten Stadtsekretär
D. Hubertus S. von hier wurde diese Strafe
auf Erlass des preuß. Staatsministeriums (Hem-
sburg-Amnestie) in Gefängnis umge-
wandelt und die Geldstrafe erlassen. Außerdem
wurde ihm ein Jahr Bewährungsfrist

Strasanstalt Elberfeld entlassen wird. Die Frau E. erhielt die ganze Strafe mit

b. — Ermittelter Ueberziehermarder. Vor einigen Tagen wurde, wie bereits berichtet, aus der oberste eines Vereins in der Oberdörnerstraße ein Geschäftsführer ein Ueberzieher im Werte 120 Mark entwendet. Die Kriminalpolizei fand den Dieb in einem vor einiger Zeit aus einer Waise in Genuß in der Eifel entwichenen Hühnerjüngling Erwin C. aus Darmen ermittelt. Er den gestohlenen Ueberzieher bei einem Handwerker versteckt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des Jünglings habhaft zu werden.

c. — Wegen Lebensmittels wurde ein Arbeiter der Rischelbergstraße in Haft genommen. Er bei Einkäufen aus einem Geschäft in der Berstraße in letzter Zeit zwei Anzüge und zwei entwendet.

Haupt-Griffsteller: W. D. Zille.

**Geschenke von Lampen
machen Freude!**

Das bunte Illustrations-
buch, welches Sie gratis bekommen,
Schildert die Eigenschaften der
groschen Lampen und jeder
Lampentypus ist farblich festgelegt.

Besser

Durch große gemeinschaftliche Einkäufe
— unerreichte Leistungsfähigkeit. —

als jede Reklame ist die Zufriedenheit der Kunden.
— Seit jeher ist dieses Ziel unser Bestreben. —

Möbelhaus ADLER

Komm.
Gesell.
Elberf.
Hofst.

Das Haus der guten Weine
Vereinigte
Weinkellereien
Frowein-Winterberg
Elberfeld / Uellendahler Str. 70/72. Fernspr. 1060

Frowein'sche Weinkellereien, Elberfeld und Jul. Winterberg & Co., Barmen.

Für die Reklame-Beleuchtung

während der Elberfelder Ver-
kehrswoche sämtliche Artikel
sofort ab Lager lieferbar.

Rich. Schulz Söhne

Elektrotechnische Großhandlung
Elberfeld, Grabenstraße 4-6.
Fernsprecher 8020-8022
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Seit 30 Jahren Nutricia - Säuglingsmilch

(System Prof. Dr. Backhaus) glänzend bewährt.
Zustellung nach allen Plätzen.
Versuchsproben exkl. FL. Prospekte gratis u. franko
Molkerei Nutricia, Elberfeld.
Telephon 4648. Gegründet 1896.

Weniger als



kostet der tägliche Herdputz mit

Beckmann's Schmirgel

Herm. Erdmann, Barmen

Parlamentstr. 28. Tel. 1170.
gerichtl. vereid. Sachverständiger
für den Elberfelder Landgerichtsbereich
Abwicklung von Mobilen und Immo-
bilien, Übernahme von Auktionen und
Verkaufsanzeigen, Abnahme von Bergei-
den, Haus- und Vermögensverwaltungen,
Radioapparaturen etc. 253b

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter
nach Künstlerentwürfen, illustrierte
Kataloge, Preislisten. - Anfertigung
von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich, wie die Rettungsansage

PELZE

Mäntel
Jacken
Gardinen
Besatzteile
Fliese
Wolle

Pelz-Engroslager Barmen, Bredderstr. 15.

Haltestelle Wertherbrücke. - Umänderung. - Billigste Preise

Eilen Sie nur noch kurze Zeit dauert der **Total-Ausverkauf** wegen Vermietung unseres Lokals **20% Rabatt**

auf die unerhört billigen Preise.
Herren-Anzüge, Paletots, Gummi- und Regenmäntel, Lodenjoppen besonders billig, Gehrockanzüge, Cutaways, Tanz-
Anzüge, Damen-Mäntel, Kleider, Pullover, Strickkleider, Crepe de chine und Veloutine-Kleider, seidene Gummi-Mäntel

HAMM nur Elberfeld, Wall 34. 20% Rabatt

Elberfeld Passende Weihnachts-Geschenke.

Halbleinen-Bettücher 4.00
feinlädig, 240 cm lang, 154 cm breit... Stück
Damast-Bettbezüge 6.60
weiß, gute Qual., 130 cm br., 200 cm lang, Stück
Damast-Bettbezüge 7.80
weiß, gute Qual., 160 cm br., 200 cm lang, Stück

Damast-Handtücher 95
100 cm lang, fertig gesäumt und geb., Stück
Wäsche-Stoffe 5.80
besonders vorteilhaft.
in Stücken von 10 Mtr., per Stück 8.50, 7.50, 6.50.
Tisch-Decken 2.95
weiß, in schönen Mustern,
volle Größe Stück 4.50, 3.50.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung ohne Kaufzwang.

Große Post. **Tischdecken** durch Übernahme eines ganzen Fabrikalters teilweise für etwa die Hälfte des Wertes, Stück 4.95, 3.50, 2.95. **1.95**
Große Posten **Reisedecken** mit prachtvoller kariertter Abseite, tabelhaft billig Stück **12.50**
Große Posten **Schlafdecken** kamelhaarfarbig, extra schwer (solange der Vorrat reicht) Größe 150x200 Stück **5.00**

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
Elberfeld, Herzog- und Walter-Rathenaustraße
gegenüber dem General-Anzeiger.

Glashütter Lange Uhren

Taschen-Uhren

Armband-Uhren

Erste Schweizer Fabrikate

unübertroffen an

Form/schönheit

Qualität und

Preiswürdigkeit

finden Sie in reichhaltiger Auswahl von
einfachster bis feinsten Ausführung im

Jachgelchäft

Paul Söngen

Elberfeld, Kerstenplatz 1

Für jede Uhr wird garantiert.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

In der A-Gruppe völlige Klärung, da Fortuna gewinnt und EC 99 Düsseldorf verliert.
In der B-Gruppe gibt ESB. Elberfeld die Führung an Schwarz-Weiß Barmen ab.
Hohe Niederlage der Elberfelder Germania in Eller. — Anstehenden in Sonnborn.
Weiterer Erfolg Lüttringhausens in der 2. Klasse.

In der B-Gruppe hat sich das Bild durch die Ereignisse des Sonntags weiter verändert. Der bisherige Tabellenführer, ESB. Elberfeld, verlor im Stadion gegen Tura Düsseldorf das dritte Spiel der gesamten Mannschaft mit 2:3 und liegt nun einen Punkt hinter Schwarz-Weiß Barmen zurück, während Tura mit Elberfeld nach Verlustpunkten gerechnet, auf gleicher Höhe steht. Die Elberfelder Mannschaft, die einen spielerischen Eindruck machte, bedarf dringend der Hilfe. Schwarz-Weiß Barmen gewann gegen Rasensport Gerresheim im Stadion Nordpark erwartungsgemäß, und zwar mit 2:0. Der Sieger zeigte geringere Leistungen als man nach seinen letzten hervorragenden Erfolgen annehmen mußte. Den drei führenden Mannschaften (Barmen, ESB. Elberfeld und Tura) kommt schließlich auch T. u. Sp. B. Eller 04, die gegen Germania Elberfeld einen überlegenen Sieg von 6:1 feierten, immer näher. Die Mannschaft ist um so mehr zu beachten, da sie seit sämtlichen noch ausstehenden Spielen auf eigenem Boden austrägt. ESB. 04 Düsseldorf hatte die Barmen Sp. u. Sp. B. zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet, mußte aber deren Überlegenheit mit 2:3 anerkennen.

Die Tabelle, die an der Spitze noch ebenso ungeklärt ist wie am Ende, hat folgendes Aussehen:

Schwarz-Weiß Barmen	10	7	2	1	36:20	16
ESB. Elberfeld	10	7	1	2	26:11	15
Tura Düsseldorf	8	4	3	1	22:18	11
T. u. Sp. B. Eller 04	9	4	2	3	29:19	10
Rasensport Gerresheim	9	2	2	5	22:30	6
ESB. 04 Düsseldorf	9	3	0	6	20:27	6
B. f. B. Venrath	9	2	1	6	19:35	5
Germania Elberfeld	10	1	3	6	20:34	5

In der A-Gruppe setzte Fortuna Düsseldorf ihren Siegeszug fort. Die Mannschaft führte an der Stadionhöhe in Solingen ein völlig überlegenes Spiel vor und schlug den Solingen SC 95 mit 4:0. Der Sieger zeigte gerade die beiden Eigenschaften, die er zu Beginn der Saison so stark vermissen ließ: Kombination und Schußkraft. Der EC 99 Düsseldorf trat vom Meister den Gefallen, gegen Viktoria Düsseldorf mit 3:4 zu verlieren. Allerdings fehlte bei den Herrn die Stütze der Elf, Heiblang, der noch von dem Länderspiel gegen Holland her verletzt ist. Der Sonnborner SC spielte

gegen die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath mit 3:3 unentschieden. Beide Vereine haben sich durch den, wenn auch knappen Punktgewinn weiter gesichert, während die Lage für SC 05 Düsseldorf ziemlich aussichtslos erscheint, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

Fortuna Düsseldorf	8	7	1	0	31:3	15
EC 99 Düsseldorf	7	5	0	2	25:10	10
Viktoria Düsseldorf	8	3	4	1	19:14	10
SC Solingen 95	9	4	1	4	18:18	9
Sp. Bgg. Solingen	8	3	1	4	16:23	7
SC Sonnborn	8	2	2	4	11:18	6
Sp. Bgg. Sol.-Gräfrath	9	2	2	5	11:29	6
SC 05 Düsseldorf	7	0	1	6	7:23	1

ESB. Elberfeld — Tura Düsseldorf 3:4 (1:2). 5000 Zuschauer erlebten einen Kampf, der an Schnelligkeit und spannenden Handlungen alles überbot, was in diesem Jahre im Elberfelder Stadion gezeigt wurde. Die Tura-Mannschaft, deren Verteidigung durch Sieberg erheblich verstärkt war, zeigte die reifere Technik und die überlegene Aufbauarbeit. Dafür kämpfte aber Elberfeld mit einem fabelhaften Elfer, der zuweilen allerdings in eine ganz überhandte Spielweise ausartete und darum trotz zahlreicher Torangelegenheiten nicht zum Erfolg führte. Selbstverständlich war auch die Einstellung zweier Ersatzleute bei Elberfeld für die Aktivität der Mannschaftsführer nur nachteilig, obwohl sich Gentler auf dem halbrechten Posten ganz gut einfügte. In der Hintermannschaft konnte Stauff durch Elfer vorübergehende Zielungsfehler nicht vermeiden, von denen denn auch zwei (erstes und drittes Tor) zu Erfolgen für die Gäste führten. Und auch Bezold zeigte sich heute schwächer als sonst; vor allem verließ er des öfteren zur falschen Zeit seine Stellung zwischen den Pfosten. Allerdings ließ auch das Spiel seiner Vorbehalte, die offenbar durch den schweren und glatten Boden stark behindert wurden, zu wünschen übrig.

Das Spiel beginnt mit einem Überraschungstor des Tura-Nachschußes Hempel, der schon in der ersten Minute platziert einschließt. In der Folge beherrscht Elberfeld die Situation, kann aber eine Fülle von Gelegenheiten nicht ausnützen (einige Male waren Vossen und Latte Düsseldorf Retter). Erst endlich eine Fervide Flanke aus kürzester Entfernung durch Gentler

eingedrückt wird. Aus einem Gedränge vor dem Elberfelder Tor fällt dann das zweite Tor für Tura. Nach dem Wechsel: holt ESB., der in unermüdlicher, aber zu engmaschiger Kombination immer wieder vor das Gästetor geht auf. Und nun kommt die Wendung dadurch, daß der Schiedsrichter, ein Herr aus Düsseldorf ein regelrechtes drittes Tor Elberfelds nicht anerkennt. Die Buppertaler lassen nach, und durch unermüdete, scharfe Schüsse Hempels und Zepps fallen zwei weitere Tore für Tura, während ein Selbsttor des bedrängten Sieberg die Trefferspanne wieder auf 1 herabdrückt. Zum Schluß läuft das Tempo infolge Übermüdung der Mannschaften hart ab.

EC. Sonnborn — Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath 3:3 (2:2). Auch in dem Sonnborner Vormittagstreffen fiel bereits kurz nach dem Anpfiff das erste Tor, und zwar durch Rottmann für den BSVerein. Ein Straßhof Rüstermeiers, des Solinger Mittelstürmers, bringt den Ausgleich. Wiederrum geht Sonnborn durch Rottmann in Führung, aber sofort erzielen auch die Gäste nach schnellem Flankentausch das zweite Tor. War in der ersten Hälfte eine leichte Überlegenheit der Gäste nicht zu verkennen, so kamen nach dem Wechsel die Sonnborner immer mehr auf, und ein drittes Tor ist der verdiente Erfolg ihrer Bemühungen. Erst kurz vor dem Abpfiff führt ein Elfmeterball für Gräfrath das Endergebnis herbei.

Schwarz-Weiß Barmen — Rasensport Gerresheim 5:3 (3:2). Die letzten auswärtigen Erfolge der Schwarz-Weiß hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. Vier- bis fünftausend waren gespannt auf die Barmenführung der eventuellen Meisterrolle seitens der Barmen und — wurden vielfach nicht ganz befriedigt. Allerdings entpuppte sich Gerresheim als bedeutend spielfähiger Gegner, als allgemein angenommen worden war. Durch fabelhafte Schnelligkeit und typische fliegende Kombination wurde die Barmen Hintermannschaft zur Fergabe ihres ganzen Könnens gezwungen, und dabei stellte Krausen als Mittelflächer der Schwarz-Weiß eine gute Form wieder glänzend unter Beweis. Rechts neben ihm war das bedenkliche Loch in Barmens Hintermannschaft durch das Gerresheim blendender linker Flügel immer wieder

hindernd durchschlüpfte. Darunter litt die Geschlossenheit des Barmen Angriffs weitgehend, weil man sich nebenbei zu viel für die Deduktion beschäftigte, zumal Oshoff auf der Gegenseite heute seine sonstige Form auch nicht erreichte. Erst in der letzten Viertelstunde fanden sich beide Außenläufer, und schon war damit Barmens Angriffsbewegung bedeutend gehoben, während die Besucher dem Tempo zum Opfer fielen und den Schwarz-Weiß das Feld gänzlich überlassen mußten. Im einseitigen Sturm waren Schloffer und Wandhoff überlegen. Von den Verteidigern war Kirchhoff der wichtigste, energischere und bedäht bessere. Er war häufig Retter der drohenden Situationen. Ansmanns Torwartarbeit war ohne Fabel; an den Toren, die sämtlich aus nächster Nähe eingeschossen wurden, war nichts zu machen.

Zum Spielverlauf: Anschließend an eine gute Kombination des linken gefährlichen Sturmflügel erzielt Gerresheim Halbläufer bereits in der dritten Minute das erste Tor. Schon der nächste Gegenangriff der Barmen bringt in der sechsten Minute durch Wandhoff den Ausgleich. Weiterhin wechseln die Angriffshandlungen. Die Gäste wittern sofort Barmens Schwäche Stelle und werden durch die linke Sturmreihe immer wieder gefährlich. Borek bleibt aber der Erfolg aus, da Krausen gute Verteidigungsarbeit leistet und auch hinter ihm die Verteidiger auf der Hut sind. Eine blitzschnelle Wendung des Gästeangriffs bringt den Besuchern in der 24. Minute wiederum die Führung, aber Barmen läßt nicht locker, und schon nach drei Minuten steht das Resultat auf 2:2. Nach durchaus verteiltem Spiel erzielt Schloffer dann kurz vor der Halbzeit den Führungstreffer.

Nach der Pause kommt Barmen direkt vom Hof ab durch guten Kopfball Schloffers zum vier-

Halsentzündungen und Erkältungen.

Zum Schutz gegen Grippe

Pantlavin

PASTILLEN

Denkt an Weihnachten!



Geschenk-Artikel

Ausstellung

Gebrüder Kaufmann

ELBERFELD

Sie brauchen sich nicht den Kopf zu zerbrechen, was Sie zum Fest schenken sollen.

Sie brauchen nur unsere große

Ausstellung

von Geschenkartikeln

zu besichtigen, die im Parterre und in der ersten Etage unseres Hauses — übersichtlich geordnet — alles zeigt, was für den Weihnachtstisch in Frage kommt.

Unter der unglaublichen Fülle von Anregungen und Vorschlägen werden auch Sie sicherlich das finden, wonach Sie suchen.

Und Sie werden gleichzeitig sehen, wie

überraschend billig

Sie diesmal selbst wertvolle Geschenke bei uns kaufen können.

Aber warten Sie nicht bis zuletzt — —

kommen Sie gleich zu uns!

Besichtigen Sie bitte unsere interessant dekorierten Schaufenster!

ten Tor. Gerresheim gibt die Partie keinen Augenblick verloren, wird sogar durch ihre größere Schelligkeit zeitweilig überlegen. Der verdiente Erfolg fällt schon in der 8. Minute nach der Pause durch den überragenden Halbfeldspieler. Die letzte Viertelstunde kommen die Gäste nicht mehr in Frage. Immer wieder stellt Varmens Angriff in den feindlichen Strafraum. Eine sichere Sache. Handbolls wird durch unerlaubte Handlung des rechten Gerresheimer Verteidigers vereitelt. Den Elfmeter legt Schürfeld neben den Pfosten. Die weitere Überlegenheit von Schwarz-Weiß wirkt sich vorerst nur in einigen ergebnislosen Schüssen aus, bis Schürfeld fünf Minuten vor Schluss durch wichtigen Schuss mit 5:3 den Sieg sicher stellt.

Schiedsrichter Werten's-Remisch hat in Anbetracht des kolossalen Tempos keine leichte Arbeit. War der Sache aber in jeder Beziehung gewachsen.

HC Solingen 95 — Fortuna Düsseldorf 0:4 (0:2).

Die Fortunenmannschaft, aus der der Mittelstürmer Regens und der Rechtsaußen Albrecht hervorstachen, lieferte ein feines Kombinationspiel, dem der Erfolg infolge der Schußfeindlichkeit des Sturms nicht verweigert blieb. Die Solinger waren etwas vom Pech verfolgt, auch gab der Schiedsrichter einen Ball nicht, den Vech offensichtlich erst hinter der Linie hielt. In der zweiten Hälfte wurde Solingens bekannter Spieler kurz verletzt und wirkte nur noch als Statist mit.

HC 04 — Germania Elberfeld 6:1 (2:0).

Germania trat wieder mit Fisker im Sturm an, der aber durch dieses Mal mehr verbar, als er durch sein Spiel wieder gut machen konnte. In der Verteidigung übertrug der neue Mann, Weber, hingegen der Torwart einen recht unsicheren Eindruck. Schürfeld war in der Abwehr besser als in der Unterstützung des Sturms, der seinerseits ganz auseinander fiel. Leicht machte er in der letzten Viertelstunde auf, als er auf den Außenposten ging. — Aus der Elberfelder Aufstellung ragten Verteidiger und Innenstürmer hervor. — Der Torreigen begann erst nach halbfühndem Ringen durch ein Selbsttor des bedrängten Webers, dem sich acht Minuten später ein zweites anreihete. Nach der Pause kommt Germania zu ihrem Ehrentor, kann sich aber zum Schluss der händigen Angriffe Eilers kaum noch erwehren.

Viktoria Düsseldorf — SC 99 Düsseldorf 4:3 (1:2).

Die Her waren dadurch gebandigt, daß sie ohne Heißkamp antreten mußten. Trotzdem hätten sie das Spiel gewonnen, wenn Viktoria nicht zwei Elfmeterbälle jubitiert erhalten hätte, die beide verwandelt wurden. Der linke Flügel und die Verteidigung Viktorias zeichneten sich besonders aus, während der Mittelstürmer Eriksen verlagte. Die Stürmer der 99er waren nicht schlecht, dafür aber die Läufer bis auf Müller III um so schwächer.

SC 04 Düsseldorf — Sp. u. Sp. Bgg. Barmen 2:3.

Beide Vereine nützten den spielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel aus. Man wurde in seinen Erwartungen auf einen hochwertigen Kampf nicht enttäuscht. Wenn es den Barmern gelang, einen nur knappen Sieg über die Düsseldorf Elfi davonzutragen, so lag das an der außerordentlichen und kühnen Verteidigung des Platzvereins, die die planvollen Angriffe der Gäste häufig nur im letzten Augenblick junichte machte. In technischer Hinsicht waren die Barmen der Düsseldorf Mannschaft überlegen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe endigte der Barmen Ortskampf zwischen Tura und Viktoria mit einem verdienten 2:0-Sieg des Platzvereins. Die Viktoriaer scheinen nachzulassen. Der Barmen SC brachte vom HC Schwelm eine 1:3-Niederlage heim, die ziemlich unerwartet kommt. In Elberfeld fertigte SCB den HC 02 mit 6:1 ab. Allerdings entspricht das Resultat nicht den gezeigten Leistungen. Der Club war im Felde durchaus ebenbürtig, verstand es aber nicht, die Chancen so gut auszunutzen wie sein Gegner. Die Tabelle hat folgende Aussehen:

Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	7	6	0	1	27:8	12
Barmen SC	10	6	0	4	25:25	12
Viktoria Barmen	9	5	1	3	20:18	11
Tura Barmen	10	5	1	4	27:18	11
SCB Elberfeld	7	2	3	2	21:15	7
HC Schwelm	9	2	3	4	14:22	7
SCB Elberfeld	7	2	3	2	18:21	6
HC 02 Elberfeld	9	1	0	8	13:38	2

In der Remscheid Gruppe gibt es auch allmählich größere Klarheit. Der SC Lüttringhausen vermachte es, auf eigenem Plaze den Sp. B. Remscheid mit 5:3 das Nachsehen zu geben und schließlich dadurch seine Stellung an der Spitze der Tabelle. In einem überlegen durchgeführten Spiele fertigte Sp. B. Remscheid den Lennep HC mit 6:2 ab, so daß sich das Tabellenbild folgendermaßen gestaltet:

SC Lüttringhausen	9	7	1	1	31:14	15
SCB Remscheid	9	5	2	2	17:9	12
Sp. B. Langerfeld	8	5	1	2	25:11	11
Sp. B. Remscheid	9	4	2	3	26:19	10
SCB Remscheid	9	4	1	4	24:19	9
Sp. B. Remscheid	9	2	2	5	16:22	6
Sp. B. Remscheid	8	1	2	5	12:20	4
HC Lennep	9	1	1	7	13:40	3

In der Solinger Gruppe pausie der vorwärtliche Meister, SC Cronenberg. Dafür setzte sich der HC Obliis, der den SC Solingen 98 mit 5:1 bezwang, um so hartnäckiger auf dem zweiten Platz seit SC Cronenberg gewann gegen seinen Ortsgegner aus Sudberg in einem torreichen Treffen mit 6:4. Bald hat sich offenbar ernstlich vorangetragen, noch vom letzten Platz fortzukommen, und schiedt Alemannia Bohwinkel mit 2:1 nach Hause. Die Tabelle sieht so aus:

SC Cronenberg	8	6	2	0	30:10	14
HC Obliis	9	6	1	2	23:21	13
SC Solingen 98	8	3	2	3	21:17	8
SC Solingen 98	9	2	4	3	20:28	8
SC Solingen 98	8	2	3	3	12:19	7
Alemannia Bohwinkel	9	3	1	5	15:20	7
SCB Sudberg	10	2	3	5	22:22	7
SC Solingen	9	2	2	5	22:28	6

In der Düsseldorf Gruppe 2. Klasse bleibt Sp. B. 04 Düsseldorf durch einen 5:1-Sieg über Teutonia an der Spitze der Bestenliste, gefolgt von Oberkassel, die über H. J. R. (links) mit 3:1 triumphieren konnten. Das Treffen Grafenberg — Roth endigte torlos. In der Gruppe gewann Eintracht mit 4:2 gegen SC Düsseldorf und SCB. Hilben gegen seinen Ortsgegner, Hilben 06 mit 3:2.

Sportgemeinde Langerfeld — SCB. Remscheid 3:1 (3:0).

Die Remscheider Mannschaft rechtfertigte voll und ganz ihren guten Ruf. Bei durchaus verteiltem Spiel kann Langerfeld innerhalb zehn Minuten bereits dreimal erfolgreich sein, während die geordneten Angriffshandlungen bei der heimischen Deckung wenig Gegenliebe fanden. Sofort nach Anspiel holte Remscheid einen Treffer auf. Die Begegnung ließ alsdann an Schnelligkeit nach.

HC. Elbert — SCB. Elbert 1:6 (1:3).

SCB. Elbert errang schon in den ersten zehn Minuten zwei Tore, dem 20 Minuten später das dritte anreichte wurde. HC. Elbert konnte kurz vor Halbzeit sein einziges Tor erzielen. Die zweite Halbzeit bringt den Spiel-Sportlern noch drei weitere Tore ein, die in regelmäßigen Abständen getreten wurden, trotzdem das Spiel ausgeglichen war. Bei HC. Elbert war die Verteidigung heute schwach, auch vergaß der Sturm im Strafraum das Schießen.

Ballsp. B. Lüttringhausen — SC. Vermelskirchen 5:3 (2:3).

Das schöne Herbstwetter hatte eine große Zuschauerzahl auf den Platz an der städtischen Turnhalle gelockt. Die Zeuge eines spannenden Kampfes war. Beide Mannschaften, insbesondere aber die

Vermelskirchener, waren auf Kampf eingestimmt und zeigten einen lobenswerten Eifer. Vermelskirchen vermochte schon bald das erste Tor zu erzielen, wie denn überhaupt SC. in der ersten Halbzeit tonangebend war. Das Glück aber war dem Platzverein hold, sonst hätte Vermelskirchen mehr als zwei Tore erzielen müssen. Die Gäste zeigten sich aber dem eigenen frischen Tempo nicht so recht gewachsen, zumal auch Lüttringhausens Hinterrangschützen auf dem Posten war. Die durchdrachte Spielweise Lüttringhausens kam mehr und mehr zur Geltung, so daß SC. 08 in zwei prächtigen Toren den Ausgleich erzwingen konnte. Kurz vor der Pause acht Vermelskirchen abermals in Führung. Nach dem Wechsel hat Lüttringhausen mehr vom Spiel. Der Platzverein war genauer im Aufspiel, jedenfalls waren die drei Tore, die SC. nach der Pause trat, nunmehr dem Spielverlauf entsprechend. Lüttringhausen blieb verdienter Sieger und hat seine Spitzenstellung erheblich verbessert.

I. Gauklasse.

In der 1. Gruppe gewann SC. Elberfeld mit 4:1 verdientermaßen gegen SCB. Rastfeld und rückt dadurch auf den zweiten Platz in der Tabelle. Etwas unverbildet schlug Sp. B. Langenberg die Belberter Borussia auf deren Plaze

mit 2:0. Eine überraschende Niederlage von SC. bezog Rastfeld auf Tönisheide vom SC. Böhlinghausen, der dadurch zu seinen ersten Punkten

SCB. Haan	6	4	2	0	25:9
SC. Elberfeld	6	4	1	1	23:12
Borussia Belbert	7	3	3	1	12:12
Langenberg	6	3	1	2	16:17
Tönisheide	7	2	1	4	10:19
Rastfeld	7	1	2	4	11:18
Böhlinghausen	7	1	0	6	5:23

Die Führung in der 2. Gruppe behält der Sp. B. Vermelskirchen, der gegen Adler Solingen mit 3:1 gewann. Im weitem Abstand Sp. B. 09 Solingen, der mit 4:3 dem SC. Böhlinghausen das Nachsehen gab. Das Spiel Hüniger — Schlagbaum, das mit 3:1 zugunsten Schlagbaums ausging, wurde nur als Gesellschaftsspiel gewertet, da der angelegte Schiedsrichter ausfiel.

Rastfeld, Vermelskirchen	9	9	0	0	34:14
Sp. B. Solingen 09	8	5	1	2	28:15
SC. Obliis	6	3	0	3	20:17
Dahlhausen	4	2	0	2	20:17
SC. 09 K. Biedingh.	5	2	0	3	16:14
Schlagbaum	4	1	1	2	9:13
Hüniger	5	1	0	4	10:19
Germania K. Hatten	2	0	0	2	3:5
Adler Solingen	5	0	0	5	5:21

In der 3. Gruppe bleibt Germania Rastfeld, die mit 7:2 in Rastfeld siegte, an der Spitze. Auch der SC. Rastfeld errang einen Sieg über Sp. B. Böhlinghausen einen großen Erfolg.

Germania Rastfeld	8	6	1	1	33:14
SC. Rastfeld	8	4	2	2	15:12
SC. 08 Elberfeld	6	3	3	0	19:9
Union Elberfeld	6	3	0	3	19:9
SCB. Rastfeld	6	2	1	3	12:12
Unterhaan	5	1	0	4	4:9
Merfeld	7	0	0	7	7:21

In der 2. Gauklasse (Elberfeld) wurden die Tabellenführer geschlagen und Grün-Weiß Schwelm dem Rastfeld durch und Rastfeld von Rastfeld mit 2:1.

SC. Böhlinghausen — Sp. B. Böhlinghausen 6:1 (4:0). Beide Mannschaften zeigten außerordentlich gute Leistungen. Bei Böhlinghausen war die gesamte Mannschaft in großer Form. Die Rastfelder waren den Sturm immer wieder nach vorn, und so es nicht aus, daß Böhlinghausen schon bei der Pause mit 4:0 in Führung lag. Nach Halbzeit hat Böhlinghausen weiter im Angriff und konnte zweimal erfolgreich sein, wogegen Rastfeld vor Schluss zum Ehrentor kam.

Borussia Belbert — Sp. B. Langenberg 0:2 (0:0). Die beiden Tore konnte Langenberg kurz vor der ersten Halbzeit treten und so den Sieg buchen. Borussia zeigte ein gleichmäßiges Spiel, verstand es aber nicht, die Torlegenden zu zuputzen.

SC. Merfeld — Rastfeld 2:7 (2:0). Merfeld spielte in der ersten Halbzeit nichtmäßig eifrig und konnte dadurch das Resultat günstig gestalten, während in der zweiten Halbzeit Merfeld dem Tempo der schnellen Rastfelder zum Opfer fiel, die durch vier Tore ihre Überlegenheit zum Ausdruck brachten.

Rheinbezirk.

Rölnel Elfi	11	8	2	1	35:15
Adelphier Sp. B.	12	7	2	3	43:27
SC. 03 Düren	12	7	1	4	40:31

Borussia Gladbach	11	10	1	0	33:18
Sp. B. Süß 07	11	9	1	1	42:17
Jugend Düren	12	5	1	6	25:35

Sp. B. Köln	11	7	3	1	43:29
Sp. B. Düren	12	7	2	3	34:26
Bonner SC	12	7	1	4	25:15

Mittelrhein-Bezirk: SC. Neuenhof — Rastfeld 1900/02 3:0. SC. 04 Neuwied — Rastfeld 1900/02 6:1. SC. Engers — SC. 04 Sp. B. Andernach — Viktoria Neuwied 1:1.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Tura Barmen — Sp. B. Oberhausen 6:1. Rastfeld — Union Arelfeld 3:2. SC. Meiderich — Duisburg 09 1:2. Oberfeld — Rastfeld 1:1. Gruppe B: Hamborn Union — Hamborn 1:1. Spielf. Eitertrabe — Duisburg 08 verlegt.

Ruhr-Bezirk: Gruppe E: Schwarz-Weiß — Sportfreunde Essen 4:3. Essen — Germania Bochum 1:2. M. H. Essen — Preußen Essen 4:1. SC. Alsenessen — SC. Bochum 2:2. Gruppe G: Schalke 04 — Schalke 03 (11). Schalke 02 — Union Schalke 1:1. SC. Erle 08 — SC. Buer 07 3:1. Alemannia Dortmund — Welfenkirchen 07 4:1.

Westfalen-Bezirk: Gruppe 1: SC. B. minia Bielefeld 2:2 (1). Sp. B. Herlen — Viktoria Rastfeld 7:2. Westfalia Bielefeld 5:1. Gruppe 11: Schalke 04 — SC. Dinslaken 1:3. Sp. B. Bielefeld — SC. Dinslaken 08 4:1. Borussia Dortmund — Dinslaken 06 3:1.

Südwestfalen-Bezirk: Rastfeld 72 — SC. B. Bielefeld 3:2. SC. Bielefeld — SC. Bielefeld 3:2 (11). Bielefeld 06 — SC. Bielefeld 1911.

Sachsen-Anhalt-Bezirk: Gruppe Nord: SC. Rastfeld Rastfeld 4:1 (111). Essen 09 Rastfeld.

Tura Barmen — Viktoria Barmen 2:0 (1:0).



Mit Riesenschritten durchbricht die Viktoria-Stürmer die Verteidigung.

Das übliche Barmen Vormittagstreffen hatte keine Anziehungskraft wiederum nicht verfehlt. Beide Mannschaften zeigten nicht das gewohnte Spiel. Tura übertrug in technischer Hinsicht seinen Gegner um ein Bedeutendes. Die schon so oft, war der Angriff vor dem gegnerischen Tor zu unentschieden. Im übrigen wird sich der Sturm mit der neuen Mittelstürmerbelegung erst einmal einspielen müssen. Viktoria wies lange nicht den Zusammenhang des Gegners auf. Die Elfi legte

lediglich großen Eifer an den Tag. Auch die vielen Umstellungen innerhalb des Kampfes brachten keine Änderung. Tura kam nach etwa 20 Minuten zum ersten unheilbaren Treffer, nachdem das Tor häufig bombardiert worden war. Die aufmerksame Deckung Viktorias, aus der Betscher hervorragt, ließ weitere Erfolge nicht zu. In der zweiten Halbzeit buchte Tura nach einer schönen Flanke von links das zweite Tor, womit der Kampf entschieden war.

Handball im W. G. B.

Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark.

1. Bezirksklasse.

In Gruppe 1 haben die sonntäglichen Spiele keine Veränderung gebracht, da die Favoriten und Meisterschaftsanwärter ihre Spiele siegreich beendeten. Schwarz-Weiß Barmen kam kampfslos zu den Punkten, da der Gegner, SC. Bentrath-Hassels, absagte. Die wir daren, soll Bentrath sogar entbühlig von den Punktschlämpen zurücktreten sein. Der westdeutsche Meister Polizei Remscheid hatte die 1. Sp. B. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die Solinger lieferten der Meisterschaft ein sehr eifriges und durchaus gleichwertiges Spiel. Die größere Durchschlagskraft der Polizisten entschied schließlich das Treffen. Beim Wechsel lagen die Remscheider nur mit 1:0 in Führung. Weiter war die Begegnung lange Zeit ausgeglichen. Zehn Minuten vor Schluss hand die Partie noch 3:2 für den Meister, so daß der Ausgange noch durchaus offen erschien. Erst dann entschied die Polizei das Spiel durch zwei weitere Treffer. Tura Düsseldorf und Sp. B. Barmen trafen in der Gartenstadt zusammen. Die Barmen hatten durch großen Eifer mehr vom Spiel, während Düsseldorf's Angriff ein laßches Spiel vorführte. Nach der Halbzeit, als das Treffen 1:1 stand, glückte der Tura durch Cronen ein unverhoffter Linkswurf, der zu einem glücklichen Siege führte.

Sum Handballsieg: Tura Düsseldorf über SCB. Barmen.



In Gruppe 2 bleibt der SC. Solingen 95 weiter an der Spitze. Der Klub hatte Elfi 04 zu Gast. Elfi als Ganges in spieltetischer Hinsicht überlegen. Trotzdem vermochte Solingen innerhalb fünf Minuten zwei Tore vorzu-

legen. Elfi drängte zwar weiter, ohne Zählbares anbringen zu können, während 95 nach einem Durchbruch sogar das dritte Tor buchen konnte. Bis zum Wechsel holte der Gast lediglich einen Treffer auf. Nach der Pause hand die Partie bald 3:2, worauf der bekannte Repräsentative Eilers, Verteidiger Bary, wegen Verletzung nur noch als Statist mitwirkte. Durch einen Schützer des Elfi-Hüters, der einen 30-Meter-Ball passierten ließ, entschied der Klub den Kampf zu seinen Gunsten. Gegen Schluss holte 04 abermals ein Tor auf. Tura Barmen wollte in Düsseldorf bei den Polizisten. Den Düsseldorfern gelang in einem außerordentlich spannenden Treffen, die erste Niederlage mietzumachen und Tura aus dem weiteren engeren Wettbewerb auszuscheiden. In etwa zehn Minuten führte die Polizei mit 2:0. Dann änderte sich das Bild gewaltig. Denn in derselben Zeit holte Tura auf und erzwang sogar den Rührungstreffer. Bis zum Wechsel stellte die Polizei den Ausgleich wieder her. Im weiteren Verlauf hatte Tura wieder mehr vom Spiel und stellte die Partie auf 4:3. Nachdem sich Barmen nach, zwei Spieler waren durch Verletzungen an der Entfaltung ihres ganzen Könnens stark behindert. In einem schneidigen Endspiel entschied die Polizei den Kampf mit 6:4.

In Gruppe 3 vermochte die Elberfeld-Barmen Polizei wider Erwarten nicht, den Siegeszug des Tabellenführers, Viktoria Düsseldorf, auszuhalten. Bei gleichwertigen Leistungen ging die Polizei bald mit 2:0 in Führung, wobei der zweite Treffer eine Manöverleistung Hefelsbachs war. Viktoria holte ein Tor auf. Im zweiten Teil riß Düsseldorf das Spiel mehr und mehr an sich. Der Sturm, der unterstützt von dem Mittelstürmer Klein, erwies sich als sehr woffreudig und stellte durch vier Treffer einen verdienten Sieg sicher. SC. 05 Düsseldorf erfocht gegen den Reuling Germania Remscheid einen glücklichen Sieg. Die Remscheider waren durch riesigen Eifer durchaus ebenbürtig. Ihre Angriffshandlungen scheiterten aber an Düsseldorf's ballistischer Hinterrangschützen. In der ersten und letzten Minute fielen die beiden Tore für SC. Düsseldorf 99 und SC. Solingen 98 trugen nur ein Gesellschaftsspiel aus, da der Schiedsrichter nicht antrat. Die Gartenstädter hatten mit 5:2 das bessere Ende für sich, obwohl der Angriff der 99er auch nicht überzeugend war, denn von den fünf Treffern waren nicht weniger als vier Strafwürfe. Im Felde lieferten die alten Ballspieler eine vollkommen ebenbürtige Partie.

Die Spiele der 2. Klasse.

Sp. B. Elberfeld wollte bei dem Gruppenmeister Hellas Lennep. In Anbetracht der schlechten Bodenverhältnisse lieferten sich die Gegner eine ansprechende Partie, die die Spielfortler verdientermaßen in Front sah. Der Ehrentreffer für Lennep war zudem ein Eigentor.



Förmder
Gie
nicht
"Steinhäger"
sondern
Schlichte

Generalvertrieb: Baums & Co., Barmen, Kaiserstraße Nr. 18. 3003 Tel. 7250 u. 7281.

Handball im W. G. B. Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark. 1. Bezirksklasse. In Gruppe 1 haben die sonntäglichen Spiele keine Veränderung gebracht, da die Favoriten und Meisterschaftsanwärter ihre Spiele siegreich beendeten. Schwarz-Weiß Barmen kam kampfslos zu den Punkten, da der Gegner, SC. Bentrath-Hassels, absagte. Die wir daren, soll Bentrath sogar entbühlig von den Punktschlämpen zurücktreten sein. Der westdeutsche Meister Polizei Remscheid hatte die 1. Sp. B. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die Solinger lieferten der Meisterschaft ein sehr eifriges und durchaus gleichwertiges Spiel. Die größere Durchschlagskraft der Polizisten entschied schließlich das Treffen. Beim Wechsel lagen die Remscheider nur mit 1:0 in Führung. Weiter war die Begegnung lange Zeit ausgeglichen. Zehn Minuten vor Schluss hand die Partie noch 3:2 für den Meister, so daß der Ausgange noch durchaus offen erschien. Erst dann entschied die Polizei das Spiel durch zwei weitere Treffer. Tura Düsseldorf und Sp. B. Barmen trafen in der Gartenstadt zusammen. Die Barmen hatten durch großen Eifer mehr vom Spiel, während Düsseldorf's Angriff ein laßches Spiel vorführte. Nach der Halbzeit, als das Treffen 1:1 stand, glückte der Tura durch Cronen ein unverhoffter Linkswurf, der zu einem glücklichen Siege führte.

Sum Handballsieg: Tura Düsseldorf über SCB. Barmen.

In Gruppe 2 bleibt der SC. Solingen 95 weiter an der Spitze. Der Klub hatte Elfi 04 zu Gast. Elfi als Ganges in spieltetischer Hinsicht überlegen. Trotzdem vermochte Solingen innerhalb fünf Minuten zwei Tore vorzu-

In Gruppe 3 vermochte die Elberfeld-Barmen Polizei wider Erwarten nicht, den Siegeszug des Tabellenführers, Viktoria Düsseldorf, auszuhalten. Bei gleichwertigen Leistungen ging die Polizei bald mit 2:0 in Führung, wobei der zweite Treffer eine Manöverleistung Hefelsbachs war. Viktoria holte ein Tor auf. Im zweiten Teil riß Düsseldorf das Spiel mehr und mehr an sich. Der Sturm, der unterstützt von dem Mittelstürmer Klein, erwies sich als sehr woffreudig und stellte durch vier Treffer einen verdienten Sieg sicher. SC. 05 Düsseldorf erfocht gegen den Reuling Germania Remscheid einen glücklichen Sieg. Die Remscheider waren durch riesigen Eifer durchaus ebenbürtig. Ihre Angriffshandlungen scheiterten aber an Düsseldorf's ballistischer Hinterrangschützen. In der ersten und letzten Minute fielen die beiden Tore für SC. Düsseldorf 99 und SC. Solingen 98 trugen nur ein Gesellschaftsspiel aus, da der Schiedsrichter nicht antrat. Die Gartenstädter hatten mit 5:2 das bessere Ende für sich, obwohl der Angriff der 99er auch nicht überzeugend war, denn von den fünf Treffern waren nicht weniger als vier Strafwürfe. Im Felde lieferten die alten Ballspieler eine vollkommen ebenbürtige Partie.

Die Spiele der 2. Klasse. Sp. B. Elberfeld wollte bei dem Gruppenmeister Hellas Lennep. In Anbetracht der schlechten Bodenverhältnisse lieferten sich die Gegner eine ansprechende Partie, die die Spielfortler verdientermaßen in Front sah. Der Ehrentreffer für Lennep war zudem ein Eigentor.

Generalvertrieb: Baums & Co., Barmen, Kaiserstraße Nr. 18. 3003 Tel. 7250 u. 7281.

Handball im W. G. B. Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark. 1. Bezirksklasse. In Gruppe 1 haben die sonntäglichen Spiele keine Veränderung gebracht, da die Favoriten und Meisterschaftsanwärter ihre Spiele siegreich beendeten. Schwarz-Weiß Barmen kam kampfslos zu den Punkten, da der Gegner, SC. Bentrath-Hassels, absagte. Die wir daren, soll Bentrath sogar entbühlig von den Punktschlämpen zurücktreten sein. Der westdeutsche Meister Polizei Remscheid hatte die 1. Sp. B. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die Solinger lieferten der Meisterschaft ein sehr eifriges und durchaus gleichwertiges Spiel. Die größere Durchschlagskraft der Polizisten entschied schließlich das Treffen. Beim Wechsel lagen die Remscheider nur mit 1:0 in Führung. Weiter war die Begegnung lange Zeit ausgeglichen. Zehn Minuten vor Schluss hand die Partie noch 3:2 für den Meister, so daß der Ausgange noch durchaus offen erschien. Erst dann entschied die Polizei das Spiel durch zwei weitere Treffer. Tura Düsseldorf und Sp. B. Barmen trafen in der Gartenstadt zusammen. Die Barmen hatten durch großen Eifer mehr vom Spiel, während Düsseldorf's Angriff ein laßches Spiel vorführte. Nach der Halbzeit, als das Treffen 1:1 stand, glückte der Tura durch Cronen ein unverhoffter Linkswurf, der zu einem glücklichen Siege führte.

Sum Handballsieg: Tura Düsseldorf über SCB. Barmen.

In Gruppe 2 bleibt der SC. Solingen 95 weiter an der Spitze. Der Klub hatte Elfi 04 zu Gast. Elfi als Ganges in spieltetischer Hinsicht überlegen. Trotzdem vermochte Solingen innerhalb fünf Minuten zwei Tore vorzu-

In Gruppe 3 vermochte die Elberfeld-Barmen Polizei wider Erwarten nicht, den Siegeszug des Tabellenführers, Viktoria Düsseldorf, auszuhalten. Bei gleichwertigen Leistungen ging die Polizei bald mit 2:0 in Führung, wobei der zweite Treffer eine Manöverleistung Hefelsbachs war. Viktoria holte ein Tor auf. Im zweiten Teil riß Düsseldorf das Spiel mehr und mehr an sich. Der Sturm, der unterstützt von dem Mittelstürmer Klein, erwies sich als sehr woffreudig und stellte durch vier Treffer einen verdienten Sieg sicher. SC. 05 Düsseldorf erfocht gegen den Reuling Germania Remscheid einen glücklichen Sieg. Die Remscheider waren durch riesigen Eifer durchaus ebenbürtig. Ihre Angriffshandlungen scheiterten aber an Düsseldorf's ballistischer Hinterrangschützen. In der ersten und letzten Minute fielen die beiden Tore für SC. Düsseldorf 99 und SC. Solingen 98 trugen nur ein Gesellschaftsspiel aus, da der Schiedsrichter nicht antrat. Die Gartenstädter hatten mit 5:2 das bessere Ende für sich, obwohl der Angriff der 99er auch nicht überzeugend war, denn von den fünf Treffern waren nicht weniger als vier Strafwürfe. Im Felde lieferten die alten Ballspieler eine vollkommen ebenbürtige Partie.

Die Spiele der 2. Klasse. Sp. B. Elberfeld wollte bei dem Gruppenmeister Hellas Lennep. In Anbetracht der schlechten Bodenverhältnisse lieferten sich die Gegner eine ansprechende Partie, die die Spielfortler verdientermaßen in Front sah. Der Ehrentreffer für Lennep war zudem ein Eigentor.

Generalvertrieb: Baums & Co., Barmen, Kaiserstraße Nr. 18. 3003 Tel. 7250 u. 7281.

Handball im W. G. B. Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark. 1. Bezirksklasse. In Gruppe 1 haben die sonntäglichen Spiele keine Veränderung gebracht, da die Favoriten und Meisterschaftsanwärter ihre Spiele siegreich beendeten. Schwarz-Weiß Barmen kam kampfslos zu den Punkten, da der Gegner, SC. Bentrath-Hassels, absagte. Die wir daren, soll Bentrath sogar entbühlig von den Punktschlämpen zurücktreten sein. Der westdeutsche Meister Polizei Remscheid hatte die 1. Sp. B. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die Solinger lieferten der Meisterschaft ein sehr eifriges und durchaus gleichwertiges Spiel. Die größere Durchschlagskraft der Polizisten entschied schließlich das Treffen. Beim Wechsel lagen die Remscheider nur mit 1:0 in Führung. Weiter war die Begegnung lange Zeit ausgeglichen. Zehn Minuten vor Schluss hand die Partie noch 3:2 für den Meister, so daß der Ausgange noch durchaus offen erschien. Erst dann entschied die Polizei das Spiel durch zwei weitere Treffer. Tura Düsseldorf und Sp. B. Barmen trafen in der Gartenstadt zusammen. Die Barmen hatten durch großen Eifer mehr vom Spiel, während Düsseldorf's Angriff ein laßches Spiel vorführte. Nach der Halbzeit, als das Treffen 1:1 stand, glückte der Tura durch Cronen ein unverhoffter Linkswurf, der zu einem glücklichen Siege führte.

Sum Handballsieg: Tura Düsseldorf über SCB. Barmen.

In Gruppe 2 bleibt der SC. Solingen 95 weiter an der Spitze. Der Klub hatte Elfi 04 zu Gast. Elfi als Ganges in spieltetischer Hinsicht überlegen. Trotzdem vermochte Solingen innerhalb fünf Minuten zwei Tore vorzu-

In Gruppe 3 vermochte die Elberfeld-Barmen Polizei wider Erwarten nicht, den Siegeszug des Tabellenführers, Viktoria Düsseldorf, auszuhalten. Bei gleichwertigen Leistungen ging die Polizei bald mit 2:0 in Führung, wobei der zweite Treffer eine Manöverleistung Hefelsbachs war. Viktoria holte ein Tor auf. Im zweiten Teil riß Düsseldorf das Spiel mehr und mehr an sich. Der Sturm, der unterstützt von dem Mittelstürmer Klein, erwies sich als sehr woffreudig und stellte durch vier Treffer einen verdienten Sieg sicher. SC. 05 Düsseldorf erfocht gegen den Reuling Germania Remscheid einen glücklichen Sieg. Die Remscheider waren durch riesigen Eifer durchaus ebenbürtig. Ihre Angriffshandlungen scheiterten aber an Düsseldorf's ballistischer Hinterrangschützen. In der ersten und letzten Minute fielen die beiden Tore für SC. Düsseldorf 99 und SC. Solingen 98 trugen nur ein Gesellschaftsspiel aus, da der Schiedsrichter nicht antrat. Die Gartenstädter hatten mit 5:2 das bessere Ende für sich, obwohl der Angriff der 99er auch nicht überzeugend war, denn von den fünf Treffern waren nicht weniger als vier Strafwürfe. Im Felde lieferten die alten Ballspieler eine vollkommen ebenbürtige Partie.

Die Spiele der 2. Klasse. Sp. B. Elberfeld wollte bei dem Gruppenmeister Hellas Lennep. In Anbetracht der schlechten Bodenverhältnisse lieferten sich die Gegner eine ansprechende Partie, die die Spielfortler verdientermaßen in Front sah. Der Ehrentreffer für Lennep war zudem ein Eigentor.

Generalvertrieb: Baums & Co., Barmen, Kaiserstraße Nr. 18. 3003 Tel. 7250 u. 7281.

Handball im W. G. B. Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark. 1. Bezirksklasse. In Gruppe 1 haben die sonntäglichen Spiele keine Veränderung gebracht, da die Favoriten und Meisterschaftsanwärter ihre Spiele siegreich beendeten. Schwarz-Weiß Barmen kam kampfslos zu den Punkten, da der Gegner, SC. Bentrath-Hassels, absagte. Die wir daren, soll Bentrath sogar entbühlig von den Punktschlämpen zurücktreten sein. Der westdeutsche Meister Polizei Remscheid hatte die 1. Sp. B. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die Solinger lieferten der Meisterschaft ein sehr eifriges und durchaus gleichwertiges Spiel. Die größere Durchschlagskraft der Polizisten entschied schließlich das Treffen. Beim Wechsel lagen die Remscheider nur mit 1:0 in Führung. Weiter war die Begegnung lange Zeit ausgeglichen. Zehn Minuten vor Schluss hand die Partie noch 3:2 für den Meister, so daß der Ausgange noch durchaus offen erschien. Erst dann entschied die Polizei das Spiel durch zwei weitere Treffer. Tura Düsseldorf und Sp. B. Barmen trafen in der Gartenstadt zusammen. Die Barmen hatten durch großen Eifer mehr vom Spiel, während Düsseldorf's Angriff ein laßches Spiel vorführte. Nach der Halbzeit, als das Treffen 1:1 stand, glückte der Tura durch Cronen ein unverhoffter Linkswurf, der zu einem glücklichen Siege führte.

Sum Handballsieg: Tura Düsseldorf über SCB. Barmen.

In Gruppe 2 bleibt der SC. Solingen 95 weiter an der Spitze. Der Klub hatte Elfi 04 zu Gast. Elfi als Ganges in spieltetischer Hinsicht überlegen. Trotzdem vermochte Solingen innerhalb fünf Minuten zwei Tore vorzu-

In Gruppe 3 vermochte die Elberfeld-Barmen Polizei wider Erwarten nicht, den Siegeszug des Tabellenführers, Viktoria Düsseldorf, auszuhalten. Bei gleichwertigen Leistungen ging die Polizei bald mit 2:0 in Führung, wobei der zweite Treffer eine

Südwestdeutschland.

Nordbayer: Spielng. Fürth — 1. FC. Nürnberg 1:0 (11). 1 FC. Bayreuth — VfR. Fürth 1:1. Bayern Hof — VfB. Nürnberg 2:5. Südwest: Bayern — Wader. München 0:0. Schwaben Augsburg — TSV. München 2:2. Schwaben Ulm — München 1900 0:6. Dürrenberg: Durlsfeld — Stuttgarter Kickers 0:5. Sportklub Stuttgart — VfR. Heilbronn 2:1. Union Bödingen — VfB. Jülichhausen 10:2. VfR. Gaisburg — VfB. Stuttgart 0:5. Baden: VfB. Karlsruhe — 1. FC. Freiburg 5:2. FC. Freiburg — VfB. Offenburg 2:2. VfB. Hellingen — VfB. Karlsruhe 2:1. Main: Victoria Alsfeld — VfB. Frankfurt 2:2 (11). Eintracht Frankfurt — Gelsenheim 0:10:1. Rot-Weiß — Germania Frankfurt 4:0. Sport 90 Danau — Union Niederrad 2:2. Victoria 94 Danau — Danau 0:2:3. Kickers Offenbach — VfR. Offenbach 1:0. Dellen: SpV. Darmstadt — SpVg. Weßlingen 2:2. VfV. Neu-Flensburg — Germania Wiesbaden 7:0. Haffia Hingen — Germania Worms 1:7. SpV. Wiesbaden — VfB. Mainz 0:0. Alemannia Worms — SpVem. Höchst 1:0. Rhein: Phoenix Ludwigshafen — VfR. Mannheim 1:0 (1). SpV. Mannheim — VfR. Ludwigshafen 2:3 (1). SpVg. Sandhofen — Ludwigshafen 0:5:1. Phoenix Mannheim — VfR. Neckarau 1:5. Mannheim 0:8 — VfB. Speyer 6:0. Saar: FC. Pirmasens — VfB. Saarbrücken 0:0. Borussia Neunkirchen — VfR. Pirmasens 4:2. Kreuznach 0:2. Eintracht Trier 1:0. Saar 0:5 — Sportfreunde Saarbrücken 1:2. Trier 0:6 — 1. FC. Idar 0:4. Gesellschaftsspiel: Jahn Regensburg — Viktoriaurgr 3:3. 04. 2:0.

Mitteldeutschland.

Nordwestfalen: VfR. Leipzig — Victoria Leipzig 1:0 abgebr. Sportfreunde Leipzig — Victoria Leipzig 0:2. — S.-B. Leipzig Arminia Leipzig 1:2 abgebr. Wader Leipzig — T. u. B. Leipzig 3:3. Eintracht Leipzig — Markranstädt 0:0 abgebr. Ostfalen: GutsMuths Dresden — Sp.-B. Dresden 1:2. Dresdener Dresden — Brandenburg Dresden 2:3. Dresdner S. C. — S.-B. 93 Dresden 0:3. Meisen 0:8 — VfR. Dresden 1:1. Mittelfranken: Sturm Chemnitz — S. C. Hartau 2:0. Teutonia Chemnitz — Polizei Chemnitz 0:5. Preußen Chemnitz gegen Wader Chemnitz 2:5. Hellas Germania Mittelweide — Chemnitzer B. C. 1:3. Nordthüringen: Schwarz-Weiß Erfurt — Post S. B. Erfurt 5:2. VfB. Erfurt — Germania Jenaunau 3:1. S. B. Arnstadt — Sp. B. Erfurt 2:0. S. C. Stablin — Sportring Erfurt 0:3. Nordthüringen: I. S. B. Jena — Sp. B. Jena 4:0. Gothaer: VfB. Plauen — VfR. Plauen 2:0. S. u. B. C. Plauen — S. C. Erfurt 7:0. S. C. Markneufkirchen — Sp. B. Plauen 7:1. Mittelböhmen: Feuerwehr Magdeburg — Germania Magdeburg 5:5.

Berlin.

Kriegsflieg. A: Sportv. Spandau — Hertha BSC. 2:2 (11). Victoria 89 — Corso 4:3. Wader 04 — Tasmania 1:2. Norden-Nordwest — VfB. Dudenrode 3:2. Blau-Weiß — Berliner SpV. 1:4. Mittelung B: Tennis-Borussia — Weisksee 6:0. Preußen — Concordia Charlottenburg 10:0. Minerva — Union Potsdam 3:3. Union Oberkohnenweide — 1. FC. Potsdam 2:2. Berliner Kickers — Alemannia 5:2.

Norddeutschland.

Verbands-Fußballspiel in Bremen: Aomet Bremen — Holstein Kiel 0:7. Hamburg-Altona: Wandsbek — Eintracht 1:3. Victoria — Polizei 7:3. B. C. St. Pauli — Hamburger S. B. 0:7. Altona 93 — Blantensee 2:3. Union — Ottenfen 7:0. Alemannia — Bahrfeldt 5:3. Süd-Hannover: Rot — Weß 6:0. Beker-Jade-Bezir: Eintracht — S. C. 1900 Delmenhorst 4:3. S. C. Geestemünde — Frisia Oldenburg 8:2. B. f. E. Nürtingen — A. B. T. S. Bremen 2:2. B. f. E. Oldenburg — Frisia Wilhelmshaven 2:1. Nord-Hannover: S. C. Wilhelmshaven — Eintracht Elmberg 1:3. Borussia Osnabrück — Sportklub Hehlen 3:2. Kiel: Hohenalster Hertha gegen Goarben B. B. 2:0 (abgebrochen).

Südostdeutschland.

Dresden: Sportfreunde — VfB. 2:0. Sportklub 08 — Borussia 2:3. Fußballverein 06 — Schwaben Rapid 3:2. Dertba — Alemannia 2:2. Rakenport — Union Wader 0:1. SpVg. 05 — Rinder 4:0. Ober-Schlesien: Preußen 09 Dellbrück Schachtel 5:0. Borussia Rakenport Gleiwitz — Teichfeld Elmberg 0:0. Preußen Spaborce — Preußen Rakenport 5:0. VfB. Gleiwitz Sportfreunde Döppel 2:1. Victoria Rork — Wader Ströb 4:1. Rotbus 98 — Union Rottbus 0:4. Askania Rork — Deutschland Rork 3:0. Brandenburg Rottbus — 1. FC. Rorken 5:0.

Zur Nachahmung empfohlen.

Eine nachahmenswerte Werbung für den Sport plant der Duisburger Rasensportverband. Er verweist auf die Duisburger Schulen 1500 Freikräft für das Städtspiel am zweiten Weihnachtstag im Duisburger Stadion zwischen Duisburg und M.-Gladbach.

Keine Lohnausfall-Bergütung.

Die Vorstandssitzung des D. F. V.

Berlin, 27. November. (Fig. Drabth.) Der Gesamtvorstand des Deutschen Fußball-Bundes tagte am Samstag und Sonntag in Berlin. Der Dantsiger Beschlüß, die Bundesgeschäftsstelle nach Berlin zu verlegen, wurde bestätigt. Die Verlegung soll bis zum 1. Oktober 1909 durchgeführt sein. Eine längere Debatte entspann sich über das Schauffrätten-Gesch.

Das bei Erhebung der bekannten Entschickung zum Gesetz schwere Folgen für die in Betracht kommenden Turn- und Sportvereine nach sich ziehen wird. Etwa 50 Brauereien sind Geldgeber der Vereine, die natürlich bei Verbot des Auslasses von alkoholischen Getränken am Sportplätze schwer geschädigt werden würden.

Das bei Erhebung der bekannten Entschliessung zum Gesetz schwere Folgen für die in Betracht kommenden Turn- und Sportvereine nach sich ziehen wird. Etwa 50 Brauereien sind Gelöber der Vereine, die natürlich bei Verbot des Verkaufs von alkoholischen Getränken am Vortrügen schwer geschädigt werden würden.

Die einzelnen Bettkämpfe nahmen folgenden Verlauf:
Die Herrenfreiküßler über 10mal 2 Bahnen herten sich die Eisberfelder mit einem Vorsprung von 6 Meter in 5:09,9 Min vor Köln mit 5:13 inuten.
In der Bruchschweißkassell für Damen über 4-6, 6-4-2 Bahnen blieben die Eisberfelderinnen die zur vierten Schwimmerin um 1 Re-

Hockeymeisterchaftsspiel in Berlin.
Herren: Berliner S. C. — Berliner H. K.
3:1 (4:0), Bilmersdorfer H. C. — L. H. C. 99
5:2 (4:0). Damen: Brandenburg — Berliner
Sportklub 6:0 (3:0), Weiden — Hockeyklub Bann-
see 2:2 (0:1).

Die einzelnen Wettkämpfe nahmen folgenden Verlauf:
Die Herrenreißstaffel über 10mal 2 Bahnen verteilten sich die Elberfelder mit einem Vorsprung von 6 Metern in 5:09,9 Min vor Köln mit 5:13 Minuten.
In der Brustschwimmstaffel für Damen über 4-6-4-2 Bahnen blieben die Elberfelderinnen bis zur vierten Schwimmerin um 1 Sek.

Die Verhandlungen wegen eines Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland-Schweden haben sich über verschlagen. Die Schweden sind durch alte Verträge verhindert, einen neuen Länderkampf abzuschließen. Trotzdem hat Schweden der D. E. A. erklärt, daß man in Amsterdäm wegen eines treffens vielleicht im Jahre 1930 verhandeln solle.



Tennis

Rheinland liegt mit 11:10 Punkten.

Der heutige Tag brachte den Rheinländern gegen die Bremer Stadtmannschaft in der 1. Ausbeute der Rheinischen Tennishallen einen knappen 11:10-Sieg bei 26:23 Sätzen und 242:249 Spielen. In der Vertretung des Rheinlandes fehlte Kuhn, während die Bremer ohne die Damen Herdt und Klatte sowie dem Spitzenpieler Rubiemann angetreten waren. Obwohl die Rheinländer im Gesamtergebnis mit einem Punkt Rückstand blieben, hatten die Bremer sieben Spiele mehr gewonnen, ein Umstand, der für die Knappheit des Resultats zeugt. Die deutsche Meisterin, Fräulein Kuhn, siegte gegen Frau Ruch im Einzel-Spiel leicht mit 6:1, 6:2, wurde dagegen im gemischten Doppel zusammen mit Wenzel von Frau Ruch mit 6:3, 6:3 geschlagen.

Das Radrennen in der Weidenhülle

brachte folgende Ergebnisse: 1. Punktefahren (4000 Meter): 1. Kausch 15 Punkte 8:12,5 Min., 2. Schamberger 15 Punkte, 3. van Kempen 11 P., 4. Knappe 4 P., 2. Punktefahren (4000 Meter): 1. Gaiding 20 P. 8:15 Min., 2. Götting 11 P., 3. Kausch 10 P., 4. Götting 9 P., Amateurrennen: Straßenfahren (1000 Meter): 1. Kausch (Dortmund), 2. Kausch (Dortmund), 3. Götting (Köln), Zweirunden-Mannschaftsfahren: 1. Kausch-Götting 18 P. 53.000 Kilometer, 2. Götting-Nickel 17 P., 3. Kausch-Götting 14 P., 4. Knappe-Bräutigam 16 P., 5. Götting-Decker 9 P., 6. Kausch-Bräutigam 8 P., 7. Götting-Nickel 1 P., eine Runde zurück, 8. van Kempen-Wolfe 12 P., 9. Damm-Dammorow — 10. Schamberger-Gelding.

Radrennen beim Sportplatz des SBO

Am 10. Dezember veranstaltete der Verband Weidenhülle zu Dortmund zum zweiten Male ein Sportplatzrennen. Das Programm steht die Vorführung aller Sportarten in ihrer Vollendung vor. Bei den kaum zu übertreffenden Darbietungen soll auch der Radfahrer berücksichtigt werden durch die Austragung von Berufs- und Amateurrennen sowie einem Mannschaftsfahren nach Schiedsrichters, offen für Mitglieder des Landesverbandes Rheinland und Westfalen im A. D. A. Die Meldungen zu dem Mannschaftsfahren sind zu richten an J. Winkler, R.-Gladbach.

Boxsport

Pol-Sport-Club Eberfeld gewinnt den Klubkampf gegen Boxsport-Club 25 Eberfeld 9:3.

Im Einleitungs-Kampfe kämpfte Spannagel, Polizei, mit Siepmann, Eberfeld, unentschieden. Wommelsdorf, Polizei, zwang seinen Gegner Ruch in der zweiten Runde zur Aufgabe. Fiala II im Bantamgewicht dominierte in allen drei Runden über Wagner II und frumte einen hohen Punktsieg mit nach Hause nehmen. Wagner I mußte die Überlegenheit Poths, Polizei, nach stetem Kampfe anerkennen. Fiala I, Polizei (Mittelgewicht), der erst in der dritten Runde ausfiel, verlor gegen Berger, Eberfeld, knapp nach Punkten. Semrau, Halbfliegengewicht, bekam in der zweiten Runde die bittere Pille des Lo. von Fiala, Polizei, zu kosten.

Breitensträter dort bestimmt.

Entgegen dem Gerücht, daß Breitensträter wegen einer Erkrankung am 11. Dezember in Leipzig nicht gegen den Meister Diener antreten könne, sei ausdrücklich festgestellt, daß Breitensträter unter allen Umständen im Ring erscheinen werde. Die Grippekrankheit war nur leichter Natur und ist heute wieder völlig überwunden.

Rudi Wagners Amerikareise genehmigt.

Die Sportbehörde Deutschlands befahte sich am Freitag in einer Sitzung mit dem Antrage des Managers von Rudi Wagner auf Erteilung der Starterlaubnis in Amerika. Die Starterlaubnis wurde auch genehmigt, allerdings mit der Einschränkung, daß Rudi Wagner zunächst die Ausbeidungskämpfe um die deutsche Schwergewichtsmekkerschaft bestreitet.

Kurmi reißt nicht.

Der finnische Meisterläufer befreit in Amsterdam vier Konkurrenten.

Berlin, 27. November. Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi hat seine projektirte Amerikareise in letzter Minute verschoben und ist über Stettin und Berlin nach Amsterdam gefahren, um sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Nachdem Nurmi sich mit dem finnischen Leichtathletik-Verband wieder geeinigt hat, ist anzunehmen, daß er diese Reise nach Amsterdam für seinen Verband zu Informationszwecken unternommen hat. Nurmi hat übrigens bekanntgegeben, daß er ebenso wie in Paris auf der Olympiade 1924, so auch in Amsterdam auf der Olympiade 1928, vier Konkurrenten befreien werde, und zwar 1500, 5000, 10.000 Meter und 3000-Meter-Einzelrennen.

Deutsche Turnerschaft

Handball im Wuppertaler Saal.

Eberfelder T. V. 1 — Sonnenborner T. V. 11:1 (0:0). Von Beginn an ein harter, aber in der ersten Halbzeit guter Meisterschaftskampf. Beide Parteien ließen zuerst gute Torgelegenheiten aus. Während die Eberfelder T. V. dem Gegner in der ersten Zeit überlegen war, kam gegen Ende der Halbzeit Sonnenborner besser auf. In der zweiten Hälfte kamen von beiden Mannschaften unnötige Schüsse ins Spiel. Von beiden Seiten mußte je ein Spieler des Gegners verwiesen werden. Dann gelang es der Turngemeinde, durch geschicktes Stürmerpiel das erste Tor zu erzielen.

Das Fechtturnier in Offenbach.

Casimir Sieger im Florettfechten. — Helene Mayer siegt bei den Damen. Die Säbel- und Degenkämpfe.

Im internationalen Offenbacher Fechtturnier fiel Freitagabend die Entscheidung im Florettfechten. Der deutsche Meister Casimir und der Italiener Garagna hatten je 9 Siege erzielt. Es wurde daher ein Entscheidungskampf notwendig. In diesem zeigte der deutsche Meister eine hervorragende Form und schlug den Italiener mit 5 zu 2. Er ging damit als Sieger aus dem Fechten hervor.

Ergebnis: 1. Casimir (10 Siege, 26 Treffer), 2. Garagna (9 Siege, 21 Treffer), 3. Pignori (8 Siege, 35 Treffer), 4. Bini (6 Siege, 33 Treffer), 5. Bernaschi (6 Siege, 33 Treffer). Thompson-Offenbach endete mit 2 Siegen und 47 Treffern auf dem letzten Platz.

Die Endrunde im Florettfechten der Damen wurde, wie nicht anders zu erwarten, Samstag von der deutschen Meisterin, Fräulein Mayer-Offenbach, in ganz grober Form gewonnen. Ihr Sieg stand seinen Augenblick in Frage. Nur Fräulein Vondheim-München zeigte ein bedeutendes Können. In diesem Kampfe mußte sich die Meisterin, Fräulein Mayer, etwas mehr anstrengen. Auch die beiden holländischen Vertreterinnen, die Damen de Boer und Frau Mulder-Masert, liefen oftmals lauten Beifall hervor, und konnten im Endergebnis den dritten und vierten Platz belegen.

Die Vor- und Zwischenrunde der Säbelkämpfe für Herren waren nur deshalb interessant, weil hierbei erstmals die ungarische Mannschaft vollständig in Erscheinung trat. Sie erzielte sich durchwegs als sehr gut. In fast allen Gruppen waren sie an der Spitze. Die Teilnehmer der Endrunde im Florett waren jedoch von den Torunnen und der ersten Zwischenrunde befreit und werden daher erst in der zweiten Zwischenrunde in den Kampf eingreifen.

noch bald gleich Sonnenborner aus. Trotz beiderseitiger Anstrengungen gelang keiner Mannschaft ein weiterer Erfolg. Bis auf das bessere Stürmerpiel der Eberfelder T. V. waren die Mannschaften fast gleichwertig.

Oberbarmer T. V. 1 — T. V. Barmer 7:2 1:30. In der ersten Halbzeit ein verteiltes Spiel, obwohl der Oberbarmer T. V. etwas mehr vom Spiel hatte, konnten sie doch zu keinem Erfolg kommen. Nach der Pause änderte sich das Bild. Oberbarmer Sturm spielt mehr auf Erfolg und kann bis zum Schluss das Ergebnis auf 3:0 stellen.

Eberfelder T. V. 2 — Sonnenborner T. V. 2:1 (0:0). T. V. Eberfeld 99 — T. V. Arbeiterverein 4:1 (1:0).

ten Zwischenrunde in den Kampf eingreifen. Europameister Puliti beteiligt sich wegen seiner Erkrankung nicht am Säbelfechten. Auch der Italiener Bini schied wegen Armverletzung, weiter noch Garagna, ebenfalls wegen Armverletzung, Marci (Italien) wegen Knieverletzung und außerdem noch Vessina (Italien) aus.

Als der gefährlichste Gegner für Casimir entpuppte sich der junge Italiener Marci, der 8 Siege und 1 Niederlage zu verzeichnen hatte, als er mit Casimir die Ringe trauete. Ein und der wogte der Kampf. Beide Runden 4:4, als Marci durch einen brillanten Stoß das Treffen für sich entschied. Nun war, wie schon beim Florett, ein Entscheidungskampf zwischen Casimir und Marci notwendig. Casimir ging sofort 1:0 in Führung, dann reponierte der Italiener glänzend und zog gleich und ging dann wenig später mit 2:1 in Führung. Nach einer zweifelhaften Entscheidung, die aber annulliert wurde, kam Casimir mit 4:3 nach vorne, doch Marci gab sich noch nicht geschlagen und zog 4:4 gleich. Im entscheidenden letzten Satz drängte Casimir seinen Gegner zweimal aus der Bahn; beim dritten Male konnte Marci in der Abwehr den siegreichenden fünften Treffer landen und somit das Säbelfechten unter hartem Jubel seiner Landsleute für Italien entscheiden. Die genaue Platzierung im Säbelfechten ist folgende: Schluss-Rangement: 1. Marci (Italien) 10:1 Siege, 2. Casimir (Deutschland) 9:1 Siege, 3. Ubratoff (Ungarn) 7:4 Siege (26 Minutentrefen), 4. Gandini (Italien) 7:4 Siege (32 Minutentrefen), 5. Pillar (Ungarn) 6:5 Siege, 6. de Jong (Holland) 5:5 Siege, 7. Dr. Lohy (Ungarn) 4:7 Siege, 8. Galapia (Italien) 3:8 Siege, 9. Daniels (Holland) 2:9 Siege, 10. Ragano (Italien) 2:9 Siege, 11. Guber (Cherowich) 1:10 Siege.

Berechtigte Wünsche des A. D. A. G. Wichtige Beschlüsse der Hauptversammlung in Bremen.

Bremen, 27. November. (Eigener Drahtbericht.) Die 2. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs wurde am Sonntagvormittag in Bremen unter Leitung des Dipl.-Ing. Fritz (München) eröffnet, nach dessen Worten der Vorsitzende des Bremer Clubs die Versammlungsteilnehmer begrüßte. Als Vertreter des Bremer Senats sprach Senator Dr. Rezer dem Club seine Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung aus. Es folgte die Eröffnung des Verkehrs über das verlassene Geschäftsjahr durch den Präsidenten, der auf die aufsteigende Entwicklung des Clubs hinwies. Der Redner erwähnte dabei, daß die Kündigung des O. A. G. Vertrags ohne Bedeutung sei, da sie ohne Spesen gegen den A.D.A.G. erfolgte. Die Mitgliederzahl ist um etwa 20.000 gestiegen, so daß der Club jetzt etwa rund 70.000 Kraftfahrzeughalter, darunter 17.000 Kraftfahrzeugfahrer, umfaßt. Diese Mitglieder verteilen sich auf nicht weniger als 644 Ortsgruppen. Der Sportpräsident Krotz (Frankfurt a. M.) wies in seinem Bericht darauf hin, daß die Sportabteilung noch zahlreiche andere Abteilungen gegründet habe. Die Zahl der Veranstaltungen ist vermindert, hierfür aber die Qualität der einzelnen Veranstaltungen gehoben worden. Als neues Betätigungsfeld hat man die Gebrauch- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen aufgenommen, während die schon bekannte Abteilung Touristik außerordentlich gewachsen ist. Dann folgte die Entscheidung des Tages; der Antrag zur Flaggenfrage, eine neutrale Flagge zu wählen, wurde vorweg genommen, und ein Vorschlag des Verwaltungsrats, der lediglich dahin geht, daß die bisherige Flagge beibehalten, aber aus ihr die Krone entfernt wird und daß bei allen Veranstaltungen neben der Clubflagge die Reichsflagge gezeigt werden soll. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, nicht in die Debatte über diesen Vorschlag einzutreten, der dann einstimmig angenommen wurde. Während zahlreiche andere Anträge zurückgezogen wurden, von denen viele ohne grundlegenden Bedeutung waren, führten drei Anträge zu wichtigen Resolutionen, die nachstehenden Wortlaut haben:

1. Die A. Generalversammlung des A.D.A.G. fordert am 2. und 3. Dezember 1923 den deutschen Straßenverkehrsbereich eine Ausföhrung der Bahnübergänge, insbesondere selbständige überführende Einrichtungen sowie Vermeidung unzulässiger Kreuzungen.

2. Die A. Generalversammlung des A.D.A.G. fordert im Interesse der Abmilderung der Gefahren, daß Automobil-Straßengeführer nicht ständigen Rufen, sondern dem Auto-Steuersignal zur Verwendung der Wegweisungsmittel zur Verfügung gestellt werden.

3. Die A. Generalversammlung des A.D.A.G. verlangt Herabsetzung der von der Regierung geplanten Steuererhöbungen, besonders auf die vom Reichsverband der Automobil-Industrie vorgeschlagene Höhe, Wegfall des Abzugsbetrags für Zulassung und Vergrößerung des Steuerantrags auf 100 Millionen Mark jährlich. Es wird ferner eine rasche Herabsetzung der Steuern auf Kraftfahrzeuge, die in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise durch eine Verdrängung der Kraftfahrzeuge in den Auslandsmarkt, verlangt wird. Ferner eine bessere Verteilung des Steuerantrags, ferner eine Herabsetzung der Steuern auf Kraftfahrzeuge, die in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise durch eine Verdrängung der Kraftfahrzeuge in den Auslandsmarkt, verlangt wird.

Die aus dem Präsidium und den verschiedenen Ausschüssen sachgemäß ausgearbeiteten Vorschläge wurden fast durchweg wiedergewählt, so daß der Vorstand, der sich aus Dipl.-Ing. Fritz (München) (Präsident), Dr. Kräger, Dresden (1. Stellvertreter), Ernst Krotz, Frankfurt a. M. (2. Stellvertreter), Präsident und Sportpräsident), den Spezialreferenten Dipl.-Ing. Filler, Augsburg (Kraftwagen), Dr. Dörner, Hannover (Motorboote), aufnahmefähig, seine bisherige Arbeit beibehält. Der Voranschlag für das Jahr 1924 wurde einstimmig genehmigt. Nachdem dann Dr. Krotz dem A. D. A. G. für die verhandlungsweise Unterhaltung des Kraftverkehrs dankt hatte, schloß Dipl.-Ing. Fritz die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Turner Gedächtniskampf in Dortmund.

Als Generalprobe für den am kommenden Sonntag in Duisburg stattfindenden Gedächtniskampf Rheinland-Westfalen inszenierten die Westfalen in Dortmund ein Gedächtnisturnier, an dem 20 Einzel-Mannschaften teilnahmen. Es gab im allgemeinen recht gute Leistungen, die das für den Gedächtniskampf gegen die Rheinländer erwarten lassen. Die Mannschaften platzierten in folgender Reihenfolge:

1. T. V. Langenfeld, 390 Punkte.
 2. T. V. Eiden, 389 Punkte.
 3. T. V. Eintracht Dortmund, 296 Punkte.
- Die besten Einzelsieger:
1. Blaud-Eintracht Dortmund, 94 Punkte.
 2. Ludwig-Eintracht Bochum, 91 Punkte.
 3. Gargel-T. V. Bochum, 89 Punkte.

Deutsche Jugendkraft

Freßball — Gauklasse.

Jugend 1. Hilden — Liga 1. Eberfeld 1:6 (1:4). Der Tabellenweite spielte wieder komplett aus, konnte daher das Spiel überraschend gut für sich entscheiden. Hilden stellt eine technisch ganz gute Mannschaft, die sich bis zum Schluss verweigerte, jedoch manchmal in ihrer Spielweise unfair wurde, so daß der Schiedsrichter mehrere Platzverweisungen vornehmen mußte.

Klassen 1. Hilden — Germania 1. Reviere 3:2 (0:1).

Trotz größter Anstrengungen ist es Reviere nicht gelungen, die ersten Punkte zu erzielen, trotzdem es eine Zeitlang für den Platzverein ziemlich brennig aussah. Reviere erzielte das siegreichende Tor erst durch einen Elfmeter.

Die Tabelle:

Unitas Barmen	7	6	1	0	38:13
Liga Eberfeld	7	5	1	1	21:8
Sp. Bg. Heiligenhaus	7	4	1	2	22:18
Hansa Eberfeld	7	4	1	2	26:13
Sp. u. Sp. Kadevormio	6	2	0	4	6:16
Klassen 1. Hilden	7	2	0	5	10:22
Jugend 1. Hilden	6	1	0	5	14:25
Germania Reviere	5	0	0	5	5:26

Concordia 1. Hilden — Unitas 1. Barmen 3:6 (1:4).

R. S. B. 1. Hilden — Sp. Bg. 12 1. Heiligenhaus 4:5 (1:4).

Jugend 1. Hilden — Sportfreunde 1. Hilden 3:4 (3:1).

Germania 1. Hilden — Adler 1. Hilden 8:1 (3:0).

Handball — Gauklasse.

Bergfried 1. Hilden — Aufwärt 1. Hilden 2:2 (2:1).

Der Reichsmeister mußte an den Tabellenweiten den ersten Punkt in der diesjährigen Zeit abgeben, wenn auch erst der ausgleichende Treffer ganz kurz vor Schluss von Aufwärt erzielt wurde.

Die Tabelle:

Bergfried Hilden	6	5	1	0	33:11
Aufwärt Hilden	5	3	1	1	25:10
Zuspo Strahenböde	4	3	0	1	24:7
Zusa Hilden	4	2	0	2	13:4
Rheinfranken Hilden	5	2	0	3	13:4
R. S. B. Barmen	7	2	0	5	25:4
Arminia Eberfeld	4	1	0	3	10:1
Jugend Eber	3	0	0	3	10:1

Zusa 1. Hilden — Sportfreunde 1. Hilden 5:3 (2:5).

Der deutsche Sportbund.

Berlin, 27. November. Die im Deutschen Sportbund vereinigten Vertreter des Deutschen Fußballbundes, der Deutschen Schachbundes, der Deutschen Schwimmverbände sowie des Deutschen Leichtathletik-Verbandes von 1921 trafen heute in einer Sitzung zusammen, um über die weitere Entwicklung des Bundes zu beraten. Es wurde schließlich ein Beschluß gefaßt, der die

Umwandlung des Sportbundes in eine los arbeitende Gemeinschaft.

zur Folge hat. Der Beschluß lautet: „Nachdem die vom Deutschen Sportbund seit seiner Gründung zur Bearbeitung übernommenen Aufgaben zum Teil gelöst, zum Teil von Deutschen Reichsausschüssen für Wettbewerbe übernommen werden, beschloß die Hauptversammlung des Deutschen Sportbundes, diesen in eine los arbeitende Gemeinschaft umzuformen, in der die bisherigen Sportverbände teilhaben. Es werden vertreten durch die Vorsitzenden der vier Verbände oder deren Stellvertreter.

Regelssport in Eberfeld.

Nach langen Bemühungen ist es nunmehr dem Eberfelder Reglerverband gelungen, bereit in allerhöchster Zeit ein eigenes Heim zu beziehen. Das Wald-Lager, Ronsdorferstraße, Ecke Kronen- und Allee, wird in ein Reglerheim umgewandelt. Am Sonntag erfolgte die Grundsteinlegung. Der Reglerheim erhält sieben Etagen, zwei Keller und eine Alkoholdampfbahn. Alle Errungenschaften der Kunst werden herangezogen, um eine wirklich vorbildliche, sportliche Anlage zu schaffen. Die Eröffnung, die im Frühjahr 1924 stattfinden wird, wesentlich dazu beitragen, dem Eberfelder Regler-sport neue Anhänger zu gewinnen.

Unsere Ulster und Paletots nach Maß

zeichnen sich aus durch Schönheit, Qualität u. Preiswürdigkeit

Paletot, Ulster nach Maß	Mk. 108.00	118.00	128.00	138.00	148.00	und höher
Anzug nach Maß	Mk. 118.00	128.00	138.00	148.00	158.00	und höher

Wir garantieren beste Verarbeitung und elegante Paßform, denkbar größte Auswahl in erstklassigen deutschen und englischen Stoffen.

GEBR. VORST

ELBERFELD :: Walter Rathenaustr. 39 (Kaiserstr.)

Berliner Bilder.

Politische Redaktionen. — Tichterliches aus der Metropole. — Kunstlerlos. — Der Prospekt gegen die Rdnig. — Berliner Jugend. — Tonis Hoffnung.

Die Berliner Redaktionen haben sich entschlossen, der allgemeinen Lage gemäß und in Hinsicht auf die von seinem Streif der Morgenröte erhaltenen sattem bekannten schweren Zeiten, sich aller Heße und politischer Sachanale zu enthalten und ihre gastronomisch kündigung Leiber zu fahelen. Einfränkungen bei repräsentativen Empfängen usw.

Man kann sich vorstellen, wie es also in Zukunft mit den Repräsentationsverpflichtungen gehandhabt wird. Kabinetsempfang beim Reichslanzler bei Wastaroni und Dünndier; Festessen des diplomatischen Korps beim Reichspräsidenten bei Triff-Stew mit nachfolgender Preisverteilung für die glücklichen Kinder von Fleischfäden; Rebusierung der Ministerhaushaltungen und Einrichtung von Wohnküchen für diese.

Man wird also dem deutschen Volk viel sparen, bloß die vielen Reden werden sie und nicht ersparen und dafür wären wir eventuell am dankbarsten gewesen.

Und dann und überhaupt die Prominenten. Eva de Putti ist in ein Fenster gefallen. Letzten Jahres fiel sie, wie man weiß, aus einem Fenster. Sie dreht jetzt einen Film „Charlotte etwas verrückt“. Charlotte?

Es wird berichtet, daß Großmutterchen Frigi Massary die Freude erlebt, momentan im Lense (den wieweilen, wird vorsichtigerweise verschwiegen) ihres Lebens, in blühender Jugend sozusagen, Urtrogmuttertruden zu genießen. Auf telepathischen, mütterlichen Wege soll aus dem Jenseits von Madame Kcamier ein Anerkennungsgramm an Frigi Massary gelangt sein. Die verlaute, will die Massary an ihrem hundertsten Geburtstag eine Wochtscholle in einer Depette freiren, aber bis dahin hat's ja noch 75 Jahre Zeit und so lange müssen unsere jungen Soubretten als fommische Alten auftreten.

Romdie der Arrungen. In Berlin hat es einen royalistischen Prospekt gegeben. Ein Prospekt um eine Königin, und zwar um die Robetönigin Hilde Zimmermann. Es ist ja bezeichnend für unser demokratisches Zeitalter, daß den Reichsfürsten etwas am Reua gefickt wird, aber diesmal ist unsere „veraltete“ Justiz doch zu blind vorgegangen.

Der Prospekt drehte sich darum, daß unser netter und eleganterst Rannequin, die zur Ber-

liner Robetönigin gekrönte Hilde Zimmermann, nicht die Fortbildungsschule besuchen will, ihren Herrn Lehrern die königlichen, ach so schönen Schultern zeigte und den Unterricht schwänzte.

Früher mußten ja bekanntlich die echten Prinzen und Prinzessinnen die Schule besuchen und studieren, aber inzwischen haben wir doch Revolution gehabt, und so kann man es der reizenden Robetönigin nicht übel nehmen, wenn sie gegen solch konterwärtigen Brauch protestiert und bei dem Prospekt, der dem Personalschef des Hauses Gerion wegen Nichternennung der Schülerin gemacht wurde, erklärte: „Meine Herren! Als Königin hat man doch andere Pflichten. Wenn man den Hermelinmantel trägt, kann man doch nicht zugleich die Schulmappe schleppen!“ Doch das Gericht war anderer Meinung. Der Prospekt wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Kleine wird wohl nächstens mit Vollzeigewalt in die Fortbildungsschule gebracht werden.

Einmal wäre gut: Wenn man im kommenden Jahre bei der Königinnenkrönung „Schulmädels“ ausschloß.

Da wir schon von den Kindern in Berlin sprechen — die Elefantini Toni im Zoo soll ein Baby bekommen. Das ist in der Gefangenschaft selten, und man ist sich auch noch nicht ganz im klaren darüber. Als unüberlegbarer Beweis wiederum wird aber angegeben, daß sich ihr holder Gatte Toni seit einiger Zeit wütend, rüpelig und unausführlich gegen seine Ehehälfte benimmt, was ein sicheres Zeichen dafür sein soll, daß der Elefantentochter bald seine Bisttentarte abgeben will. Und da spricht man noch von Verschiedenheit in der Tier- und Menschenpsychik? Vater sein? Tout comme chez nous. P. B.

Elementare Naturereignisse.

Wasserfatastrophe an der nordafrikanischen Küste. Auch Haiti heimgesucht. — 54 Zentimeter Regen in 24 Stunden.

GA Paris, 27. Nov. Nach Berichten aus Algier sind dort gestern und vorgestern durch schwere Regenfälle, begleitet von Stürmen und Wasserhosen, wahre Katastrophen angerichtet worden. Die Zahl der Opfer wird jetzt auf etwa dreihundert geschätzt. Bei Orleanville wurde die Eisenbahnbrücke an mehreren Stellen unterbrochen. Vier eiserne Brücken wurden fortgerissen. Es wurden etwa 20 Tote festgestellt. Bei Guraia riß der Orkan zwei Häuser und eine Anzahl von Brücken fort. Das Departement Oran wurde am schwersten betroffen. Bei Berregaz darf eine 500 Meter lange und 40 Meter hohe Sperrmauer, so daß sich drei Millionen Kubikmeter Wasser über die Stadt ergossen. Die Einwohner hatten rechtzeitig gewarnt werden können. In Moganem wurde durch einen Erdstoß der Hauptfluß abgelenkt, der ein ganzes Stadtviertel von über fünfzig Häusern, darunter das Gerichtshaus und die Markthalle, forttrieb. Mehrere hundert Menschen wurden getötet. Unter den Toten sollen sich auch viele Europäer befinden. Die Eisenbahnlinie Oran—Algier ist unterbrochen. Die Behörden entsandten sofort Truppen zur Hilfeleistung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Der Generalgouverneur ist in die von der Kata-

strophe betroffenen Gebiete abgereist. Der Mitarbeiter des „Temps“ in Oran meldet seinem Blatte, daß in Moganem bereits 29 bei der Überschwemmung ertrunkene Europäer identifiziert worden seien.

Paris, 28. Nov. Weitere Nachrichten über die Unwetterkatastrophe in Algier besagen, daß

zwei Eisenbahnzüge vom Hochwasser eingeschlossen sind. In den Zügen fehlt es an Lebensmitteln. Bisher ist es nur gelungen, in einem der Züge die Säuglinge mit Milch zu versorgen. Im Hafen von Moganem, der vollständig überschwemmt ist, wurden bisher etwa

150 angeschwemmte Leichen geborgen. Das Wasser steht stellenweise drei Meter hoch in den Straßen dieses Städtchens. In Tenuise bei Orleanville zählt man bisher 40 Tote. Schiffs- und Eisenbahnlinien, Telefon- und Telegraphenverbindungen in dem von dem Unwetter betroffenen Gebiet sind unterbrochen. Flugzeuge sollen den Umfang des Unfalls feststellen und bemühen sich, den vom Hochwasser abgeschnittenen Lebensmitteln

zu bringen. Die Arbeiten werden sehr erschwert durch andauernde Regenfälle.

Ueberschwemmungen und Stürme auf Haiti.

Neuport, 26. Nov. (United Press.) Nach Meldungen aus Port au Prince (Haiti) wird die Insel von furchtbaren Stürmen und Ueberschwemmungen heimgesucht. Fast 300 000 Personen sind obdachlos, auch sind in verschiedenen Orten Verluste an Menschenleben zu beklagen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, stehen 500 □ Meilen Land unter Wasser. In der Stadt Limbe allein fiel während der letzten 24 Stunden 54 Zentimeter Regen. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen, doch steht schon fest, daß er ungeheuer sein wird. Die Regierung hat sofort Unterstützung in die betroffenen Gebiete gesandt, doch wird den Hilfsmannschaften die Arbeit durch die überschwemmten Verbindungen außerordentlich erschwert. Außerdem haben die Behörden Polizei und Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das überschwemmte Gebiet beordert.

In Chile eine Stadt von einer Sturmflut zerstört.

GA London, 26. Nov. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, wurde das kleine Städtchen Perez-Rosales in Südhile von einer Sturmflut nach vorhergegangener Erbbeben vollständig zerstört. Die im Hafen liegenden Schiffe sanken. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Aus den Lagen eines Bären befreit.

Mutige Rettungstar eines Kellners. Der Oberkellner Paul Hamle aus Hötter in Westfalen hat die Rettungsmedaille am Bande erhalten, weil er unter eigener Lebensgefahr ein junges Mädchen aus den Lagen eines Bären gerettet hat. Am Schloßhof in Hötter wurde ein Mädchen von einem entloffenen Bären angefallen. Der 21jährige Kellner, ein schmächtiger Mensch, eilte auf die Hilferufe des Mädchens hin herbei und stürzte sich, obwohl er vollkommen weislos war, auf das wütende Tier. Es gelang ihm, den Bären so fest zu packen, daß das Mädchen sich seiner Umklammerung entziehen und entfliehen konnte. Der Bär wandte sich nun gegen Hamle und verletzte ihn so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nur mit Mühe gelang es Passanten, das Tier zu überwältigen.

Die Nachbarn.

Von Erik Juul.

Röberg befindet sich auf dem Heimweg. Die Sehnsucht treibt ihn. Seine Tasche ist voll Geld oder — richtiger gesagt — er hat das Geld auf der Bank liegen, er ist ein reicher Mann geworden, und mit dem Gelde kam die Sehnsucht nach Kopenhagen.

Wenige Wochen Reise nach Südamerika liegt hinter ihm. „Das also ist Kopenhagen“, denkt Röberg. Er steht auf dem Königs-Reumarkt und sieht sich um.

„Herrgott“, sagt er und lächelt. Ist es die Freude des Wiedersehens, oder sind es die Dimensionen, die ihm diesen Ausdruck abnütigen? Er geht hinüber nach dem königlichen Theater. — Was ist hier wohl spielen?

„Die Nachbarn“ — steht da auf dem Plakat — „Nachbarn“ — weiß der Himmel, das Stück habe ich ja auch schon gesehen — im selben Theater — sieht die Welt denn eigentlich Rik? — denkt Röberg. Irgendwas rührt sein Herz, irgendwas würgt in seiner Kehle, er führt die Hand zu den Augen.

Ja, er ist zu Hause, das fühlt er. Ja, mein Gott, soll er denn den ersten Abend in Kopenhagen damit feiern, ins königliche Theater zu gehen und

„Die Nachbarn“ zu sehen? Er erwacht noch das letzte Bild, alles ist ausverkauft — aber Frau Dahl ist erkrankt, und darum kann er einen Platz auf dem Balkon erhalten. Frau Dahl? Remit er denn Frau Dahl? Er durchforstet sein Gehirn nach diesem Namen. Sie ist also krank — nein — er kennt sie nicht. — Sowas aber auch, daß er auf dem seinen Platz sitzen wird — damals als junger Mechaniker sah er immer nur auf der Galerie. Er verbringt den Tag damit, durch Kopenhagen zu bummeln, kommt auch nach Rödred in die Straße, in der das Haus seiner Kindheit steht. Da ist auch die Werkstatt — da war er in der Schmiedelehre. Die Häuser stehen da noch alle — aber wo sind die Menschen, alle, die er kannte?

Rutter? Die ist schon lange auf dem Waisenstift. — Vater — der lag ja schon lange im Grabe, noch bevor Röberg in die Lehre kam. Die Kameraden sind auch fort — in alle Winde verweht.

Zum Mittagessen geht er in ein großes Restaurant, in daselbe Restaurant, in das er früher auch schon gegangen war und das er mit bewundernden Blicken betrachtet hatte.

Nun sitzt er da und hat erreicht, worum er gekämpft hat. — Wie eine Bestie hat er gekämpft und gerungen — dort von woher er kommt. Nun sitzt er zu Hause — und fühlt sich heimlos, fremd. Nur gut, daß

er heute abend ins königliche Theater geht, in die „Nachbarn“, sonst wäre seine Lage ganz verzwweifelt gewesen.

Mit einer gewissen Vorkommenheit betritt Röberg in einem blauen Smoking den Balkon des Theaters. Er hat einen glänzenden Platz in der ersten Reihe, aber er fühlt sich nicht zu Hause. Er blickt in die Höhe, nach der Galerie, sieht Kopf an Kopf, nach vorn gerichtet, um die Begünstigten da unten zu betrachten. Rast hätte Röberg auch lieber da oben gesessen. Hier unten fühlt er sich zwischen den vielen Fremden, die sich kennen, sich zu nicken, sich begrüßen, ganz fremd.

Die Damen in der Loge sprechen von Frau Dahl, die krank ist. — Sieh, da sitzt Elvira Mathisen von der Platte in der Griffenfeldstraße. Eine Erinnerung erwaucht in Röberg. Elvira, die Tochter des Nachbarn, damals in der Griffenfeldstraße.

Herrgott, die kleine Elvira. Ist es denn möglich, daß sie es ist. Ist sie so groß geworden? Und jetzt sitzt sie da drüben in der ersten Reihe? Er nimmt ein Opernglas. Er erkennt Elvira. Ja, er glaubt bestimmt, sie zu erkennen. Sie hat kurzgeschornes Haar, fast wie damals, sie erhebt sich und hat die kurzen Röcke, wie damals, aber die kleine Elvira ist doch groß geworden in der Zwischenzeit, muß jetzt wohl — ja, — muß wohl fünf- undzwanzig Jahre oder mehr sein.

Aber der Vorhang geht auf, und die Vorstellung nimmt ihren Anfang. Jedoch Röberg ist mehr von seiner Nachbarin da oben gefesselt als von den „Nachbarn“ da unten.

Elvira Mathisen aus der Griffenfeldstraße ist auch wirklich ein hübsches Mädchen in einem angeknittenen Kleid von grüner Kunstseide mit Blumen auf der Schulter. Sie ist auch nicht unempfindlich für etwas harmlosen Flirt und lächelt gern dann und wann den Herrn im Smoking an, der sie so interessiert betrachtet. In der Pause wandelt sie im Foyer. Das tut Röberg auch, und die beiden begegnen sich.

„Nein, so etwas, kennen Sie mich?“ fragt Elvira, als er sie mit Namen nennt und versucht eine Unterhaltung anzuknüpfen.

„Ja, das tue ich — Sie sind die kleine Elvira Mathisen aus der Griffenfeldstraße“, sagt Röberg in etwas gebrochenem Dänisch. — Die Garbortenfrauen und der Kontrolleur am Ausgang können absolut nicht verstehen, wie man mitten während der „Nachbarn“ das Theater verlassen kann — mitten während der Vorstellung.

Auf dem Königs-Reumarkt haben sich Röberg und Elvira schon untergefaßt, zwei Nachbarn seit langem, zwei Nachbarn aus der Griffenfeldstraße, die sich nach wechselvollem Schicksal wiedergefunden haben.



Naturkräfte im Geschäftsleben

Die Bäche folgen dem Gesetz der Schwere und rinnen zum Tal, sie vereinigen sich zum Strom und bilden eine Naturkraft von ungeheurer Gewalt.

Es gibt auch geschäftliche Vorgänge die wie eine Naturkraft wirken. Wenn Millionen von Verbrauchern sich in ihren Wünschen zusammenfinden und alle das gleiche Erzeugnis verlangen, so wirkt diese Nachfrage wie ein gewaltiger Strom, der

das Räderwerk des Geschäfts vorwärts treibt und es mit seinem Anwachsen zu immer höheren Leistungen befähigt. So ist OVERSTOLZ, die weitaus meistgerauchte Zigarette Deutschlands, bereits über das Qualitätsniveau der 5 Pfg-Preislage hinausgewachsen und wird immer noch besser werden, je mehr Raucher ihre Vorzüge entdecken und diese Zigarette verlangen.

Haus Renerburg

Maß

ELD :: Walter
39 (Kaiser)

Die Kunst der Fuge.

Erkennung der Bedeutung des Werkes in Düsseldorf.

Job. Seb. Bach hat in der letzten Zeit seines Lebens sich vorzugsweise der Komposition von Instrumentalwerken gewidmet. Sein letztes, unvollendetes Werk ist die „Kunst der Fuge“, die jetzt in Düsseldorf unter Weidbach in der Bearbeitung von Gräfer-Weidbach zur Aufführung kam. Den Beschluß der Darbietung machte der Orgelchoral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, den der Sterbende Bach seinem Schüler und Schwiegersohn Altnicolaus ditierte.

Zweifellos ist die Sammlung von Fugen, die alle aus demselben Thema abgeleitet sind, eine der bedeutendsten Schöpfungen unserer Musik. Abgesehen von der beispiellosen Kunst der kontrapunktischen Föhrung, die hier erreicht ist: Die verschiedensten Gefühlskreise werden von Bach vollkommen erschöpft. Dabei ist der Stil derart ausgeglichen, daß ein Beispiel für solche Reife aus den letzten Werken Beethovens gegeben ist. Diese Tatsachen sind ja allgemein bekannt.

Das, was an dieser Düsseldorf Aufführung besonders interessierte, ist die Art, in der Gräfer die Kunst der Fuge instrumentiert hat. Bach hat das Werk in Partiturnotenschreibung; von der Ausführung durch verschiedene Instrumente ist im Manuskript fast nichts angedeutet. Gräfer zieht für einige Fugen das von Bach selbst verwandte Orchester heran. Verschiedene Variationen sind für Solo-Streichquartett gesetzt, andere sind entsprechend der bisweilen klar erkennbaren Absicht Bachs durch Cembalo oder der Orgel zur Ausführung überwiegen. So ergab sich im ganzen ein sehr wechselnder Klangcharakter, der eben durch seine Vielseitigkeit die Kunst der Fuge weiteren Kreisen praktisch erschließt. Das ist der große Vorzug der neuen Bearbeitung. Nachteilig wirkt auf den Kenner die Tatsache, daß trotz aller Sorgfalt Gräfers der Bachsche Klangstil nicht ganz erreicht werden konnte. Der Musiker wird sich diesem Werk auch in Zukunft in erster Linie durch das Studium der Originalpartitur nähern.

Die Düsseldorf Aufführung der Kunst der Fuge ist als sehr wohl gelungen zu bezeichnen. Mit großer Liebe, mit spürbar besonderem Eifer verknüpfte die Ausführer den hohen Geist des in Wahrheit wunderbaren Werkes in den lebendigen Klang zu übertragen. Tiefste Eindrücke vermittelte das Orgelspiel Günther Kamins, der vor allem jenen letzten Choral Bachs überragend schön spielte. Dr. Ks.

Zweites Varmer Abonnementskonzert

Das zweite Abonnementskonzert in der Varmer Konfordia begann mit der blühenden und sprühenden Romantik Karl Maria von Weber und endete mit der von des Gedankens Bläse angefüllten Siegmund von Hausegger. Der jetzige Präsident der Akademie der Tonkunst in München, Siegmund von Hausegger, gehört zu den edelsten Erscheinungen unter den lebenden deutschen Musikern. Als Orchesterleiter eine begeisterte und hinreichende Persönlichkeit, vermag er als Tonkopier nur mit Einzelheiten durchzudringen. Zuletzt wurden in Elberfeld seine symphonischen Variationen: „Aufsänge, aufgeführt und nun machte Franz von Hoeßlin das Supperial mit der Natur und dem Leben bekannt, die acht Jahre vor dem Ausflügen im Jahre 1911 entstanden. Hausegger bildete sich als Schöpfer an Wagner und Richard Strauss. Aber was ein Unterschied zwischen Strauss und ihm! Seine Natursymphonie schildert nicht Landschaft, berichtet nicht von Begebenheiten in der Natur wie die Alpensymphonie, sondern möchte aus inneren Gefühlen, die Natur in der Anschauung und Empfindung bei ihm wachrief, einen Seelenzusammenhang aus Mensch, Natur und Gott musikalisch ausdrücken. Drei Sätze baut er auf für großes Orchester und beendet sie mit einem Schlußchor. Als Lösung gibt er dem ersten Goethes Verse mit: Vom Gebirg zum Gebirg — Schwebet der ewige Geist — Ewiges Lebens andendend! (Aus: An Schwager Kronos.) Den dritten Satz beschließt der Chor mit dem Vortrags aus Goethes Dichtung: Gott und Welt. Also nicht Natur in ihrem ursprünglichen Wesen allein soll sich in dieser Musik offenbaren, vielmehr auch eine dichterisch-philosophische Gedankenwelt. Endlichkeit und Ewigkeit, Weltanschauung und geistige Weltanschauung — schwere Fragen; sie lassen übermächtig auf der Musik. Ernst und unwillkommen kommen die Themen daher, verschmiden im Zusammenwirken der Instrumente, eilen, gewinnen aber erst schillerndes Leben, wenn der Dichter das Unfassliche mit sinnlichem Wort in Anschauung umsetzt. Da reist der Dichter den Musiker in die Höhe, dem der eigene innere, grübelnde Gedankenwahn die Ursprünglichkeit musikalischen Schaffens bisher niedergedrückt hat.

Franz von Hoeßlin hob mit dem Orchester aus der schwerfälligen Musik die Steigerungen tragisch und wirkungsvoll heraus; er trug lebhafteste Farben auf, wo die dicke Instrumentation es erlaubte, und feierte auch den Chor zu schwingendem, kläglichem Gesang an. (Noch mehr gute Man-

nerstimmungen hinein in den Klangverein!) Er gab auch der Cembalo zum freischweben Leben.

Mit stets bewährter Bereitwilligkeit sprang Ellen Saathewer-Schleier für die ursprünglich angelegte Klavierpartie ein. Mit herrlichem Beifall empfingen, erlöschte sie die weiche Romantik Mendelssohns in seinem Klavierkonzert in G-Moll mit seinem herrlichen Empfinden und klaren, perlenden Klängen. Ihr wurde überaus warmer Dank von den Varmer Musikfreunden entgegengebracht. F. G.

Varmer Liederfranz.

Feinz Keller hielt für das Herbstkonzert im großen Saal der Varmer Konfordia ein erhebliches Maß von Reueiten (fürs Supperial) bereit in dem begrüßenswerten Bestreben, die Programme der Männerchorfranz allmählich, aber grundföhrlich von der alltäglichen Norm der Fröhrkchöre und durch „Bearbeitung“ unentfesselt gewordener Volkslieder loszulösen. Der Griff zu Dürckle (Landesnachtslied: Jugend) war glücklich, und die Sänger hatten — der in der Tongebung ganz geloderten Vorföhrung nach zu urteilen — den feinen Humor und die Zartheit der Linienföhrung (Jugend) wohl erfasst. Meist dem sinnlichen Klang nach konnte der Chor in G-Moll wie Mittelstimmen zur letzten Rundung für das Forte einen geringen quantitativen Zuwachs gebrauchen; der Reizegeiz (Kann, Die Güte) ist gerundet und ausdrucksvoll, der Fluß im Barlano (Abendlied, gelegt von Widenhauser) gleichmäßig. Darüber für die Chorföhrung und darum ungleich beliebt als stilföhrige klassische und neuzeitliche Chöre, sind die Chorföhrung in „Kann, Heimat“, einem Jufus von vierzehn Gesängen für Männerchor, Alt- (Margarete Hauke) und Baritonföhr (Alfred Vorchardt) mit Klavierbegleitung (Hilde Schent in geschickter Einföhrung). Vom Publikum lebhaft bewillkومت, entbehrte für das anspruchsvollere Ohr das 1918 entstandene Werk in Satz und Melodie jeder Ursprünglichkeit der Föhrung, trotzdem aber auch weil Keller die Partitur in untadeliger Glätte auslegte und ferner die Solisten ein Uebiges in der wechselnden Föhrung der Stimmung (Jugend — Liebe — In der Fremde — Kuftehr) zuleiteten. — Der auf seine Schwelung des Tones abgestimmte Konzertist wie der breit ausladende, tonföhrte Föhrerbariton konnten für Soloföhrungen im ersten Teil des gutbesuchten Abends bereitwillig gespendeten Sonderdank einheimen. P.

Kammermusik in Langenberg.

Ein stark besuchter, von Gustav Wombaut im kleinen Saale des Langenberger Bürgerhauses veranstalteter Kammermusik-Abend erregte besonderes, über das örtliche hinausragendes Interesse durch

die Eröffnung (aus dem Manuskript) eines g-Dur-Trios für Klavier, Violine und Horn (op. 56) von dem in Burscheid geborenen, jetzt an der Stutgarter Hochschule für Musik wirkenden und der Berliner Akademie der Künste als Mitglied angehörigen Oswald Straßer, dessen 60. Geburtstag im Juni d. J. schon Anlaß zu einer besonderen Feier in seiner Vaterstadt Burscheid gab, über die seinerzeit hier berichtet wurde. Das neue Werk des durch kammermusikalische und symphonische Werke sowie Lieder bereits vortrefflich bekannten Komponisten — das neben dem Brahmschen g-Dur-Trio das einzige seiner Art sein dürfte — erwies sich als eine wertvolle Bereicherung der neueren Kammermusik. Das ursprüngliche Musikantentum im besten Sinne, das sich in der thematischen Föhrung und der feinen kontrapunktischen Verarbeitung der vier straff gehaltenen Sätze offenbart (von denen der dritte das russische Motiv des Wolgafiebes verwendet), macht das Ganze, dessen Einzelheiten sich bei wiederholtem Hören erst voll erschließen dürften, so sympathisch. In der kunstvollen Form der Linienföhrung steht Straßer auf den Schultern von Brahms, in seinen kläglichsten Föhrungen glaubt man zuweilen Einflüsse von Dvorak, Söhrner und den Impressionisten zu erkennen. Die nicht geringe Schwierigkeiten bietende Weitergabe des interessanten Werkes wurde mit großer Hingabe in gutem Zusammenwirken ausgeföhrte durch Gustav Wombaut (Klavier), Anton Schoenmayer (Violine) und Willy Weber-Köln, der vortrefflich den in seinen Sprüngen besonders schwierigen Hornpart meisterte, und fand beim Publikum lebhafteste Anerkennung.

Anton Schoenmayers hervorragende Kunst, auf der beste ergänzt durch das technisch gewandte und sehr musikalische Klavierpiel Wombauts, umrahmte das Straßersche Werk mit dem prächtigen Vortrag von Mozarts g-Dur-Sonate (K. V. 296) und Beethovens Arcopersonate, und die beiden in schöner Einheitsföhrung zusammenwirkenden Ausführer ernteten — namentlich nach dem letzten Werke — den langanhaltenden, herzlichen Beifall der zahlreichen Zuhörschaft. —s—

Das Bild.

In einer mitteldeutschen Stadt steht auf einem öffentlichen Brunnen nach dem Bunde des Stisters:

Ein jeder soll nach seiner Lust genießen, Gar manchem Wandrer soll die Quelle fließen.

Darunter hängt ein Schild: „Das Trinken aus diesem Brunnen ist polizeilich untersagt. Die Polizeiverwaltung.“



(Fortsetzung.)

„Du darfst mir die Hand fassen, mein Lieber, und dann, meine Zeit ist gemessen.“ Wenn ihn Mir nicht so abgehoben hätte, wäre alles anders gekommen. Mir mußte den Unterschied zwischen ihm und diesem Spekulanten, diesem Emporkömmling, doch selbst erleben.

Ein scharfer Stich ließ ihn auffahren. Es ließ ihm über die Augen, er tastete hin, leckte. Söhrlich schmeckte das — Blut. Theo Langsing mühte sich, seine Gedanken zusammen zu halten. Wenn er den Fuß bewegte, schritt es wie mit Messern.

Richtig, er lag im Stollen, dicht am Abgrund — nein, er war abgestürzt und hatte sich die Glieder gebrochen. Das Bein ganz gewiß, und der Kopf blutete auch. Er wußte nicht, wie lange er lag.

Auflöfliche zwei — die Maurer muhten doch da sein. Aufrichten konnte er sich nicht. Er wußte ja gar nicht, wo er lag. Vielleicht auf der Felsen- nase und der Abfall unter ihm war dreißig Meter — wie ein Berliner Haus.

„Hallo!“ Das klang schwach. Argendwo dahinten im Berg kamen doch Schritte! Theo Langsing traute seinen Ohren und Sinnen schon lange nicht mehr. Die Dunkelheit äffte. Auch wenn sie seinen Namen rief.

„Doktor Langsing!“ Das klang wie die Stimme des Affessors. Natürlich, Lent hatte noch geföhrt unter den Gespenstern, die ihn nicht in Ruhe ließen. Er wurde müdlich. Wenn er jetzt nicht antwortete, dann fand der Schenken ihn nicht, dann konnte er wieder schlafen. Sonst mußte er noch sein und nachdenken, und dann rief es im Bein und brumnte im Schädel.

Nicht antworten. Auch wenn ein Lichtschein äffte. Hoch oben, Mochten sie reden.

„Hier ist keiner.“ Jetzt polterten sie nach links. „Hier hängt eine Grubenlampe, die ist aus.“

Nein, die Gespenster durften kein Licht haben, sie muhten ja sonst das Gas entzünden, das wollte er ihnen sagen.

„Licht weg!“ Ganz bestimmt hatte er geschrien, laut geschrien.

„Da stöhnt einer“, sagte das Gespenst. „Doktor Langsing?“

Jetzt froh der Schenken die Hand hinunter, blieb an ihm haften.

„Da liegt er.“ Männer flatterten vorsichtig in die Tiefe. Lent stand vor ihm. „Was ist Ihnen denn, Langsing?“

Jetzt, wo Licht war, kam auch die Erinnerung wieder. „Ich muß abgerufen sein — mein Fuß ist gebrochen.“

„Ja, was wollten Sie denn eigentlich hier?“ fragte Lent.

„Die Maurer.“ Eine Söhrle tiefer arbeiten die, Mensch, bestreiten Sie sich doch!“ Lent wandte sich nach oben.

„Zwei Mann zurück zur Alarmstelle. Tragbahre herunter mit dem Sanitätsgehilfen. Oben den Arzt benachrichtigen. Unfall, Beinbruch — oder Verrenkung — kleine Kopfverwundung.“ Dann zu Theo. „Liegen Sie ruhig, Doktor Langsing. Wir verbinden Sie hier und tragen Sie dann fort.“

Aber der Abgrund...? Lent verstand nicht.

„Die zwanzig Meter.“

„Sind links von Ihnen, Sie sind gar nicht tief abgestürzt, höchstens fünf Meter, und hier liegen Sie ganz sicher.“

Langsing glaubte, daß man ihm einen Schaber- nach geholt habe und verlangte strengste Untersuchung.

„Liegen Sie vorläufig ruhig und warten Sie, bis Sie verbunden werden.“ Lent ärgerte sich über diesen Menschen, der ihm überall Ungelegenheiten bereite. Aber er griff doch taktföhrig zu, als sie ihn schienen und auf die Bahre hoben. Sorgte dafür, daß die Träger langsam gingen, und daß der Verletzte nicht geschrien würde.

„Es wird alles untersucht werden“, versprach er. „Verlassen Sie sich auf mich, Gemeinheits- buden wahr nicht.“

Theo hörte ihn nicht mehr, er war wieder in Ohnmacht gefallen.

XI.

„Wollen Sie nicht auch vertreiben“, fragte Fräulein Margarete den Medizinrat. Der schob sie an.

„Soll ich etwa auch nach Leintal fahren? Da ist nämlich in diesem Jahre Roerbercher Familien- tag.“ Er ärgerte sich über diese Anstamm-

lung, eben weil er sich an ihr nicht ganz unschuldig fühlte. Seine Schwester Elise wenigstens hatte er auf dem Gewissen. Natürlich war Mir deshalb auch hingefahren — und dann kam der Unfall mit Theo.

„Einfach lächerlich“, brummte der Medizinrat. „Der Bengel weiß nicht Bescheid im Bergwerk. Kennt in seiner himmelstreichenden Einbildung herum, wo er nichts zu suchen hat, ver- raucht sich den Fuß, schlägt sich eine Schramme in den Kopf, die jeder Heilgehilfe verbinden kann, aber nun ist der Teufel los.“

Hedwig Langsing, die im ersten Schreden zu ihm gelaufen war, mußte das alles hören. „Dein Tunichtgut von einem Sohn versteht es wieder einmal, sich in Szene zu setzen. Natürlich hat er Glück, wie immer. Andere liegen mit so etwas im Dorfweirhaus herum oder langweilen sich in einer öden Krankenstube. Hier muß Mir gerade in Leintal sein, muß auch ausgerechnet ihren Familienföhrn wieder einmal entbe- haben und ihn besonders äppig ins Kraut schie- len lassen. Sie furbelt das Auto an und holt den lieben Bettler auf ihr Gut.“

„Besser Fröh, das ist doch selbstverständlich.“ Selbstverständlich ist, daß eine Frau sich um ihren Mann kümmert, aber nicht um den Bettler. Besonders, wenn der sich gerade als miserables Subjekt bewiesen hat. Die Geschichte mit dem Frauenzimmer meine ich.“

„Du sprichst mit einer Dame, Fröh.“ „Mit der Mutter rede ich, mit dir, die ihm all die Sparten in den Kopf gesetzt hat, anstatt sie ihm auszureiben. Was soll denn nun werden, Hedwig?“

Die Ministerialrätin hob die Nase. „Natür- lich fahre ich nach Leintal und übernehme selbst die Pföhr. Das bedarf doch keiner Frage.“

Theo Langsing fühlte sich inzwischen in Leintal als Mittelpunkt der Gesellschaft. Er lag im Garten, auf der Türe ein interessantes schwar- zes Pflaster, und das linke Bein fest bandagiert. Er hatte von dem Sturz eine schwere Föhrung der Hüften und Schenken zurückbehalten, die außerordentlich schmerzhaft war — aber völlig ungefährlich. Mutter und Tante wechselten sich in seiner Pföhr ab, von der Wirtstochter in Altbütte vermied man zu sprechen. Auch Mir tat das nicht. Verwirrt und zerrissen, wie sie angekommen war, gelang es ihr nun gar nicht, sich zurückzufinden. Sie zweifelte an allem, was sie bisher als feststehend angenommen hatte, an ihrem Mann, an sich selbst und an den Verwandten. In ihrem Bemühen, die Dinge zu erkennen, wie sie wirklich waren, brachte sie der Unruhe ihrer Nerven einen immer geringeren Widerstand entgegen. Jedes Wort feierte sie, deutete sie, jeden Blick, in jeder Beföhrung zweier Menschen, die

sie nicht anhören konnte, witterte sie eine Heimlichkeit.

Der alte Hesse war der Senatspräsidentin ein leidlich angenehmer Verkehr. Er kam oft, um sich nach dem Befinden Theos zu erkundigen und um in vorsichtiger Unterhaltung Dinge heraus- zuziehen, die in die müsterliche Angelegenheit hätten Licht bringen könnten. Denn er tappte völlig im Dunkeln.

Hesse hatte mit Lent gesprochen und ihn auf- gefordert, Nachforschungen anzustellen, ob wirklich ein Schabernack vorliegen könnte. Lent nahm namentlich die Gruppe Verse ins Bedacht. So viel er aber auch fragte und den Fall immer wieder von einer anderen Seite beleuchtete, auf die Gruppe Verse fiel kein Verdacht. Gerade an dem Tage hatte der Trupp, dem sie zuarbeitete, vorn an der Bohrstelle besonders leichte Arbeit gehabt und dem Brennsberg zur Wühl mehr Wägen als sonst zugewiesen. Die Leute hatten alle Hände voll zu tun gehabt. Hesse benutzte die Gelegenheit, um auf den zweifelhafte Angriff Lan- sings einzugehen. Natürlich bestand die Bestim- mung zu Recht, aber in der Praxis haben die Dinge anders aus. Man ließ das Schind rubig stehen, las es wohl auch, aber man richtete sich nicht danach. Kein Mensch hatte das bisher ge- tan, und kein Vorgesetzter hatte es getadelt. Nicht einmal der alten Schuchvorschriften gegenüber sehr genaue Affessor Lent.

(Fortsetzung folgt.)

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Morkelbach jr., Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik Elberfeld, Königsstraße 123g.

Fernsprecher 5881

Filialen Elberfeld:
Bahnhofstr. 66, Carnapstr. 60, Friedrichstr. 61, am Rathaus, Geyndelstr. 2, Ecke Kölnerstr., Königsstraße 64.

Sonnborn: am Thurn 1.

Filialen Barmen:
Ref. Kirchstr. 10, Allee 179, Carnapstr. 17, Has- pelerstr. 55, Westkötterstr. 109, Wehlingshauser- straße 64, Heckinghauserstr. 141.

Mettmann: Freiheitstr. 18. 1239



Ulzen'sche Wollenweberei

1898 - 1928

30 Jahre

in Elberfeld

Großer Weihnachts-Verkauf!!

Kolossale Auswahl in feinsten Damen- und Herrenstoffen. Seiden, Samt, Oberhemden-Tricollin, Tricoll-Samt, Kasha, Shelland, Ottoman, Wasserdichte Gabardine, Futter-Damassé, golddurchwirkte Stoffe

Enorme Mengen Reste und Abschnitte

welt unter Preis.

Elberfeld, Poststr. 19, I. Eig.

Kein Laden.

Geringe Spesen,

— daher —

billigste Preise.

Bergisch Land

Nr. 278 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. Nov.

Die Solinger Städtevereinigungsfrage.

Staatssekretär Schmid über das Eingemeindungsproblem. — Die Stimmung im Landtag. — Der Minister nimmt keinerlei Rücksicht auf Personen. GA Obllg., 27. Nov. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Kreisaußschusses der Deutschen Volkspartei für den Kreis Solingen behandelte Landtagsabgeordneter Staatssekretär Schmid auch die Eingemeindungsfrage. Ohne auf die sachlichen Fragen der Vereinigung der vier Städte des Landkreises Solingen mit der Stadt Solingen einzugehen, erklärte er, daß es sich nicht allein um eine Frage Groß-Solinger handele, sondern um große staatspolitische Fragen.

Wenn die Frage Groß-Solingen aufgerollt werde, dann werde die Frage Duisburg-Elberfeld ebenfalls angeschnitten werden müssen. Sicher sei, daß die Solinger Vorgänge den Eifer der Regierung, sich der Solinger Eingemeindung anzunehmen, und damit auch die anderen Fragen aufzurollen, recht erheblich gedämpft hätten. Der preussische Landtag könne sich der Solinger Frage so lange nicht annehmen, wie nicht die Frage gestellt sei, ob ein Mangel an Reifezeit in der Solinger Verwaltung vorhanden sei. Er habe in einer Unterredung mit dem Innenminister und mit dem Minister für Volkswohlfahrt erklärt, daß eine genaue Untersuchung der Solinger Vorgänge durch den Gemeindevorstand des Landtages und durch den preussischen Landtag selbst herbeigeführt werden müsse. Die Solinger Vorgänge müßten geklärt werden mit dem Endziel der Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen die schuldigen Beamten.

Helfgestellt müsse auch werden, welche Rolle der Direktor des Ruhr-Richtungsverbandes, Dr. Schmidt (Essen), gespielt habe. Der Minister habe erklärt, daß er ohne Rücksicht auf Personen sofort eine Untersuchung einleiten und mit aller Energie schärfsten durchführen werde.

Parlamentarisches aus Solingen.

Änderung der bisher üblichen Geschäftsordnung. (:) Solingen, 28. Nov. Der Verlauf der letzten Stadtverordnetenversammlung hat jetzt einen Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung gestellt, für den Landtagsabgeordneter Meyer schon in jener Stadtsitzung eintreten und der auch von ihm vertreten worden sein dürfte. Bisher war es Übung und es entsprach auch der Geschäftsordnung, daß bei Unterbrechung eines Antrages auf zweite Lesung durch acht Stadtverordnete damit auch die Verhandlung der Sache abgebrochen, also bis zur zweiten Lesung vertagt war. Es wird nunmehr beantragt, dem § 4, Absatz 3 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch folgenden Zusatz zu geben:

„Der Antrag auf zweite Lesung schließt die Verhandlung nicht aus.“

Wird der Antrag angenommen, so werden gerade die Parteien, die in der Minderheit sind oder bei irgendeiner Frage in die Minderheit geraten können, in ihren Rechten gegenüber der bisherigen Übung geschmälert. Der Antrag steht an dritter Stelle auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch dieser Woche.

Die Erweiterung des Velberter Krankenhauses.

Velbert, 28. Nov. Die Arbeiten am ersten Bauabschnitt des Velberter Krankenhaus-Erweiterungsbauwerks nähern sich ihrem Ende. Am Samstag konnten die ersten Räume im Neubau in Benutzung genommen werden, und zwar haben zunächst die Schwestern ihre neue Station bezogen. Aus diesem Anlaß fand gestern im engsten Kreise eine Feier statt. Die Krankenzimmer werden in nach Fertigstellung ihrer Bestimmung übergeben werden.

Velbert soll eine Reithalle erhalten. # Velbert, 28. Nov. Der vor Jahresfrist gegründete Reit- und Fahrverein Dalbedebaum feierte gestern zusammen mit dem 1. Stützpunkt des Reiterverbandes. Außerdem nahmen an der Feier teil als Beauftragter des Reiterverbandes

Reiterverbandes Gustav Hoyer v. Hoyer und Rittmeister a. D. Wolff-Elberfeld. v. Hoyer, der im Namen der Stadtverwaltung seinen Glückwunsch aussprach, erklärte u. a., daß die Stadtverwaltung ein lebhaftes Interesse an der Errichtung einer Reithalle am Dalbedebaum habe und daß sie dem Plane jede Förderung zuteil werden lasse. (Eine Reithalle ist gut und schön, aber immerhin eine Angelegenheit, wie uns scheint, die man auf Zeiten verschieben sollte, wo man das Geld für derartige, nicht gerade notwendige Bauten übrig hat. Vorläufig ist das doch wohl nicht der Fall. Red.)

Bilanz in Gaan.

Ein fünftes Steuerquartal. — Die Biersteuer energisch abgelehnt. — Gaan, 27. Nov. Die letzte Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Gehmann war bald beendet. Der Verein Bergisch Land hatte die Genehmigung nachgeschickt, eine Orientierungstafel mit Stadtplan am Bahnhof zu errichten. Die Genehmigung wurde erteilt.

Dann gab der Vorsitzende die Halbjahresbilanz der Stadtkasse bekannt. Nach der Mitteilung des Stadtkassenverwalters beträgt das bisherige Defizit bei der Hauptverwaltung ca. 100.000 Mark. In diesem Fehlbetrag wäre auch das Defizit aus dem Vorjahre in Höhe von 89.000 Mark enthalten. Der Bürgermeister glaubt, daß sich der Fehlbetrag bis zum Ende des Rechnungsjahres auf 159.128 Mark erhöhen wird. Er gab die Erklärung ab, daß es ihm möglich sein würde, beim Etat Abstreichungen zu machen, so daß der Fehlbetrag auf 100.000 Mark reduziert werden könnte. Er erwartet auch noch aus dem laufenden

Jahre eine Mehreinnahme, so daß der Fehlbetrag im allgemeinen sich noch um 55.000 Mark erhöhen würde. Im Verlauf der Diskussion wurde über die Deckung dieses Fehlbetrages eingehend verhandelt. Da eine Einigung über bestimmte Vorschläge nicht zustande kam, glaubt die Verwaltung für ein fünftes Steuerquartal die Genehmigung zu erhalten.

Die Stadtverwaltung machte darauf den Vorschlag, die Biersteuer ab 1. Januar 1928 einzuführen. Sie soll pro Hektoliter 2 Mark betragen. Die Finanzkommission und die Stadträte lehnten einstimmig die Biersteuer gegen die Stimme des Vorsitzenden ab.

Zur Bluttat in Düsseldorf-Rath.

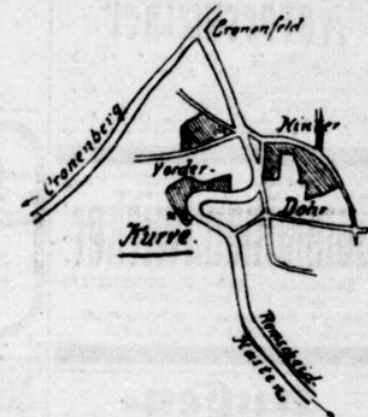
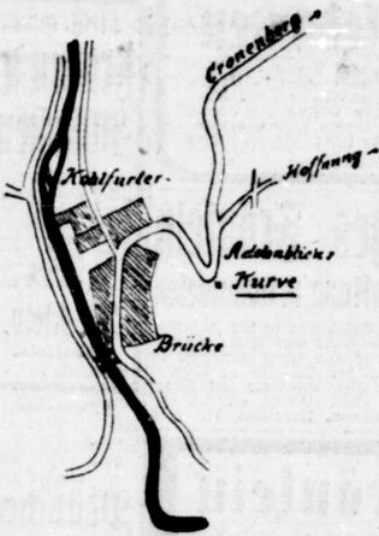
Racheakt eines entlassenen Chauffeurs.

GA Düsseldorf, 27. Nov. Zu der von uns bereits gemeldeten Bluttat in Rath erfahren wir noch, daß der früher bei der Textilfabrikation in Düsseldorf-Rath angestellte und entlassene Chauffeur Johann Ihme vor acht Tagen die Bertelshausenstraße 10 betrat. Nach seiner Entlassung hat er bereits vor einigen Monaten den Betriebsführer Lautsch schwer mißhandelt. Er ist deshalb zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Direktor Hilbrand befürchtete von dem gewalttätigen Menschen eine Gefahr und hatte daher dringend darum gebeten, Ihme aus der Wohnung zu entfernen. Der Gerichtsvollzieher gab den kommenden Montag als letzten Räumungstermin an. Daraufhin bewaffnete sich Ihme Samstag morgen gegen 9 Uhr mit zwei Selbstdeckschüssen und gab auf Direktor Hilbrand, als dieser im Werk aus dem Auto stieg, zwei Schüsse ab, von denen einer das Becken traf. Als Direktor Hilbrand zu Boden fiel, lief

Gefahrenpunkte für den Autoverkehr.

+ Cronenberg, 28. Nov. Auf der Straße von Koblurter Brücke nach Cronenberg befindet sich östlich von Koblurter Brücke in der städtischen Halbwand Abelenfeld eine außerordentlich scharfe Kurve (Bild 1), die allein im letzten Jahre vier Autounfälle verursacht hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß hier etwas Durchgreifendes geschieht, ehe sich weitere Unglücksfälle an dieser Stelle ereignen. Empfohlen würde sich, die Kurve zu verbreitern, indem man Erdreich aus dem angrenzenden Berge anschiebt und so eine bequeme und übersichtliche Fahrbahn

schafft. Eine zweite Kurve liegt zwischen Cronenberg und Remscheid-Hagen, und zwar gleich hinter den Gehöften Vorder- und Hinterbohr (Bild 2). An dieser Stelle ist erst vor kurzem ein



Auto die Böschung hinuntergefuhr. Wenn man das Gelände betrachtet, so möchte man im ersten Augenblick vorschlagen, die Straßen Cronenberg-Dohr und Dohr-Hagen unter Umgehung der Kurve durch eine Brücke, die quer über die kleine Schlucht führt, mit einander zu verbinden. Dieser Plan ist jedoch unausführbar, weil das Gelände zu steil abfällt. Man wäre gezwungen, die Straße Dohr-Hagen bis fast zur Gemarkung hinunter höher aufzuschütten, was sich natürlich wegen der hohen Kosten von selbst verbietet. Dagegen könnte man aus den unterhalb der Kurve liegenden Steinbrüchen ohne große Kosten den Abraum der Steinbrüche verwenden, um den Winkel der Kurve aufzufüllen und so die Fahrbahn zu verbreitern. Auch hier müßte die Fahrbahn rennbahnartig angelegt werden. Dieses Projekt liegt, wie wir hören, ebenfalls bereits dem Landesbauamt in Düsseldorf zur Ausarbeitung vor, und auch hier werden hoffentlich im Frühjahr die Arbeiten in Angriff genommen werden können.

Es ist eben eine dringende Forderung der Zeit, daß Provinz- und Gemeindefürsorge in Hand arbeiten, um derartige Gefahrenpunkte für den Auto- und Fußverkehr überall so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen.

Abme ins Werk und fragte nach dem Betriebsführer Lautsch. Auch auf den Betriebsführer, den er erst suchen mußte, gab er 4 Schüsse ab. Der Täter ergriff die Flucht, stellte sich aber dann der Polizeiverwaltung in Rath. Lebensgefahr besteht, wie zuerst angenommen wurde, auch bei ihm nicht.

Rundgebung der rheinischen Innungs- und Krankenkassen.

GA Köln, 28. Nov. Die Vereinigten Innungs- und Krankenkassenverbände für die Regierungsbezirke Köln, Aachen, Koblenz, Trier mit dem Sitz in Bonn und für den Regierungsbezirk Düsseldorf mit dem Sitz in Düsseldorf-Rath hatten sich zu einer großen Rundgebung für die Innungs- und Krankenkassen in Köln versammelt. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Woldenauer behandelte die Frage, ob man die Innungs- und Krankenkassen auflösen oder sie mit anderen Krankenkassen verschmelzen sollte. Er kam zu dem Ergebnis, daß nur 25 Prozent der Gesamtzahl der bei den Krankenkassen Versicherten der Innungs- und Krankenkassen angehören, wobei die Krankenkassen noch die übrigen Kräfte in ihrem Bestand gefährdet würden. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Erhaltung der Innungs- und Krankenkassen.

Wetterbericht.

Montag den 28. November, 8 Uhr morgens.

Station	Temper. (reinh.)	Wind	Wetter	Temp. Güll.
Bonn	76,6	WSW leicht	bedeckt	3
Cöln	76,5	WSW leicht	bedeckt	2
Zürich	76,4	SSO schwach	bedeckt	1
Dresden	72,0	SO mäßig	bedeckt	0
Stettin	70,2	W leicht	bedeckt	0
Frankfurt	71,4	W leicht	bedeckt	2
Hannover	69,7	WSW leicht	bedeckt	2
Berlin	74,8	WSW leicht	bedeckt	2
Greifsw.	72,0	SO leicht	bedeckt	2
München	70,9	NNW leicht	bedeckt	1
Kiel	72,8	SO leicht	bedeckt	1
Stettin	61,8	WSW schwach	bedeckt	1
Stettin	71,9	NNW schwach	bedeckt	1
Stettin	70,5	SW leicht	bedeckt	1
Stettin	70,2	SW leicht	bedeckt	1
Stettin	71,6	W leicht	bedeckt	1
Stettin	70,3	WSW leicht	bedeckt	1
Stettin	70,6	S mäßig	bedeckt	11
Stettin	71,6	SW	bedeckt	3
Stettin	70,5	NW leicht	bedeckt	6
Stettin	72,2	NO leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	SW leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3	N leicht	bedeckt	1
Stettin	72,3			

Der zweite Vortrag
am Mittwoch 30. Nov.
soll stattfinden. Nebenher
werden Bonn.

Als Sportstätte
des Reiches werden
Belgien, Dr. Peyer-
braun, Dr. Wild, Bel-
gisch, Völkchen.

Die Fahrkarte
in der Nordstraße
den und eine Garage
in diesen Tagen.

In den Stad-
teile soll der Bild-
an will 66 Seiten, 71
Bühnen im kommen-
wird mit den Päch-
erindebegriffe in der
zu veranlassen, in
hagen zu geben.

neuen Gloden
Kirche am vortigen
Tagen die neue
Antrieb und aus-
auch die alten An-
schreiben schreibe, er-

8. Nov. 1927

22-jähriges
Mädchen

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Sucht Stelle in
Haus- oder
Büroarbeit. An-
frage an die Ad-
ressen in Bonn.

Wissenschaftlicher Missionstag in Bonn.

Die ersten Hauptversammlungen.
Verpflichtung zur Mission in den
früheren deutschen Kolonien.

GA Bonn, 27. Nov. Die rheinische Missions-
konferenz wurde eingeleitet mit Missionstheorien
in allen Kirchen von Groß-Bonn und den
Gemeindekirchen. Heute vormittag fand im gro-
ßen Saal der ersten Hauptver-

sammlung statt. An ihr nahmen von führen-
den Persönlichkeiten der evangelischen Mission
teil: der Präsident der rheinischen Provinzialsynode
D. Wolff (Wachen), Generalsuperintendent D.
Klingemann (Koblenz), Prof. D. Richter,
Univ.-Lehrer der Missionswissenschaft (Bonn),
Vorstand der allgemeinen deutschen Missions-
konferenz, Prof. D. Wernicke (Bonn),
Vertreter der evangelischen theologischen Fakultät,
und Missionsdirektor Scheller (Köln), Leiter
der Palästinaarbeit des jüdischen Waisenhauses in
Jerusalem. Die Begrüßungsansprache hielt Vor-
sitzender D. Klingemann. Anschließend sprachen ein
Vertreter der Kölner Stadtverwaltung sowie Ge-
neralsuperintendent D. Klingemann und
Missionsdirektor Scheller (Wachen).

Nach Orgelspiel und Massensing der vereinigten
Kirchen sang D. Wolff über die neue
Mission und die enge Zusammen-
arbeit zwischen Kirche und Mission. Die enge Zusammen-
arbeit zwischen Kirche und Mission ist der Kern-
punkt der Mission. Er betonte, daß die Mission das
große Zeugnis des Christentums der Kirche sei und
gerade die deutsche Kirche sei zu
dieser Mission berufen, da sie selbst der
Missionarbeit ihr Leben verdanke.

Dann sprach Professor D. Richter (Bonn)
über die Bedeutung der nichtchristlichen Welt
und die Aufgabe des Evangeliums. Hier zeigte
sich die Missionstätigkeit als das größte Werk der
evangelischen Kirche. Das Evangelium werde weiter
festen Fuß fassen.

Am Nachmittag fand dann in der Besatzungsgesellschaft
die zweite Hauptversammlung statt.
Oberkonferenzrat D. Schreiber hob in seinem
Vortrag über unsere Verpflichtungen zur
Mission in den früheren deutschen Kolonien
heraus, daß der Gedanke der wertvollen Missionar-
arbeit der deutschen Missionen trotz des Verlustes
der Kolonien dennoch nicht eingeklinken sei, und
die beste Vorarbeit für den Wiedergewinn der ver-
loren gegangenen deutschen Kolonien sei, gebe
eine verantwortungsvolle Missionstätigkeit.

Professor D. Richter sprach über die Gine-
sische Christenheit auf dem Wege zur Volkskirche.
Am Abend wurde dann im evangelischen Ver-
einshaus der große Palästinafilm gezeigt.
Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Das Alter der Neandertaler Hunde.

GA Neandertal, 27. Nov. Bekanntlich wurden vor
einigen Wochen durch die Verdienste des Be-
triebsleiters Herrling im Neandertal auffehen-
derge menschenähnliche Hunde aus der älteren
Steinzeit entdeckt. Auf Veranlassung von Stu-
dentrat Steinbach-Düffeldorf unterzogen sich die
niederheinischen Paläontologen Dr. Löffler
und Steinmann-Essen sowie Dr. Wild-
schütz-Duisburg der Aufgabe, nach einwand-
freien geologischen Merkmalen das Alter dieser
Hunde zu bestimmen.

Die Hunde liegen in abgeschwemmten Ries-
massen unter einer 15 Meter mächtigen Decke, die
als zum Teil verwitterter Löss erwies, also
als das Produkt von eiszeitlichem Staubschutt.
Die Untersuchung ergab nun, daß hier zwei Löss-
lager verschiedener Alters übereinander liegen. In
solchem Falle gehört der ältere Löss in das Ende
der großen mittleren Zwischenzeit, also in eine

Zeit vor 200-250 000 Jahren. So oft
werden ungefähr auch die menschlichen Hunde sein,
die darunter lagen. Es handelt sich um einen
Schädel und einen Teil vom jüngeren Schen-
kel-Lappus. Die Tierreste, die gleichzeitig ge-
funden wurden - Mammut, Nashorn, Reemtier -
gehören einer kältelebenden Fauna an und zei-
gen, daß die große Eiszeit (es ist jene Eiszeit ge-
wesen, in der die nordwestlichen Gletscher bis zum
Niederrhein kamen) schon herannaht.

Auch das Alter der berühmten Feldhofer
Grotte, in der der Neandertaler-Mensch gefunden
wurde, konnte jetzt genauer bestimmt werden. Sie
gehört zur Mittelsteinterrasse, die
auch ungefähr demselben Zeitraum an, der oben
genannt wurde. Die genauere Untersuchung er-
gab, daß an dieser Stelle in das enge, schlichte
artige Düffeldorf eine Mulde hinabführte, durch die
Tiere zur Tränke zogen. Dadurch erklärt sich die
Häufung der Hunde gerade an dieser Stelle.

Wenn man annimmt, daß die Höhlenausfüllung
ungefähr zu derselben Zeit erfolgte, ist damit
auch zum ersten Male an der Fundstelle selbst ein
Anhalt für das Alter des Neandertaler-Menschen
gewonnen.

Der Kampf gegen die Cholera
in Indien.

Indien mit seiner überaus dichten Bevölke-
rung ist von jeher ein gefährlicher Herd für
Seuchen aller Art gewesen. Die Engländer
sind darum bestrebt, soviel wie möglich moderne
Bekämpfungsmethoden in dieses Land einzufüh-
ren, und gehen dabei, wie folgendes Beispiel
zeigt, mit großer Gründlichkeit zu Werk. Sehr
gefährlich für die Ausbreitung von Epidemien
sind die Wallfahrten, die von den Hindus
und den Mohammedanern im Ausmaß kleiner
Völkerverwanderungen ausgeführt werden. Nach
Hardwar, etwas unterhalb von Eringar gelegen,
werden zum jährlichen Fest etwa zehn Millionen
Hindus ihre Schritte, die beste Gelegenheit für
Ansteckungen aller Art, die die Regierung mit allen
Mitteln zu verhindern sucht. Man dachte an-
fänglich daran, sämtliche Pilger zu einer Chole-
raimpfung zu zwingen, mußte aber die Absicht
aufgeben, weil sie völlig undurchführbar war.
Also griff man es anders an. Zunächst wurden
an allen nach Hardwar führenden Straßen und
Bahnen Hilfsposten und Beobachtungsposten er-

richtet. Sämtliche Epidämien an den Zuleh-
straßen wurden gratis mit Impfstoff gegen Cho-
lera versehen. Es galt aber ferner, die Benutzung
schlechten Wassers zu verhindern, zu welchem
Zweck alle zweifelhaften Tümpel, die Ansteckungs-
keime bergen konnten, mit Stacheln abgepflert
wurden. An ihrer Stelle wurden aber überall
auf allen Straßen Trinkgelegenheiten errichtet. Da
die Pilgerfahrt mit einem Bade im Wasser eines
heiligen Tempels verbunden ist, mußte auch hier
gegen die Ansteckung gekämpft werden, zu welchem
Zweck das gesamte Flusssystem mittels Chlo-
ralkaliums desinfiziert wurde. Die Bemühungen
hatten vollen Erfolg. Unter den zehn Milli-
onen Wallfahrern traten nur 36 Fälle von Cholera
auf, von denen überdies 36 von weither mitge-
bracht worden waren.

Die Gehälter der höheren Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat
jetzt die Beratung der Befoldungsreform sowie
gefordert, daß er Samstag die Befoldungs-
ordnung A der ausstehenden Gehäl-
ter im Prinzip angenommen und bereits
die Beratung der Befoldungsord-
nung B der festen Einzelgehälter begonnen
hat. Aber an Stelle der angekündigten
wenigen Befoldungsgruppen hat man
durch Unterbreitung immer wieder neue
Gehaltsstufen geschaffen.

Die Befoldungsgruppen 3 und 2 wurden mit
gewissen Ausnahmen genehmigt. Annahme
sahen auch Anträge, durch die unter Umbenun-
nung der Befoldungsgruppe A 2b und der Be-
foldsungsgruppe A 2c nach 2a noch folgende neue
Befoldungsgruppe 2b eingefügt wird:
von 7000 bis 9700 Mark mit dem Wohnungsgeld-
zuschlag III. In diese Gruppe sollen u. a. alle
Ministerialbürodirektoren, Oberregierungsräte,
Regierungsräte I. Klasse eingereiht werden. In der
Regierungsvorlage waren sie in eine anders ge-
ordnete Befoldungsgruppe 2b eingereiht gewesen.

Angenommen wurde ferner die Erhöhung
der Befoldungsgruppe A 2a im Höchst-
gehalt von 9600 auf 9700 Mark. Zu-
geordnet wurde ferner dem Antrag Steinfopf
(Soz.) übereinstimmend mit einem Antrage der
Regierungspartei, die Befoldungsgruppe A 3a
mit A 2b zusammen zu legen.

Annahme fand ferner die Befoldungsgruppe 1,
und zwar mit einem Antrag der Regierungspar-
teien, eine Zwischengruppe 1b von 7100 bis 10 000
Mark mit dem Wohnungsgeld III zu schaffen.

Bei der Beratung dieser Befoldungsordnung
wies Ministerialdirektor Dr. Rotholz darauf hin,
daß zurzeit die Frage des Einbaues der Mini-
sterialzulagen, die vielfach verlangt worden ist,
noch nicht spruchreif sei.

Preußischer Ministerialdirektor Dr. Weyde teilte
mit, daß die bereits beendete erste Beratung der
Preußischen Befoldungsordnung keine wesent-
lichen Änderungen der Regierungsvorlage gebracht
habe.

Bei der Befoldungsordnung B forderte Abg.
Dietrich (Dem.) für die Gruppe 8 (Gehälter von
40 000 Mark) eine Höherstellung des Reichsgerichts

sowie des Präsidenten der Deutschen Seewarte.
Man solle überhaupt die ganze Gruppe 8 auf-
heben.

Verlangt wurde auch eine Hebung der
Stellung der Postämter des Rei-
ches und einiger anderer leitender Beamten in
Präsidentenstellung.

Die Post will 2-kg-Pakete
für 40 Pfennig befördern.

Das 1-Kilogramm-Päckchen soll um
50 Prozent teurer werden.

Seit längerer Zeit sind auf Anregung aus
Kreisen der Industrie- und Handelskammern zwi-
schen dem deutschen Industrie- und Handels-
tag und Reichspostministerium Verhandlungen
zwecks Einführung eines Kleinpa-
kets im Gange. Der Antrag des Industrie- und
Handelstages ging dahin, daß unter Beibehal-
tung des 1-Kilogramm-Päckchens ein 2- bis 3-Kilo-
gramm-Paket neu geschaffen werden solle. Auf diese
Vorschläge hat das Reichspostministerium
nunmehr die folgenden Gegenvorschläge
gemacht:

Das 1-Kilogramm-Päckchen bleibt
mit den bisherigen Beförderungsbedingungen (mit
der Briefpost) unter Erweiterung der Ausdeh-
nungsgrenze bestehen, es kostet aber 60 Pf.
auf alle Entfernungen. Für Sendungen über 500
Gramm bis 2 Kilogramm kommt die Beför-
derung einer 2-Kilogramm-Pakete in Frage.
Einheitsgebühr 40 Pf. ohne Unter-
schied der Entfernung, keine Paketkarte, Nach-
nahme zugelassen, Beförderung im allgemeinen
mit den Paketzügen; auf Verlangen Einlieferungs-
bescheinigung gegen 10 Pf. (Gebühr). Einschrei-
bung nicht gestattet. Sogenannte „Kiloe Verfrach-
tung“ bis 100 Mark gegen 30 Pf. möglich. Die
Größe der Kleingutsentfernungen unterliegt Be-
schränkungen.

Der Vorkaufsschub des Deutschen Industrie- und
Handelstages wird sich Anfang Dezember mit dem
Vorschlag des Reichspostministeriums be-
lassen.

Die Gehälter der höheren Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat
jetzt die Beratung der Befoldungsreform sowie
gefordert, daß er Samstag die Befoldungs-
ordnung A der ausstehenden Gehäl-
ter im Prinzip angenommen und bereits
die Beratung der Befoldungsord-
nung B der festen Einzelgehälter begonnen
hat. Aber an Stelle der angekündigten
wenigen Befoldungsgruppen hat man
durch Unterbreitung immer wieder neue
Gehaltsstufen geschaffen.

Die Befoldungsgruppen 3 und 2 wurden mit
gewissen Ausnahmen genehmigt. Annahme
sahen auch Anträge, durch die unter Umbenun-
nung der Befoldungsgruppe A 2b und der Be-
foldsungsgruppe A 2c nach 2a noch folgende neue
Befoldungsgruppe 2b eingefügt wird:
von 7000 bis 9700 Mark mit dem Wohnungsgeld-
zuschlag III. In diese Gruppe sollen u. a. alle
Ministerialbürodirektoren, Oberregierungsräte,
Regierungsräte I. Klasse eingereiht werden. In der
Regierungsvorlage waren sie in eine anders ge-
ordnete Befoldungsgruppe 2b eingereiht gewesen.

Angenommen wurde ferner die Erhöhung
der Befoldungsgruppe A 2a im Höchst-
gehalt von 9600 auf 9700 Mark. Zu-
geordnet wurde ferner dem Antrag Steinfopf
(Soz.) übereinstimmend mit einem Antrage der
Regierungspartei, die Befoldungsgruppe A 3a
mit A 2b zusammen zu legen.

Annahme fand ferner die Befoldungsgruppe 1,
und zwar mit einem Antrag der Regierungspar-
teien, eine Zwischengruppe 1b von 7100 bis 10 000
Mark mit dem Wohnungsgeld III zu schaffen.

Bei der Beratung dieser Befoldungsordnung
wies Ministerialdirektor Dr. Rotholz darauf hin,
daß zurzeit die Frage des Einbaues der Mini-
sterialzulagen, die vielfach verlangt worden ist,
noch nicht spruchreif sei.

Preußischer Ministerialdirektor Dr. Weyde teilte
mit, daß die bereits beendete erste Beratung der
Preußischen Befoldungsordnung keine wesent-
lichen Änderungen der Regierungsvorlage gebracht
habe.

Bei der Befoldungsordnung B forderte Abg.
Dietrich (Dem.) für die Gruppe 8 (Gehälter von
40 000 Mark) eine Höherstellung des Reichsgerichts

sowie des Präsidenten der Deutschen Seewarte.
Man solle überhaupt die ganze Gruppe 8 auf-
heben.

Verlangt wurde auch eine Hebung der
Stellung der Postämter des Rei-
ches und einiger anderer leitender Beamten in
Präsidentenstellung.

Die Post will 2-kg-Pakete
für 40 Pfennig befördern.

Das 1-Kilogramm-Päckchen soll um
50 Prozent teurer werden.

Seit längerer Zeit sind auf Anregung aus
Kreisen der Industrie- und Handelskammern zwi-
schen dem deutschen Industrie- und Handels-
tag und Reichspostministerium Verhandlungen
zwecks Einführung eines Kleinpa-
kets im Gange. Der Antrag des Industrie- und
Handelstages ging dahin, daß unter Beibehal-
tung des 1-Kilogramm-Päckchens ein 2- bis 3-Kilo-
gramm-Paket neu geschaffen werden solle. Auf diese
Vorschläge hat das Reichspostministerium
nunmehr die folgenden Gegenvorschläge
gemacht:

Das 1-Kilogramm-Päckchen bleibt
mit den bisherigen Beförderungsbedingungen (mit
der Briefpost) unter Erweiterung der Ausdeh-
nungsgrenze bestehen, es kostet aber 60 Pf.
auf alle Entfernungen. Für Sendungen über 500
Gramm bis 2 Kilogramm kommt die Beför-
derung einer 2-Kilogramm-Pakete in Frage.
Einheitsgebühr 40 Pf. ohne Unter-
schied der Entfernung, keine Paketkarte, Nach-
nahme zugelassen, Beförderung im allgemeinen
mit den Paketzügen; auf Verlangen Einlieferungs-
bescheinigung gegen 10 Pf. (Gebühr). Einschrei-
bung nicht gestattet. Sogenannte „Kiloe Verfrach-
tung“ bis 100 Mark gegen 30 Pf. möglich. Die
Größe der Kleingutsentfernungen unterliegt Be-
schränkungen.

Der Vorkaufsschub des Deutschen Industrie- und
Handelstages wird sich Anfang Dezember mit dem
Vorschlag des Reichspostministeriums be-
lassen.

Die Gehälter der höheren Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat
jetzt die Beratung der Befoldungsreform sowie
gefordert, daß er Samstag die Befoldungs-
ordnung A der ausstehenden Gehäl-
ter im Prinzip angenommen und bereits
die Beratung der Befoldungsord-
nung B der festen Einzelgehälter begonnen
hat. Aber an Stelle der angekündigten
wenigen Befoldungsgruppen hat man
durch Unterbreitung immer wieder neue
Gehaltsstufen geschaffen.

Die Befoldungsgruppen 3 und 2 wurden mit
gewissen Ausnahmen genehmigt. Annahme
sahen auch Anträge, durch die unter Umbenun-
nung der Befoldungsgruppe A 2b und der Be-
foldsungsgruppe A 2c nach 2a noch folgende neue
Befoldungsgruppe 2b eingefügt wird:
von 7000 bis 9700 Mark mit dem Wohnungsgeld-
zuschlag III. In diese Gruppe sollen u. a. alle
Ministerialbürodirektoren, Oberregierungsräte,
Regierungsräte I. Klasse eingereiht werden. In der
Regierungsvorlage waren sie in eine anders ge-
ordnete Befoldungsgruppe 2b eingereiht gewesen.

Angenommen wurde ferner die Erhöhung
der Befoldungsgruppe A 2a im Höchst-
gehalt von 9600 auf 9700 Mark. Zu-
geordnet wurde ferner dem Antrag Steinfopf
(Soz.) übereinstimmend mit einem Antrage der
Regierungspartei, die Befoldungsgruppe A 3a
mit A 2b zusammen zu legen.

Annahme fand ferner die Befoldungsgruppe 1,
und zwar mit einem Antrag der Regierungspar-
teien, eine Zwischengruppe 1b von 7100 bis 10 000
Mark mit dem Wohnungsgeld III zu schaffen.

Bei der Beratung dieser Befoldungsordnung
wies Ministerialdirektor Dr. Rotholz darauf hin,
daß zurzeit die Frage des Einbaues der Mini-
sterialzulagen, die vielfach verlangt worden ist,
noch nicht spruchreif sei.

Preußischer Ministerialdirektor Dr. Weyde teilte
mit, daß die bereits beendete erste Beratung der
Preußischen Befoldungsordnung keine wesent-
lichen Änderungen der Regierungsvorlage gebracht
habe.

Bei der Befoldungsordnung B forderte Abg.
Dietrich (Dem.) für die Gruppe 8 (Gehälter von
40 000 Mark) eine Höherstellung des Reichsgerichts

sowie des Präsidenten der Deutschen Seewarte.
Man solle überhaupt die ganze Gruppe 8 auf-
heben.

Verlangt wurde auch eine Hebung der
Stellung der Postämter des Rei-
ches und einiger anderer leitender Beamten in
Präsidentenstellung.

Die Post will 2-kg-Pakete
für 40 Pfennig befördern.

Das 1-Kilogramm-Päckchen soll um
50 Prozent teurer werden.

Seit längerer Zeit sind auf Anregung aus
Kreisen der Industrie- und Handelskammern zwi-
schen dem deutschen Industrie- und Handels-
tag und Reichspostministerium Verhandlungen
zwecks Einführung eines Kleinpa-
kets im Gange. Der Antrag des Industrie- und
Handelstages ging dahin, daß unter Beibehal-
tung des 1-Kilogramm-Päckchens ein 2- bis 3-Kilo-
gramm-Paket neu geschaffen werden solle. Auf diese
Vorschläge hat das Reichspostministerium
nunmehr die folgenden Gegenvorschläge
gemacht:

Das 1-Kilogramm-Päckchen bleibt
mit den bisherigen Beförderungsbedingungen (mit
der Briefpost) unter Erweiterung der Ausdeh-
nungsgrenze bestehen, es kostet aber 60 Pf.
auf alle Entfernungen. Für Sendungen über 500
Gramm bis 2 Kilogramm kommt die Beför-
derung einer 2-Kilogramm-Pakete in Frage.
Einheitsgebühr 40 Pf. ohne Unter-
schied der Entfernung, keine Paketkarte, Nach-
nahme zugelassen, Beförderung im allgemeinen
mit den Paketzügen; auf Verlangen Einlieferungs-
bescheinigung gegen 10 Pf. (Gebühr). Einschrei-
bung nicht gestattet. Sogenannte „Kiloe Verfrach-
tung“ bis 100 Mark gegen 30 Pf. möglich. Die
Größe der Kleingutsentfernungen unterliegt Be-
schränkungen.

Der Vorkaufsschub des Deutschen Industrie- und
Handelstages wird sich Anfang Dezember mit dem
Vorschlag des Reichspostministeriums be-
lassen.

Der Kampf gegen die Cholera in Indien.

Indien mit seiner überaus dichten Bevölke-
rung ist von jeher ein gefährlicher Herd für
Seuchen aller Art gewesen. Die Engländer
sind darum bestrebt, soviel wie möglich moderne
Bekämpfungsmethoden in dieses Land einzufüh-
ren, und gehen dabei, wie folgendes Beispiel
zeigt, mit großer Gründlichkeit zu Werk. Sehr
gefährlich für die Ausbreitung von Epidemien
sind die Wallfahrten, die von den Hindus
und den Mohammedanern im Ausmaß kleiner
Völkerverwanderungen ausgeführt werden. Nach
Hardwar, etwas unterhalb von Eringar gelegen,
werden zum jährlichen Fest etwa zehn Millionen
Hindus ihre Schritte, die beste Gelegenheit für
Ansteckungen aller Art, die die Regierung mit allen
Mitteln zu verhindern sucht. Man dachte an-
fänglich daran, sämtliche Pilger zu einer Chole-
raimpfung zu zwingen, mußte aber die Absicht
aufgeben, weil sie völlig undurchführbar war.
Also griff man es anders an. Zunächst wurden
an allen nach Hardwar führenden Straßen und
Bahnen Hilfsposten und Beobachtungsposten er-

richtet. Sämtliche Epidämien an den Zuleh-
straßen wurden gratis mit Impfstoff gegen Cho-
lera versehen. Es galt aber ferner, die Benutzung
schlechten Wassers zu verhindern, zu welchem
Zweck alle zweifelhaften Tümpel, die Ansteckungs-
keime bergen konnten, mit Stacheln abgepflert
wurden. An ihrer Stelle wurden aber überall
auf allen Straßen Trinkgelegenheiten errichtet. Da
die Pilgerfahrt mit einem Bade im Wasser eines
heiligen Tempels verbunden ist, mußte auch hier
gegen die Ansteckung gekämpft werden, zu welchem
Zweck das gesamte Flusssystem mittels Chlo-
ralkaliums desinfiziert wurde. Die Bemühungen
hatten vollen Erfolg. Unter den zehn Milli-
onen Wallfahrern traten nur 36 Fälle von Cholera
auf, von denen überdies 36 von weither mitge-
bracht worden waren.

Die Gehälter der höheren Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat
jetzt die Beratung der Befoldungsreform sowie
gefordert, daß er Samstag die Befoldungs-
ordnung A der ausstehenden Gehäl-
ter im Prinzip angenommen und bereits
die Beratung der Befoldungsord-
nung B der festen Einzelgehälter begonnen
hat. Aber an Stelle der angekündigten
wenigen Befoldungsgruppen hat man
durch Unterbreitung immer wieder neue
Gehaltsstufen geschaffen.

Die Befoldungsgruppen 3 und 2 wurden mit
gewissen Ausnahmen genehmigt. Annahme
sahen auch Anträge, durch die unter Umbenun-
nung der Befoldungsgruppe A 2b und der Be-
foldsungsgruppe A 2c nach 2a noch folgende neue
Befoldungsgruppe 2b eingefügt wird:
von 7000 bis 9700 Mark mit dem Wohnungsgeld-
zuschlag III. In diese Gruppe sollen u. a. alle
Ministerialbürodirektoren, Oberregierungsräte,
Regierungsräte I. Klasse eingereiht werden. In der
Regierungsvorlage waren sie in eine anders ge-
ordnete Befoldungsgruppe 2b eingereiht gewesen.

Angenommen wurde ferner die Erhöhung
der Befoldungsgruppe A 2a im Höchst-
gehalt von 9600 auf 9700 Mark. Zu-
geordnet wurde ferner dem Antrag Steinfopf
(Soz.) übereinstimmend mit einem Antrage der
Regierungspartei, die Befoldungsgruppe A 3a
mit A 2b zusammen zu legen.

Annahme fand ferner die Befoldungsgruppe 1,
und zwar mit einem Antrag der Regierungspar-
teien, eine Zwischengruppe 1b von 7100 bis 10 000
Mark mit dem Wohnungsgeld III zu schaffen.

Bei der Beratung dieser Befoldungsordnung
wies Ministerialdirektor Dr. Rotholz darauf hin,
daß zurzeit die Frage des Einbaues der Mini-
sterialzulagen, die vielfach verlangt worden ist,
noch nicht spruchreif sei.

Preußischer Ministerialdirektor Dr. Weyde teilte
mit, daß die bereits beendete erste Beratung der
Preußischen Befoldungsordnung keine wesent-
lichen Änderungen der Regierungsvorlage gebracht
habe.

Bei der Befoldungsordnung B forderte Abg.
Dietrich (Dem.) für die Gruppe 8 (Gehälter von
40 000 Mark) eine Höherstellung des Reichsgerichts

sowie des Präsidenten der Deutschen Seewarte.
Man solle überhaupt die ganze Gruppe 8 auf-
heben.

Verlangt wurde auch eine Hebung der
Stellung der Postämter des Rei-
ches und einiger anderer leitender Beamten in
Präsidentenstellung.

Die Post will 2-kg-Pakete
für 40 Pfennig befördern.

Das 1-Kilogramm-Päckchen soll um
50 Prozent teurer werden.

Seit längerer Zeit sind auf Anregung aus
Kreisen der Industrie- und Handelskammern zwi-
schen dem deutschen Industrie- und Handels-
tag und Reichspostministerium Verhandlungen
zwecks Einführung eines Kleinpa-
kets im Gange. Der Antrag des Industrie- und
Handelstages ging dahin, daß unter Beibehal-
tung des 1-Kilogramm-Päckchens ein 2- bis 3-Kilo-
gramm-Paket neu geschaffen werden solle. Auf diese
Vorschläge hat das Reichspostministerium
nunmehr die folgenden Gegenvorschläge
gemacht:

Das 1-Kilogramm-Päckchen bleibt
mit den bisherigen Beförderungsbedingungen (mit
der Briefpost) unter Erweiterung der Ausdeh-
nungsgrenze bestehen, es kostet aber 60 Pf.
auf alle Entfernungen. Für Sendungen über 500
Gramm bis 2 Kilogramm kommt die Beför-
derung einer 2-Kilogramm-Pakete in Frage.
Einheitsgebühr 40 Pf. ohne Unter-
schied der Entfernung, keine Paketkarte, Nach-
nahme zugelassen, Beförderung im allgemeinen
mit den Paketzügen; auf Verlangen Einlieferungs-
bescheinigung gegen 10 Pf. (Gebühr). Einschrei-
bung nicht gestattet. Sogenannte „Kiloe Verfrach-
tung“ bis 100 Mark gegen 30 Pf. möglich. Die
Größe der Kleingutsentfernungen unterliegt

Blaue Blusen Moskau

Städtische Gastspiel der russischen Kleinkunstbühne
am Mittwoch 20. Novbr., abends 8 Uhr, in der

Stadthalle Elberfeld
Eintritt Mark 0.75, 1.50, 2.00
Internationale Arbeiter-Wohlfahrt

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld

Dienstag 20. November:
19.10.1934: Der Freischütz, Rom. Oper
von Carl Maria von Weber, A. II. III.
19.11.1934: Der Freischütz, Rom. Oper
von Carl Maria von Weber, A. II. III.

Thalia-Theater

Heute und morgen 8 Uhr:
2 Abschiedsvorstellungen
HARTSTEIN
Drei grüne Jungs

Vorher: „Adam und Eva“
Mittwoch 20. Nov., 8 Uhr: Volks-
tanz. Vorst., pro Platz Mk. 1.-
Letzte Aufführung:
Der Juxbaron
mit Johanna Ewald als Gast.

Donnerstag 1. Dez., 8 Uhr,
einmalige Aufführung:
Das Glück im Winkel
von Sudermann
mit Hanns Luers, Essen, als Gast.

Mittwoch u. Samstag, 3 1/2 Uhr:
2 letzte Märchenvorstellungen:
Rotkäppchen
Ganz kleine Preise ab 20 Pfg.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei,
2 Kinder auf eine Karte. 14/3

Im Salamander
heute und täglich abds. 8 Uhr
der bekannte Komiker
Gustav Esser

in
Die Königin der Nacht
Schwank-Operette in 3 Akten.
Musik von Walter Kollo. 11/11

Täglich 4 Uhr: Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr: Das große
Theater! Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreise: Mk. 1.-

Rats-Café

BARMEN
Wertherstr., im Rathaus.

Jeden Dienstag und
Donnerstag

in den oberen Räumen,
nachmittags von 4-7 Uhr

Tanz-Tee

Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz
Dunkler Anzug. 17/29

MODERNES THEATER

Elberfeld

Ein
gewaltiger Erfolg
unseres Hauses!

Tägl. um 3.15, 6.10, 9.05 Uhr



Das gefährliche Alter

Das erfolgreiche Großfilmwerk nach dem viel
gelesenen Roman der dänischen Dichterin

Karin Michaelis
In den Hauptrollen:
Asta Nielsen, Bernhard Götze, Walter Rilla,
Maria Paudler, H. A. Schittow, Trude Nestorberg

Hierzu der erste Film mit Original-Aufnahmen
von
Therele Neumann
Das Rätsel von Konnersreuth!

Außerdem unter größtem Beifall:
HOOT GIBSON
Der König der Cowboys
Einer der besten Wildwest-Filme des Jahres.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Allgem. Bildungsverein, Elberfeld

20. u. 21. Nov. Maria Kahle, Olsberg:
Schicksalswege und kulturelle Arbeit
der Auslandsdeutschen.
Freit. 2. Dez. 7 1/2 Uhr, Stadttheat. Puc-
cini: „Turandot“.
Mont. 5. Dez. 7 1/2 Uhr, Stadttheat. Verdi:
„Falstaff“.
6. u. 7. Dez. Univ.-Prof. Dr. Moser,
Berlin: Das deutsche Lied der Gegen-
wart mit Gesangsbeispielen. Beglei-
tung am Späthe Flügel: Kapellmei-
ster Hans Georg Schmidt.
Mont. 12. Dez. 8 Uhr, Thalia-Theat.: „Drei
arme kleine Mädel“, Opéra. Bill. Pra.
13. u. 14. Dez. Dr. Max Grotewahl, Kiel.
Leiter der deutschen Spitzbergexpedi-
tion 1923: Fahrten und Erlebnisse
der deutschen Spitzbergexpedition.
(Lichtbilder.) 13/22
Theaterkarten b. Both, Weststr. 7, 3-7.
Dasselbe und an den Vortragenden
Aufnahme neuer Mitglieder.



Weihnachtsbäume
eine ausgedehnte Auswahl, 1 1/2 - 20 m. hoch,
bei preiswertem Einrichtungs- u. Transportab-
satz. Carl Hilgenröder, Barmen
Liesebg. 3720, Schafeldstraße 50.

PIANOLA-KONZERT

am Dienstag 20. November,
abends 8 Uhr
in **Vohwinkel**
Königsstr. Modernes Theater
u. a. im Programm Werke von
BEETHOVEN, CHOPIN,
BRAHMS, SCHUBERT.



Am IBACH-Pianola-Flügel
Herr Riese, Berlin unter freil. Mit-
wirk. Frau Mary Hünig, ehe-
maliges Mitglied der Vereinigten
Stadttheater Elberfeld-Barmen.
13/11

Sämtliche
Mode-Strickwaren
billig und gut.
Barmen, Hockinghausersstr. 70.

Arbeiter-Wohlfahrt
Gründungsverein für Barmen u. Elberfeld

Achtstundentag und Freizeit.
Ihre Bedeutung für die Arbeiterschaft
spricht im großen Saale des Gewer-
schaftshauses, Unterarmen, Wittenber-
gerstr. 2, am Donnerstag 1. Dez., um 20 Uhr.
Herr Dr. med. Ma. Kuse, München.
Eintrittspr. 25 Pfg. Zum freien Eintritt
berechtigt ein Los der Arbeiterwohlfahrt
Weihnachtslotterie. Die Lose sind
zum Preise von 50 Pfg. in allen dazw.
Plakate gekennz. Geschäft. zu haben.

Wo ist man den besten
Coburger Schinken (warm)
ab 6 Uhr abends? Bei

**Ott im Bier-Tunnel
und Restaurant**
Eingang: Neue Fuhrstraße.
Jeden Tag

Frische Seemuscheln

Prachtvolle moderne
Kaminöfen
direkt ab Fabrik an Private kon-
surrenzlos preiswert zu verkaufen.
Fr. P. Th. olo, Moderner Kaminöfen
Elberfeld, Mittelstraße 8.

Elegante Damenhüte
Filz, Sammet in all. Kopfweiten
zu Fabrikpreisen. Frauenhüte,
kleide, Mäntelchen, Umhengen,
Pommes, Polster, etc.
Eitr. Ebert, Kett. Led. Wassersch. 22
direkt an der Wupper gelegen.

nicht anders 5 Mark.

aber immer!!!

Wollwies Wappenstein

wäscht besser und billiger

Olden-Barmen, Hockinghausersstr. 70, Tel. 1121-1122

Steppdecken,
Coburg, eleg.
Kleider in all.
Anzahl von reicher
Stoffe an Weltbeli-
ebst abgeben. An-
geb. E. 5190 0/1.

Biermanns Qualitäten!
Fensterleder prima Ware,
weich und ohne
Naht 1.10, 1.60, 1.80, 2.10, 2.60
Fensterwämme riesig
45, 60, 75, 1.00, 1.25, 1.40 u. höh.
Alte blaue Rabattmarken.
Jos. Biermann,
Elb., Schwanenstr. 21, Tel. 2881

L.H. Schnitzler
Damenschirme
Herrenschirme
Kinderschirme
Spazierstöcke
ELBERFELD
POSTSTR. 10

Ungeziefer
vertilgen zu lassen ist
vertrauenssache.
Wenden Sie sich an
Tommeying, Rohn'ing' aus
Barmen, J., Grödenstr. 10, Tel. 5166



Gefahr droht Ihnen!

wenn Sie aus dem erhitzten Lokal in
die kalte Winternacht treten.
Nebel, Kälte, Regen - als Folge ein
Katarrh, der nie aufhören will.
Lieber vorbeugen! Ein paar Wybert-
Tabletten im Saale als Schutz vor Infektion.
Einige vor dem Hinaustreten, und die
drohende Gefahr einer langweiligen
Erkältung ist gebannt.
Wybert-Tabletten wirken nicht nur
schleimlösend und keimtötend, sie sind
auch erfrischend - daher unschädlich für
Zähne und Magen.



NICHT Bitte um Kauf!

Sie verlangen ja auch im Kaufhaus nicht
bloß: „Bitte, ein Kleid!“ sondern geben
genau Ihre Wünsche bezgl. Stoff, Farbe,
Schnitt usw. an.

Warum nicht auch bei Schokolade?
Warum gehen Sie in das Konfitürengeschäft
und sagen bloß: „Bitte, eine Tafel
Schokolade!“? Wo Sie sich doch um Ihr
Geld einen Genuß verschaffen wollen?
Nicht jede Tafel Schokolade bietet ihn.
ALPURSA Schokoladen (Mokka-Milch,
Alpenmilch, Bitter, Halbsüß, Nuss) und
vor allem die ALPURSA-Pralinen werden
nicht umsonst so sorgfältig hergestellt.
Nur deshalb haben sie den herrlichen
Duft und die schmelzende Milde.

Ihr Händler wird Ihnen das als Fach-
mann bestätigen!

ALPURSA
AG. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Statt Karten.
Zwei kräftige, gesunde
Stammhalter angekommen.
In dankbarer Freude
Wilh. Bramann und Frau
Thelia geb. Möller.
Wülfrath, den 26. November 1927

Gottes Güte schenkte uns am 26. November eine
kleine Sigrid.
Dankertüft zeigen dieses an
Willy Lichti und Frau
Hertha geb. Opfinger.
Dirmstein (Rheinpflz).

In der Nacht von Donnerstag
auf Freitag entschlief plötzlich und
unerwartet mein lieber Bruder, unser
lieber Neffe und Vetter

Willi Thölke

im Alter von 36 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermine Thölke.

Barmen, den 25. November 1927.
Emilstr. 48.

Der Zeitpunkt der Beerdigung wird noch
bekannt gegeben.
Ich bitte freundlichst, von Beileids-
besuchen abzusehen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
verschied plötzlich und unerwartet infolge
Herzschlages mein lieber Mann, unser guter
Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Adolf Koebel

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Adolf Koebel
Augusta geb. Grünwald
und Kinder.

Elberfeld, Remscheid, Köln, Amerika.
den 24. November 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 25. Novbr.,
nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Freitag mittag erlöste ein sanfter Tod
meinen lieben Gatten, unseren guten Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herrn Friedrich Wilhelm Scheel

von langem Leiden im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hulda Scheel geb. Flottau
Eise Kortejohann geb. Scheel
Margarete Scheel
Erna Scheel
Maria Scheel
Rudolf Kortejohann.

Barmen (Carnapstr. 47), Elberfeld, Haspe,
Hagen, den 25. November 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 25. Novbr.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer
Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir
allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ins-
besondere Herrn Pastor Fohrmann, dem Dragoner-
verein, Kavalleristenverein, Verein ehem. Metzger
Kameraden, dem Schützen- und Artistenverein,
unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Hermann Kohlepp Jr.

Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag morgen
unser allverehrter Sportsfreund und Vorstandsmitglied

Herr Willi Thölke

im blühenden Alter von 37 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen Sports-
mann und Freund, der, ausgestattet mit den besten Charakter-
eigenschaften, stets seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins
gestellt hat. Er hat es wie selten einer verstanden, der Jugend
Führer und Vater zu sein. Durch seine Tatkraft und Opfer-
willigkeit, sein lautes und liebevolles Wesen hat er sich
das Vertrauen des ganzen Vereins in größtem Maße erworben.
Sein Andenken wird bei uns immerdar fortleben.

Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen e. V.

Barmen, den 28. November 1927.

Alles Nähere über die Beerdigung wird morgen durch eine beson-
dere Anzeige bekanntgegeben.

Ganz unerwartet und daher so furchtbar hart, trifft uns
die Nachricht vom Tode unseres lieben

Spielausschußmitglieds

Herrn Willi Thölke.

Im blühenden Alter von 37 Jahren reißt ihn der un-
erbittliche Tod ganz plötzlich heraus aus seinem segens-
reichen Wirken für seinen Verein. Unermüdet in seiner
Schaffensfreude, getragen von der Liebe zu unserem Sport,
hat er sich die größten Verdienste erworben. Sein Ableben
reißt eine unschließbare Lücke in unser Vereinsleben. Mit
uns trauern viele Sportfreunde der Stadt Barmen um den
Hingang dieses trefflichen Mannes.

Er bleibt bei uns in unauslöschlich dankbarer Erinne-
rung.

Der Fußballausschuß
der Sportfreunde Schwarz-Weiß, Barmen.

Barmen, den 28. November 1927.

Plötzlich und unerwartet trifft uns die
Nachricht vom Tode unseres lieben Sportfreundes

Herrn Willi Thölke.

Wir verlieren in ihm den trefflichsten Sport-
kameraden und Führer, der sich durch seine
unermüdete Hilfsbereitschaft allseitige Ver-
ehrung und Anhänglichkeit erworben hat.

Sein Andenken wird bei uns in ewig dank-
barer Erinnerung fortleben.

Die 1. Fußballmannschaft
von Schwarz-Weiß Barmen
und seine gesamten Vereinsfreunde.

Barmen, den 28. November 1927.

Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft,
im festen Glauben an ihren Erlöser, infolge
eines Schlaganfalles unsere liebe, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Friedrich Fieseler

Karoline geb. Berg

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friedrich Fieseler
Augusta Fieseler
Elly Fieseler
Annny Fieseler geb. Sonntag
Kurt Fieseler als Enkel.

Barmen (Stenertstr. 4), Offenbach a. M.,
den 27. November 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 30. Novbr.,
nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des luther.
Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen
zu wollen.

Asthma, Lungenleiden,
Bronchialkatarrh, Verstopfung.
Best. Emser Inhalator
Preis nur Mark 3.50.

G. Rabrich, Elberfeld, Steinstraße 22

Sojas, Chaijolong,
Staubfänger u. Plätz.
(gute Berard.) sehr
billig abg. Postfrei
Werten, Elberf.
Julienstraße 22.

Statt besonderer Anzeige.

Angeduldet, angelitten
Hast du deinen großen Schmerz;
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen.
Deine Liebe sorgt nicht mehr;
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.
Ein sanfter Tod erlöste heute morgen 10¼
Uhr, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der
römisch-katholischen Kirche, meinen guten, un-
vergesslichen Mann, meinen Heben, stets treu
sorgenden Vater, unseren lieben Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Valentin Kramartz

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Val. Kramartz Angelika geb. Langenbach
Martha Kramartz.

Elberfeld (Tannenstr. 4), Bolatitz (Oberschieß.),
Tropan (Osterr.), Hagen, Witten, Barmen,
den 27. November 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 30. Novbr.,
nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des kathol.
Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierl. Exequien werden am Mittwoch
morgen 8¼ Uhr in der St. Sultbertskirche
gehalten.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand.
Ich reise nach dem Vaterland.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet schied gestern abend gegen
8 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u.
Urgroßvater

Gustav Hoening d. Ält.

Veteran der Feldzüge 1866/70/71

aus diesem Leben.

Nachdem er durch Gottes Güte erst am 1. ds. Mts. sei-
nen 89. Geburtstag feiern konnte, durfte er jetzt sanft
und friedlich zu den Stätten des ewigen Lichtes eingehen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinter-
bliebenen:

Gustav Hoening Jr. und Frau Lina geb. Köhler
Wilhelm Hoening und Frau Anna geb. Romberg
Hermann Hoening und Frau Martha geb. Stöcker
Wwe. Fritz Hoening Frieda geb. Barsties
Wwe. Julius Hoening Mathilde geb. Froese
Franz Kranefeld und Frau Helene geb. Hoening
Paul Schröder
Fritz Cronau und Frau Nimi geb. Hoening
Rich. Weyerstall und Frau Johanne geb. Hoening
Carl Pithan und Frau Liebeth geb. Hoening
17 Enkel u. 1 Urenkel.

Elberfeld (Gartenstraße 51), Benrath a. Rh.,
den 26. November 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 29. Nov., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des alten lutherischen Friedhofes an der Hoch-
straße aus statt.

Familien-
Anzeigen

gehören in den

General-
Anzeiger

16r
Elberf.-Barm

Das Ende der grauen Haare!

Durch die Erfindung des „Sinkolor“ (geschieht ge-
schützt) wasserheil, ist es jetzt möglich, durch ein-
faches Befechten den ergrauten Haaren in einigen
Tagen ihre Jugendfarbe wiederzugeben. Unauflöslich,
unabwaschbar, unschädlich, sicher wirkend. Versand über-
all hin. Fl. 4.50 franko. Generalvertrieb für ganz
Deutschland: H. H. Schillerstr. 24, Hannover.

Auto-Zubehör

Wilhelm Linder, Elberfeld,
Königsstraße 21.

Teppiche

Dekorationsstoffe

Erlesene Fabrikate deutscher
Webekunst
Edelste Künstler- und Stilmuster
Wohnungs-Ausstattungen
stofflicher Art
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Künstlerisch gebettete Wechseldecken

Freudenberq
ELBERFELD

Gardinen

Polstermöbel

Ein großartiger und sehr begrüßenswerter Plan. 28 Wäucher, 26. Nov. Das Land Tirol ist im Begriff, einen Plan durchzuführen, durch den das größte Naturschuttsgebiet Europas geschaffen werden soll. Es ist beabsichtigt, das Tiroler Karwendelgebiet zum Naturschutzpark der Alpenländer zu erklären, wozu es sich mit seiner wilden Romantik und seinem reichen Wildbestand gut eignet. Der Park wäre begrenzt im Westen von der Hoheben von Seefeld-Edarnig, im Norden durch die bayerische Grenze, im Osten vom Achenseegebiet und im Süden von der Innthaler Norbette. Man will in diesem Gebiet seine neuen Gasthaußbauten mehr erlauben, sondern ein im Sinne des Alpenschutts geführtes Hospiz einrichten. Fauna und Flora des Alpengebietts sollen wieder bereichert werden, und man wird nicht nur Wild, das früher in diesen Gegenden hauste, wie zum Beispiel Steinböcke, dort aussetzen, sondern auch größere Gebiete vollkommen wild wachsen lassen. Die Verhältnisse eignen sich sehr unter den jetzigen Verhältnissen sehr günstig. Innerhalb des Parks soll nur eine einzige große Verkehrsstraße bestehen.

WTB Paris, 27. Nov. Die den Morgenblättern aus Casablanca berichtet wird, ist ein Flugzeug einer aus fünf Fahrzergen bestehenden Staffel, die im Innern von Marokko topographische Aufnahmen machen sollte, aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Führer, ein Marineoffizier, sowie fünf Mann der Besatzung kamen ums Leben.

WIB Darmstadt, 26. Nov. Die Autorenunfall-
verlin Gräfin Margalla Merd, geborene
von Eberstein, hat sich gestern Abend hier durch
zwei Herzschüsse getötet. Die im 29.
Lebensjahre stehende junge Frau des Großhau-
ses Wilhelm Merd hinterläßt einen sieben-
jährigen Sohn und ein im Februar dieses Ja-
hres geborenes Kind. Die Familie nimmt an, daß
eine nichtliche seelische Depression

Ein Selbstmord
von Einbrechern weggeschleppt.
WTB Schwabm. in Württemberg. 27. Nov.
Einem verwegenen Einbruch führten am Freitag
einige Einbrecher zu Unherbringungen aus. Sie er-
brachen ein Bauerehaus und transportierten den
Bauernkranke trotz seines Gewichtes von sechzehn-
halb Zentnern etwa zwanzig Meter weit ins
Äußere. Dort wurde der Kranke aufge-
schweift, wobei den Tätern 15.000 Mark Lohn-
gehalt in die Hände fielen.

der Vortragsanfänger Bijulje, als er mit seiner Frau eine Straße überqueren wollte, von einem bekannten Rottbamer Wirtshaus überfallen und zusammen mit seiner Frau niedergeschossen worden. Der Mörder, der vergänglich um eine Unterredung gebeten hatten, verübte nach dieser Tat Selbstmord.

ermorden zwei Arbeiter.
Paris, 27. Nov. In Boulogne sur mere haben drei polnische Jungen im Alter von 12, 13. und 14 Jahren zwei 45-jährige Bergarbeiter mit einem Haffmesser ermordet. Zwei der Täter konnten bereits verhaftet werden.

Am 2. Nov. (Draht.) Ein zweijähriges Bundesgericht verurteilte eine Zürcher Herzgin, die durch fehlerhafte Behandlung bei Anwendung der Röntgenbestrahlung einem Patienten eine Verbrennung und Entstellung des Gesichts herbeigeführt hatte, zu einer Gesamtschadungssumme von 68 000 Franken. Der Kläger hatte 197 000 Franken gefordert. Das Urteil wurde gestützt auf Grund eines ärztlichen Sachverständigenurteils, das ein leichtes Verschulden der Herzgin festgestellt hatte.

WB Paris, 27. Nov. Die Agentur Sabas
melbet, daß die Agentenfirma, die dem französischen
Militärattaché in Budapest, Obersten Bourd, vor
einigen Tagen im Zuge Paris-Saarbrücken ge-
stohlen wurde, wieder aufgefunden worden ist.
Sie habe übrigens keine wichtigen militärischen
Dokumente, sondern lediglich persönliche Papiere
und Gekochformulare enthalten. Von ihrem
Raubstahl fehlen die Gekochformulare.

In Hamburg wurde der „Saar-Diagnosier-Buchholz“ wegen Beitrags zu fünf Monaten Gefängnis und 15.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Buchholz, der angibt, seine Diagnose nach dem Vorbilde des Schädelknochen nach dem Rachenhaar zu stellen, war bereits im Jahre 1925 wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt worden. In seine Methode zu beweisen, hatte er vor acht Tagen vor einem Auditorium von Wissenschaftlern im Hamburger Lehnäbtlantenhaus etwa 100 Kranke diagnostiziert. Das Resultat des Experimentes war jedoch derart ungenügend, daß sich Buchholz gezwungen sah, zu bekennen, er müsse die Diagnose in seinem „Milieu“ stellen, wo die feindliche Kontrolle zwischen ihm und seinen Patienten größer sei. Wie durch den Oberstaatsanwalt festgestellt wurde, hat der Angeklagte sogar noch am Freitag in Berlin, das neben Hamburg seine Hauptniederlassungstelle bildet, 106 Menschen nach seiner Methode „untersucht“. Mit einem Hamburger Kongress hatte er einen Vertrag über Medizinlieferungen abgeschlossen, nach welchem ihm 20 Prozent des Umsatzes zustehen. Der Betrag dieser Prozente beläuft sich nach den Feststellungen des Gerichtes auf 20.000 Mark. In Hamburg beanspruchte Buchholz für jede „Saar-Diagnose“ 1 bis 3 Mark, während er in Berlin sogar 5 Mark berechnet.

Durch den erlebten hier gestern eine heuliche
Ueberraschung. Ein bekannter 58jähriger
Bair ging spät abends nach Hause und
konnte sich am Thurnsqual bei einem fliegenden
Raffeehändler eine Tasse Kaffee. Seine vornehme Erscheinung und vor allem
Dingen sein Smolting erregten bei herumlungern-
den Burken Mißfallen, die sich dann
über den Lord lustig machten und ihm spötti-
sche Bemerkungen zuriefen. Der Lord
schrie sich alles gelassen an. Als sich aber auch
Drohungen und Hische einmischten,
zog er in aller Gemüthsruhe seinen Rock aus
ging auf den ersten der jugendlichen Großmäuler
an, der ihn bald belustigt, hoch neugierig erwar-
tete, und schlug ihn unglücklich mit einem
Appercot t. o. Der Zweite, der die Situation
noch nicht erfaßt hatte, bekam einen linken
Schwinger ab und hätte sich ebenfalls ausziehen
lassen können. Zwei andere gaben Henselstich,
und die übrigen waren plötzlich alle sehr freund-
lich und applaudierten lebhaft. In diesem
Augenblick erschien ein Schuhmann. Der Lord
aber zog ruhig seinen Rock wieder an, setzte den
Apfelmänn auf und verschwand, nachdem er dem
Besitzer seine Bittenskarte gegeben hatte.



Eine Doktorfrage.
„Ob Sokrates wohl der große Philosoph geworden wäre, wenn er an Stelle der Xantippe die Venus zur Frau gehabt hätte?“



Stube von heute.

„Ich habe eine parfümierte Frau. Gestern hat sie aus einer Pfufe von sich für mich eine Strawatte gemacht.“

„Was will das schon bedeuten? Meine Frau hat gestern aus einer Strawatte von mir ein Kleid für sich angefertigt.“

Der Kaiser Napoleon pflegte, selbst hohen Offizieren gegenüber, oft Drohungen anzuwenden. Einmal aber antwortete ein wegen seiner Unerschrockenheit bekannter Offizier dem Kaiser: „Ich kümmere mich den Teufel um Ihre Drohungen. Ich fürchte Sie nicht mehr als eine Kanonenkugel.“

[illegible]

Möb. Zimmer

12. 12. 1934
 13. 12. 1934
 14. 12. 1934
 15. 12. 1934
 16. 12. 1934
 17. 12. 1934
 18. 12. 1934
 19. 12. 1934
 20. 12. 1934
 21. 12. 1934
 22. 12. 1934
 23. 12. 1934
 24. 12. 1934
 25. 12. 1934
 26. 12. 1934
 27. 12. 1934
 28. 12. 1934
 29. 12. 1934
 30. 12. 1934
 31. 12. 1934
 1. 1. 1935
 2. 1. 1935
 3. 1. 1935
 4. 1. 1935
 5. 1. 1935
 6. 1. 1935
 7. 1. 1935
 8. 1. 1935
 9. 1. 1935
 10. 1. 1935
 11. 1. 1935
 12. 1. 1935
 13. 1. 1935
 14. 1. 1935
 15. 1. 1935
 16. 1. 1935
 17. 1. 1935
 18. 1. 1935
 19. 1. 1935
 20. 1. 1935
 21. 1. 1935
 22. 1. 1935
 23. 1. 1935
 24. 1. 1935
 25. 1. 1935
 26. 1. 1935
 27. 1. 1935
 28. 1. 1935
 29. 1. 1935
 30. 1. 1935
 31. 1. 1935
 1. 2. 1935
 2. 2. 1935
 3. 2. 1935
 4. 2. 1935
 5. 2. 1935
 6. 2. 1935
 7. 2. 1935
 8. 2. 1935
 9. 2. 1935
 10. 2. 1935
 11. 2. 1935
 12. 2. 1935
 13. 2. 1935
 14. 2. 1935
 15. 2. 1935
 16. 2. 1935
 17. 2. 1935
 18. 2. 1935
 19. 2. 1935
 20. 2. 1935
 21. 2. 1935
 22. 2. 1935
 23. 2. 1935
 24. 2. 1935
 25. 2. 1935
 26. 2. 1935
 27. 2. 1935
 28. 2. 1935
 29. 2. 1935
 30. 2. 1935
 31. 2. 1935
 1. 3. 1935
 2. 3. 1935
 3. 3. 1935
 4. 3. 1935
 5. 3. 1935
 6. 3. 1935
 7. 3. 1935
 8. 3. 1935
 9. 3. 1935
 10. 3. 1935
 11. 3. 1935
 12. 3. 1935
 13. 3. 1935
 14. 3. 1935
 15. 3. 1935
 16. 3. 1935
 17. 3. 1935
 18. 3. 1935
 19. 3. 1935
 20. 3. 1935
 21. 3. 1935
 22. 3. 1935
 23. 3. 1935
 24. 3. 1935
 25. 3. 1935
 26. 3. 1935
 27. 3. 1935
 28. 3. 1935
 29. 3. 1935
 30. 3. 1935
 31. 3. 1935
 1. 4. 1935
 2. 4. 1935
 3. 4. 1935
 4. 4. 1935
 5. 4. 1935
 6. 4. 1935
 7. 4. 1935
 8. 4. 1935
 9. 4. 1935
 10. 4. 1935
 11. 4. 1935
 12. 4. 1935
 13. 4. 1935
 14. 4. 1935
 15. 4. 1935
 16. 4. 1935
 17. 4. 1935
 18. 4. 1935
 19. 4. 1935
 20. 4. 1935
 21. 4. 1935
 22. 4. 1935
 23. 4. 1935
 24. 4. 1935
 25. 4. 1935
 26. 4. 1935
 27. 4. 1935
 28. 4. 1935
 29. 4. 1935
 30. 4. 1935
 31. 4. 1935
 1. 5. 1935
 2. 5. 1935
 3. 5. 1935
 4. 5. 1935
 5. 5. 1935
 6. 5. 1935
 7. 5. 1935
 8. 5. 1935
 9. 5. 1935
 10. 5. 1935
 11. 5. 1935
 12. 5. 1935
 13. 5. 1935
 14. 5. 1935
 15. 5. 1935
 16. 5. 1935
 17. 5. 1935
 18. 5. 1935
 19. 5. 1935
 20. 5. 1935
 21. 5. 1935
 22. 5. 1935
 23. 5. 1935
 24. 5. 1935
 25. 5. 1935
 26. 5. 1935
 27. 5. 1935
 28. 5. 1935
 29. 5. 1935
 30. 5. 1935
 31. 5. 1935
 1. 6. 1935
 2. 6. 1935
 3. 6. 1935
 4. 6. 1935
 5. 6. 1935
 6. 6. 1935
 7. 6. 1935
 8. 6. 1935
 9. 6. 1935
 10. 6. 1935
 11. 6. 1935
 12. 6. 1935
 13. 6. 1935
 14. 6. 1935
 15. 6. 1935
 16. 6. 1935
 17. 6. 1935
 18. 6. 1935
 19. 6. 1935
 20. 6. 1935
 21. 6. 1935
 22. 6. 1935
 23. 6. 1935
 24. 6. 1935
 25. 6. 1935
 26. 6. 1935
 27. 6. 1935
 28. 6. 1935
 29. 6. 1935
 30. 6. 1935
 31. 6. 1935
 1. 7. 1935
 2. 7. 1935
 3. 7. 1935
 4. 7. 1935
 5. 7. 1935
 6. 7. 1935
 7. 7. 1935
 8. 7. 1935
 9. 7. 1935
 10. 7. 1935
 11. 7. 1935
 12. 7. 1935
 13. 7. 1935
 14. 7. 1935
 15. 7. 1935
 16. 7. 1935
 17. 7. 1935
 18. 7. 1935
 19. 7. 1935
 20. 7. 1935
 21. 7. 1935
 22. 7. 1935
 23. 7. 1935
 24. 7. 1935
 25. 7. 1935
 26. 7. 1935
 27. 7. 1935
 28. 7. 1935
 29. 7. 1935
 30. 7. 1935
 31. 7. 1935
 1. 8. 1935
 2. 8. 1935
 3. 8. 1935
 4. 8. 1935
 5. 8. 1935
 6. 8. 1935
 7. 8. 1935
 8. 8. 1935
 9. 8. 1935
 10. 8. 1935
 11. 8. 1935
 12. 8. 1935
 13. 8. 1935
 14. 8. 1935
 15. 8. 1935
 16. 8. 1935
 17. 8. 1935
 18. 8. 1935
 19. 8. 1935
 20. 8. 1935
 21. 8. 1935
 22. 8. 1935

Mietbefuche

Suche in Darmen
in guter Lage einen
mittlergroßen
Laden
mit 3 od 4 Zimm.

1842 an Ost b1374
 Derufst. Dame sucht
 per fol. secret Sim-

Einfamilienhaus

in Darmen eine schöne
Wieder und sehr angenehme Leute, d.
ich in jeder Hinsicht allerbestens emp-
fehlen kann. Angeb. unter B 3132 an
die Reich. Darmen, Kernerweg 87.

Wahl. Zimmer
 how jo. Raufen für
 1. 12 27 in Darm.
 gefucht. Angeb. wv.
 Kng. u. E 5324 Gln.

[illegible]

Lichtbildkunst SAURIN-SORANI

Moderner Atelier-Bildhase
Kunst-Photo-Vergrößerungen
nach jedem Slide. in 20-jähriger Praxis vervollkommenet.

Salt und Morel"

4018
wöchentlich erscheinende
Sonnenblatt.

des Landwirts und landwirth-
schaftlich interessirten Lesers
mit der Kupfer-Tiefdruck-
Kilben-Druckerei

vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich
Bestellgeld durch die Post

Aus großem Fang empfehlen:

gekocht oder gebacken, mit Kartoffeln und Weinkräutertunke ... Portion **70,-**

und sowie die übrigen Spezialitäten. Im

Cuxhavener Fischbrat'chen

Crème Bari-life
für empfindliche Haut u. Kinder
50 Pfg



Dann brauchen Sie diese Anzeige nicht zu lesen, weil Sie dann ohnehin schon für das "Perianertum" werben; denn "Perianer sein" heißt: immer gutrasiert sein! "Peri Rasier-Crème" ist ein Zaubermittel! Sie macht die widerborstigsten Bärte im Nu geschmeidig, spart Zeit und Klingen und schon die Haut! Haben Sie "Peri Rasier-Crème" noch nicht versucht, dann tun Sie's ohne Säumen! Oder wollen Sie hinter Ihrer Zeit nachhinken? Gehen Sie ins nächste Geschäft! 75 Pfennig für eine kleine Tube dürfen Sie schon daran wenden, um endlich das Rasiermittel des 20. Jahrhunderts kennen und lieben zu lernen! Ihre alte Rasierseife können Sie zum Waschen benutzen.

"Peri Rasler-Crème" ist nachweisbar den jetzt wieder auftauchenden ausländischen Rasiermitteln überlegen.

Parl-Coldcream (fetthaltig) Tube M - 60 und M 1.-

Der Biber

PERI RASIER-CREME

... spart Zeit und bringt gute Laune. Ist fein parfümiert und in reinen Alantuben verpackt. - Es gibt keine bessere Rasier-Creme.

100

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 278 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. Nov.

Die Kohleverflüssigung und ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft.

Können wir in 10 Jahren unseren Brennstoffbedarf decken?

Generalkonsul Brückmann von der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G. hielt heute in der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag über „Die Kohleverflüssigung und ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft“. Brückmann errechnete, daß aus 1000 kg Rohsteinkohle zirka 650 kg Motorbrennstoffmittel erzeugt werden, da die Laboratorien-Ergebnisse von Dr. Friedrich Bergius sich bei der weiterschreitenden Technik bereits stark verbessert haben. Ferner stellte er einen Nettoüberschuß bei dem Betrieb von Großanlagen von 50 RM. je Tonne bei 20 RM. Reservestellung in Rechnung, und diese Rechnung wird aufgemacht für Anlagen in Größenverhältnissen von 50 000 Tonnen Oelerzeugung. Auf die Frage übergehend, ob Deutschland in die Lage komme, seinen Ölbedarf durch Kunstöl zu decken, wurde ausgeführt, daß trotz der wachsenden Verbrauchssteigerung Deutschland innerhalb 5 bis 6 Jahren bezüglich seiner Ölimporte einen Beharrungszustand erreichen könne, wenn in etwas schnellerem Tempo Kohleölanlagen errichtet würden. Es werde berechnet, daß bereits 1932 die Kurve der Erdölimporte durch zusätzliche Anlageerrichtung wieder fallen würde. Schließlich bemerkte der Vortragende, daß es wohl möglich sei, im Laufe von 10 Jahren Anlagen, die den geschätzten flüssigen Brennstoffbedarf Deutschlands in Höhe von 2,5 Millionen Tonnen decken, zu errichten. Für eine Anlage von 50 000 Tonnen werden die Kosten auf 10 Mill. RM. veranschlagt, so daß insgesamt 400 bis 500 Mill. RM. notwendig sein dürften. Der Vortragende schätzte die Rendite der Großölanlagen auf 25 Prozent und stellte für die in Frage kommenden chemischen Industrien eine hohe Rentabilität in Aussicht.

Der amtliche Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 23. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. von 140,3 auf 140,9 gestiegen.

Weiter zunehmende Spareinlagen.

Nach der Einlagestatistik der preussischen Sparkassen haben sich die Spareinlagen im Monat Oktober bei 292,2 Mill. RM. Einzahlungen und 233,6 Mill. RM. Rückzahlungen um 58,6 Mill. RM. auf 2840,7 Mill. RM. am Ende des Berichtsmontats erhöht. Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositenverkehr wurden 1901,4 Mill. RM. Einzahlungen und 1927,5 Mill. RM. Rückzahlungen vorgenommen, so daß sich der Bestand Ende Oktober auf 761,8 Mill. RM. stellt.

Keine Subventionen für die Messen.

Die Reichsregierung hatte ursprünglich beabsichtigt, in den Etat für 1928 einen Betrag von 4 Millionen einzusetzen, aus dem Unterstützungen für deutsche Messen und Ausstellungen gewährt werden sollten. Ersparnisgründe haben aber laut „Voss. Ztg.“ dazu geführt, daß die Reichsregierung von der Einsetzung des vorgesehenen Betrages in den Etat abgesehen hat. Irigendeine Subvention der Messen oder Ausstellungen durch das Reich wird infolgedessen im nächsten Jahre nicht erfolgen. Dagegen wird der neue Reichsetat, wie das Blatt hört, eine größere Summe für die Beteiligung Deutschlands an einer großen Weltausstellung im Auslande aufweisen.

Standardisierung und Qualitätskontrolle für Textilriemen.

Das kürzlich vom Verband Deutscher Riemenfabrikanten e. V. gegründete Deutsche Textilriemen-Syndikat G. m. b. H., Berlin, hat die Aufgabe, neue Standardtextilriemen zu schaffen. Das Syndikat hat, wie „Die Textil-Woche“ berichtet, zu diesem Zweck beim Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem eine umfangreiche Riemenprüfanlage geschaffen, auf der eingehende wissenschaftliche Untersuchungen der verschiedenen Riemenarten, ihrer Eigenschaften, der besten webtechnischen Konstruktion, Imprägnierung usw. zusammen mit dem

Materialprüfungsamt erfolgen sollen. Die Arbeiten werden von dem Versuchsausschuß für technisch-wissenschaftliche Riemenprüfungen geleitet, dem hervorragende Wissenschaftler und Praktiker angehören. Zur Sicherstellung der Qualität wird zusammen mit dem Materialprüfungsamt eine laufende Qualitätskontrolle der von den Verbandsfirmen hergestellten Riemen ausgeübt, die dann mit einer patentamtlich geschützten Marke gekennzeichnet werden. Mit dem Abschluß der Arbeiten dürfte Anfang kommenden Jahres zu rechnen sein. Der Vertrieb der Riemen wird durch den einschlägigen Handel erfolgen.

Die Lage der Solinger Industrie.

In den letzten Wochen sind die Verhandlungen in der Heimindustrie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern sehr gefördert worden. Die Verhandlungen mit den Rasiermesserschleifern hatten das Ergebnis, daß die Grundpreise des Preisverzeichnisses, mit Ausnahme einiger weniger Sorten, nämlich der französischen Rasiermesser und der Rasierhobel, um 2 Pfg. erhöht werden sollten. Das Abkommen ist allerdings von der Versammlung der Rasiermesserschleifer abgelehnt worden, so daß eine neue Verhandlung notwendig erscheint. Mit den Schleifern aus der Haarschneidemaschinen-Industrie sowie mit denen der Industrie für Baumkräuter, Hufmesser und ähnliche Messer sind Abkommen getroffen, nach denen die Preise hier um 11 Prozent erhöht werden. (Der bisherige Zuschlag betrug 5 Prozent). Man darf annehmen, daß die Verhandlungen in Kürze endgültig unter Dach und Fach kommen.

Die Beschäftigung der Solinger Stahlwarenindustrie ist recht gut, vor allem mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft, das bereits eingesetzt hat. Der wunde Punkt sind die Preise. Bei den Marktfirmen ist auch darüber nicht zu klagen, denn hier werden die verlangten Preise eben gezahlt. Man kann bei ihnen meist die Feststellung machen, daß hier der Kunde vom Fabrikanten abhängiger ist als umgekehrt; die Nachfrage des Publikums steht dahinter. Diese Preisdrückerei führt zu manchmal völlig undurchführbaren Vorschlägen. Man möchte z. B., daß der in Frage kommende Verband — man meint den Arbeitgeberverband — Richtpreise für die Artikel herausgibt, die am stärksten dem Preisdruck seitens der Fabrikanten unterliegen, die schleudern. Innerhalb der Markenfabriken besteht ja ein derartiger Verband, der sich mit der Festsetzung der Preise bzw. mit den zur Erhebung gelangenden Aufschlägen befaßt. Aber wie soll man ihn allgemein durchsetzen? Der Versuch würde im Keim ersticken, weil es eben eine große Menge von Fabrikanten gibt, die sich an diese Preise nicht halten würden. Gerade die Uebeltäter dürften nur in den seltensten Fällen Mitglieder des Arbeitgeberverbandes sein, also überhaupt nicht in den Besitz der von diesem festzusetzenden Richtpreise gelangen. Wenn man aber eine Veröffentlichung dieser Preise forderte, so würde man nur erreichen, daß die gewerbmäßigen Preisdrucker erfahren, welche Preise die anderen haben, und das Geschäft würde umso mehr blühen. Man braucht sich nur an die vor etwa 1 bis 2 Jahren aktuelle Frage der Besenrasierrmesser zu erinnern, um zu wissen, wie in solchen Fällen sich die Leute, die das Geschäft machen wollen, gegenüber der Stellungnahme von Verbänden und anderen Berufsorganisationen benehmen. Man wird stets feststellen können, daß derartige Versuche nichts fruchten. Es gibt nur die eine Möglichkeit, daß die Leute, die in einem derartigen Umfange die Preise drücken, ihr Vermögen ihren Kunden schenken. Und so billig, daß er die Ware die 5 Mark kostet, auf die Dauer der Zeit zu 2 Mark verkaufen kann, bekommt nun doch niemand gearbeitet, mag er auch sonst die Tarife soweit wie möglich umgehen. Bei einer solchen Verkaufsmethode muß man eines Tages über die Klinge springen.

Daß die Preisunterbietungen für die Firmen, die keine großen und bekannten Marken haben, unangenehm sind, unterliegt keinem Zweifel. Die

Methode der Bekämpfung kann aber nicht die sozusagen behördliche Regulierung sein, sondern nur der Versuch, durch besondere Qualität und durch Muster die Ware der Schmutzkonkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Es ist nicht immer der Preis maßgebend; insofern haben die Gesichtspunkte der Inflationszeit an Bedeutung verloren. Man weiß heute auch innerhalb der Kundschaft wieder, daß gute Ware etwas kostet, und daß es schließlich wertvoller ist, eine Schere zu haben, die man durch Jahre hindurch benutzen kann, als eine, die man nach kurzer Zeit wieder ersetzen muß, mag auch ein Preisunterschied vorhanden sein.

Für die Exportmärkte gilt das freilich nicht durchweg, doch handelt es sich dabei nicht um die Ware, die mit der Schmutzkonkurrenz zu kämpfen hat. Es hat sich beispielsweise in der Taschenmesser-Industrie, soweit der Export von Massenware in Betracht kommt, eine Fabrikationsmethode herausgebildet, die nur von kapitalkräftigen Firmen durchgeführt werden kann. Die Messer durchlaufen meist nicht den sonst in der Solinger Industrie üblichen Gang der Vergebung an die Heimindustrie, sondern sie bleiben in der Fabrik und werden hier fertig gemacht. Es handelt sich dabei um billige Messer, die in ihrer Ausstattung von der üblichen Solinger Ware, meist sogar geringerer Qualität, stark abweichen, die aber doch einen großen Markt haben. Die aufnahmefähigsten Märkte für solche Ware sind die afrikanischen Kolonien, ferner der Balkan, Persien und die Türkei. Man kann dort große Quantitäten derartiger Ware absetzen. Daß das Geschäft einen sehr großen Umfang annimmt, kann man daraus schließen, daß die Betriebe, für die diese Ware in Betracht kommt, fast ausnahmslos im Jahre 1927 sich erweitert haben.

In Haarschneidemaschinen hat das Geschäft sehr nachgelassen. Der französische Zolltarif hat auf die Absatzmöglichkeiten nach Frankreich stark eingewirkt; die Preise sind bei der geringen Kaufkraft in Frankreich zu hoch. Auch England hat seinen Bezug eingeschränkt; meist ist nur bei niedrigster Preisstellung ein Geschäft zu machen. Wie man hört, macht die Haarschneidemaschinenindustrie augenblicklich Versuche, in das amerikanische Geschäft in stärkerem Umfange einzudringen. An sich ist ja der Markt mit seinem großen Bedarf und der verhältnismäßig geringen Eigenproduktion sehr geeignet, aber der amerikanische Zolltarif ist doch außerordentlich hinderlich, auch in einer solchen Branche. Alle Versuche, ihn zu beseitigen, sind bisher zum Scheitern verurteilt gewesen, obwohl die Eigenproduktion des Landes in Stahlwaren, wenn man von Rasierklingen absieht, eher zurückgegangen ist. Man hört sowohl von hier wie auch von der englischen Zollbehörde nur Mitteilungen über schärfste Anwendung der bestehenden Zölle, die manchmal geradezu schikanös anmutet. Daß man unter solchen Umständen nicht gut mit einer Verbesserung der bestehenden Zölle rechnen kann, leuchtet ein. Die Produktion der Haarschneidemaschinen-Industrie in Solingen ist in der letzten Zeit geringer geworden; die Preise sind auf der alten Stufe, die kaum die Selbstkosten deckt, stehen geblieben. In absehbarer Zeit wird kaum mit einer Belebung des Geschäftes zu rechnen sein.

In etwa nimmt der ferne Osten noch einen Teil der Haarschneidemaschinenproduktion auf und

trägt so zu der Belebung dieser Industrie mit bei. Das Geschäft nach China war in den letzten Wochen sehr groß, und einzelne Firmen haben den Aufträgen kaum genügen können. Auch der australische Markt hat sich belebt, doch sind hier die Bearbeitungskosten gegenüber anderen Ländern, die von Solingen aus viel bereit werden, sehr hoch, da man dort die billigen eingeborenen Arbeitskräfte nicht kennt. Auf der anderen Seite ist ja auch der Bedarf nach besserer Ware größer als in Ländern mit fast ausschließlich eingeborener Bevölkerung. Das Geschäft nach Niederländisch-Indien ist ebenfalls zufriedenstellend. Der Preiskampf, der dort eine Zeitlang zwischen einigen Solinger Fabriken und einem Exporteur geherrscht hat, ist vorbei; man hat anscheinend einen Ausgleich gefunden, durch den alle Parteien ihr Geschäft machen. Britisch-Indien liegt ebenso flau wie während des ganzen Jahres. Man rechnet für das nächste Jahr mit einem Umschwung der Verhältnisse. Die Preise sind dort augenblicklich ebenfalls stark gedrückt infolge der scharfen Konkurrenz, an der sich auch Sheffielder Firmen beteiligen.

In der Fahrradteile-Industrie ist die Beschäftigung augenblicklich sehr mäßig. Man rechnet für Anfang bis Mitte Dezember mit dem Eingang der neuen Bestellungen. Ebenso rechnet man für die Automobilindustrie, während weitere Kreise bezüglich der Beschäftigung dieser Industrie sehr skeptisch sind, da sie an die Aufnahmefähigkeit von Automobilen in dem geplanten Ausmaß innerhalb Deutschlands nicht recht glauben. Und für den Export kommen doch wohl nur ganz wenige Marken in Betracht. Man wird daher der Hoffnung der Automobilindustrie im Solinger Bezirk, daß sie im nächsten Jahre eine besonders gute Beschäftigung erleben werde, nicht ganz trauen dürfen. Im übrigen wird auch in dieser Industrie sehr geklagt über den Druck, den die Automobilfabriken auf die Halbfabrikate ausüben.

Dr. S. M.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Der Geschäftsgang des Schrotmarktes zeigt noch keine Anzeichen einer Belebung. Die Werks- und Großhändler, die an die Dortmunder Einkaufsstelle zu liefern haben, decken noch hier und da Posten zur Lieferung bis Ende des Jahres ein; sonst hört man von Käufern wenig. Von Werksseite wird vielfach über schlechte Beschaffenheit von Spänen und Hochofenspänen geklagt. Das Angebot in Schrot ist groß. Für Lieferungen im ersten Vierteljahr 1928 ist noch keine Abschlusstätigkeit bemerkbar. Die Bedarfsermittlung der Stahlwerke wird für diesen Zeitraum durch die Unsicherheit, die wegen der Regelung der Arbeitszeit nach dem 1. Januar in der Eisenindustrie besteht, sehr erschwert. Die herrschende Ungewißheit zwingt zur Vorsicht in kaufmännischen Überlegungen für die kommenden Monate. Auslandschrot ist neuerdings nicht mehr gekauft worden und wird auch, wie wir hören, vorläufig nicht mehr hereingekommen. Die Schrotpreise haben kaum eine Änderung nach oben oder unten erfahren. Im Großhandel werden bezahlt für Stahlschrot 59—61 Mark, Kernschrot 57—59 Mark, Martinofenspäne 49—51 Mark, Hochofenspäne 46—48 Mark, alles je Tonne frei rhein.-westf. Verbrauchswerk.

Die Marktlage für Gußbruch ist nach wie vor lebhaft, und die Preise sind unverändert fest. Die Gießereien, die weiter gut beschäftigt sind, sind dauernd mit reger Nachfrage am Werke. Das Angebot in Gußbruch ist befriedigend. Die Preisnotierungen lauten ab rhein.-westf. Reviertation: Maschinengußbruch 74—75 Mark, Handelsbruch 65 bis 67 Mark, Ofen- und Topfbruch 60—61 Mark.

Dr. F.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

(einschl. Deutsch-Anstral., Kosmos- u. Stinson-Linien).
Nach New York: D. Albert Ballin ab Hamburg am 1. 12., ab Cuxhaven am 2. 12., D. Reliance ab Hamburg am 3. 12., direkt, D. Thuringia ab Hamburg am 7. 12., direkt, D. New York ab Hamburg am 8. 12., ab Cuxhaven am 9. 12., D. Deutschland ab Hamburg am 13. 12., ab Cuxhaven am 14. 12., D. Resolute ab Hamburg am 19. 12., ab Cuxhaven am 20. 12., D. Cleveland ab Hamburg am 23. 12., ab Cuxhaven am 24. 12., MS Lu-

Das Elberfelder Handwerk ist Träger von Qualitätsarbeit!

Wer Freude an gekauften Waren und gelieferten Arbeiten haben will, meide den Schwarzarbeiter !! meide den billigen Schund !!

Die Erzeugnisse u. Waren des selbständigen Handwerks bürgen für Güte und Ordnungsmäßigkeit.

Das Beste ist das Billigste!

Tube
-75 u. 140

gen ab Hamburg am 24. 12. direkt. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk D. Kellwald am 12. D. Altmärk am 12. D. Lübeck am 1. 1. 28. Nach der Westküste Nordamerika: MS Odenwald am 1. 1. 28. MS Odenwald am 1. 1. 28. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. Eupatoria am 1. 1. 28. D. Mexiko am 1. 1. 28. D. Galilea am 1. 1. 28. MS Waldtraut Horn am 24. 12. D. Antiochia am 1. 1. 28. D. Nürnberg am 1. 1. 28. D. Rugia am 1. 1. 28. — Nach Porto Rico, Santo Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: MS Marie Horn am 1. 1. 28. D. Adalia am 1. 1. 28. MS Consul Horn am 1. 1. 28. — Nach Cuba: D. Danzig am 1. 1. 28. D. Kiel am 1. 1. 28. D. Artemisia am 1. 1. 28. — Nach Mexiko: D. Schleswig-Holstein am 1. 1. 28. D. Sonora am 1. 1. 28. MS Rio Bravo am 1. 1. 28. D. Aragonia am 1. 1. 28. D. Nord-Schleswig am 1. 1. 28. — Nach der Westküste Südamerika: MS Spreewald am 1. 1. 28. D. Rhodope am 1. 1. 28. D. Ammon am 1. 1. 28. D. Posidon am 1. 1. 28. D. Idarwald am 1. 1. 28. D. Helian am 1. 1. 28. — Nach der Ostküste Südamerika: D. General Belgrano am 1. 1. 28. D. Albatros am 1. 1. 28. D. Legie am 1. 1. 28. D. Württemberg am 1. 1. 28. D. Wasgenwald am 1. 1. 28. D. Stetigwald am 1. 1. 28. D. General Mitre am 1. 1. 28. D. Paraguay am 1. 1. 28. ein Dampfer am 1. 1. 28. — Nach Niederländisch-Indien: D. Cassel am 1. 1. 28. MS Bendeburg am 1. 1. 28. — Nach Australien: D. Menes am 1. 1. 28. D. Hohst am 1. 1. 28. D. Dortmund am 1. 1. 28. — Nach Ostasien: MS Münsterland am 1. 1. 28. MS Havelland am 1. 1. 28. D. Saarland am 1. 1. 28. D. Uarda am 1. 1. 28. D. Emil Kirdorf am 1. 1. 28. D. Havelstein am 1. 1. 28. D. Hessen am 1. 1. 28. — Nach Afrika: D. Tanganyika am 1. 1. 28. — Hamburg-Rhein-Linie: wöchentlich ein Dampfer.

Wiedereinbringen des Freigabegesetzes.

OA. Aus New York wird gemeldet, daß am Ende dieser Woche im Hauptausschuß des Repräsentantenhauses die Verhandlungen über die Eigentumsbill wieder beginnen werden, so daß die Vorlage dem Kongreß nach seiner Eröffnung wahrscheinlich in fast ungeänderter Form zugehen dürfte. Man hält es aber in New York für richtig, auch weiterhin gegenüber der Verabschiedung größte Skepsis zu bewahren.

und Frachttundungsverkehr.

Lufthansa

Die Deutsche Lufthansa hat sich an die Frachttundungsverkehr, die die Deutsche Verkehrsbank im Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betreibt, angeschlossen, so daß das Frachttundungsverfahren vom 1. Dezember 1927 ab auch bei Luftfrachten und dem Flug-Eisenbahnverkehr (Fleiverkehr) Anwendung finden kann. Die Vorteile, die diese Frachttundung den ständigen Kunden der Deutschen Lufthansa bieten, sind nicht zu unterschätzen. Vor allen Dingen gewährleistet das Verfahren der Verkehrsbank eine künftige 14tägige Abrechnung. Außerdem können dieselben Ausweise wie für die Bahnsendungen benutzt werden, so daß den Kunden eine gemeinsame Abrechnung ihrer Eisenbahn- und Luftfrachten möglich ist.

Die Bankbesprechungen.

Zu den Gerüchten über die Besprechung beim Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, die, wie verlautet, auf Anregung der Darmstädter Bank stattfand, erfahren wir zuverlässig, daß es sich dabei keineswegs um die Frage einer Intervention am Effektenmarkt oder auch nur überhaupt um Börsenfragen gehandelt hat. Die Besprechung hatte lediglich den Zweck, eine zwanglose Aussprache besonders interessierter Persönlichkeiten der Bankwelt über die allgemeinen Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik herbeizuführen, die zurzeit im Vordergrund der öffentlichen Erörterung stehen und bekanntlich zahlreiche Resolutionen der verschiedensten Verbände zeitigst haben. Ob auch der Centralverband im Anschluß an die gestrige Aussprache zu einer derartigen Stellungnahme schreiten wird, steht noch nicht fest.

Düsseldorfer Baubank, A.-G., Düsseldorf.

Die o. HV. genehmigte den Abschluß für 1926. Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 11 688 RM. vorzutragen. Die Verwaltung teilt mit, daß die Einnahmen nach Vervollendung des Umbaus gestiegen seien, so daß die Ausfälle, die die baulichen Störungen hervorgerufen hätten, mehr als wettgemacht wären. Auch die Mieten konnten nunmehr dem wirklichen Wert der Läden angepaßt werden. Den Mehreinnahmen stehen zurzeit nennenswerte hohe Unkosten und auch Zinsbelastungen gegenüber. Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden Generaldirektor Dr. Bierwer und Fideikommissbesitzer Hugo von Gahlen. Ab 1. Oktober ist der Betrieb des Hotels „Breitenbacher Hof“ an die Frankfurter Hotel- und Verkehrs-A.G. verpachtet.

worden, deren Aktienmajorität sich bekanntlich auch im Besitz des Generalkonsuls Martin Sternberg befindet.

Heinrich Kauffmann Söhne, Indawerk, Solingen. Wie WTB-Handelsdienst erzählt, sind die Versuche der Firma Heinrich Kauffmann Söhne, Indawerk, Solingen, einen außergerichtlichen Vergleich zustande zu bringen, als gescheitert zu betrachten, weil eine Reihe von Gläubigern einen höheren Prozentsatz als 40 Prozent verlangt. Die Firma hat am 23. 11. den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtber.) Die Börse war freundlicher. Die Besserungen hielten sich anfangs zwar im allgemeinen in engem Rahmen, gingen aber für Spezialitäten schon bis zu 7 Prozent (Glanzstoff). Es trat kein nennenswertes Angebot von außen hervor und auch die Prämien-erklärung hatte keinen Einfluß, da nur noch ganz wenig Prämienmaterial herauskam. Dagegen sprach man davon, daß die Banken einiges Material aufgenommen hätten, um das Niveau der heute festzusetzenden Liquidationskurse zu beeinflussen. In Anbetracht dieser Lage nahm die Spekulation einige Deckungen vor, zumal noch als auf hoffnungsvollere Momente auf die Besserung für deutsche Anleihen in New York verwiesen wurde, auf deutschfreundliche Äußerungen des amerikanischen Botschafters Shuman anlässlich seiner Amerikareise, auf neue Hoffnungen über eine Verschiebung des Inkrafttretens der Arbeitszeitverordnung, auf die verhältnismäßig günstige Lage der Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres. Farbenindustrie kaum verändert mit plus 0,5, Bemberg plus 6 Prozent.

Im Verlaufe verzeichneten sich zunächst besonders noch Schiffahrtswerte zu bessern, und zwar im Zusammenhang mit Nachrichten, daß der Hauptausschuß des Repräsentantenhauses die Verhandlungen über die Rückgabebill jetzt aufnehme. Später wurde es allgemein fester nach vorhergehenden Schwankungen. Die Spekulation schritt zu weiteren Deckungen und vereinzelt auch zu Rückkäufen, da der Ultimo als erledigt gilt. Man wollte auch davon wissen, daß noch einige Kaufaufträge von außen an den Markt gekommen seien.

Auch am Kassamarkt machte sich eine Besserung bemerkbar, die Mehrzahl der Kurse lag etwas höher. Im Einklang mit den anderen Märkten lagen auch unnotierte Werte etwas fester. Rentenwerte ebenfalls meist etwas gebessert, Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrecht 12,25, Schutzgebietsanleihe 6,75. Zum erstenmal notiert wurde heute die dritte Serie der Deutschen Ablosungsanleihe mit Auslosungsrecht, und zwar mit 54% als erster Kurs.

Am Devisenmarkt lagen Dollar und Pfund leicht abgeschwächt.

Am Geldmarkt war tägliches Geld im Zusammenhang mit dem Nährücken des Ultimo heute etwas teurer, aber reichlich. Man hörte es mit 5,5 bis 7,5 Prozent durchschnittlich; Monatsgeld 8,25 bis 9,5, Warenwechsel etwa 7,25, Privatkredit 6,75 Prozent.

Die Börse schloß nicht ganz einheitlich, aber überwiegend noch etwas gebessert. Bemberg schlossen mit 381.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. November.

Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle
Adler Kohle	61,00	Kah. Rheinf. 150	Storck	37,00	Wittkoll 70,00
Alig. Hochf. 75,00	Lambers 2,20	Trier Walz. 45,00	Auslois- u		
Beck, Stahl	—	Leber Nipp 58,00	Die-Pilm	30,00	Kolonialw.
Beck, Holz	79,00	Link-Hof 50,00	Winkelhaus	62,00	hako
Conc. Bergh. 76,50	Lloyd Dya.	—	Kallwerle	—	Stoman Salp
D. Gasol 69,00	Waller Kalk 46,00	Heideberg	32,00	Schnepph.	19,7
D. Lantano 49,00	Waller Br. 10,00	Niederrach	10,00	Saltira	191
D. Lantano & L. 13,00	Niederrach	10,00	Saltira	191	
Duxer Porz. 115	Obtrug. Ber. 197	Krögershall	120,00	Chade-43	
Dyckerhoff	—	Pose. Leder 11,00	Hallische K.	—	Bonds
Frister & R.	—	Rheinmetall 95,5	Hannov. K.	—	die argert
Hochfrequ. 140	Hog. K.-Bk. 133	Adler Kalk 55,00	etrol-W	—	
C.T. Hühner	J. St. Stahl 4,00	Kall-Indust 15,00	Petrol 62,00		

Köln Börse vom 28. November.

Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle
Adler Kohle	61,00	Kah. Rheinf. 150	Storck	37,00	Wittkoll 70,00
Alig. Hochf. 75,00	Lambers 2,20	Trier Walz. 45,00	Auslois- u		
Beck, Stahl	—	Leber Nipp 58,00	Die-Pilm	30,00	Kolonialw.
Beck, Holz	79,00	Link-Hof 50,00	Winkelhaus	62,00	hako
Conc. Bergh. 76,50	Lloyd Dya.	—	Kallwerle	—	Stoman Salp
D. Gasol 69,00	Waller Kalk 46,00	Heideberg	32,00	Schnepph.	19,7
D. Lantano 49,00	Waller Br. 10,00	Niederrach	10,00	Saltira	191
D. Lantano & L. 13,00	Niederrach	10,00	Saltira	191	
Duxer Porz. 115	Obtrug. Ber. 197	Krögershall	120,00	Chade-43	
Dyckerhoff	—	Pose. Leder 11,00	Hallische K.	—	Bonds
Frister & R.	—	Rheinmetall 95,5	Hannov. K.	—	die argert
Hochfrequ. 140	Hog. K.-Bk. 133	Adler Kalk 55,00	etrol-W	—	
C.T. Hühner	J. St. Stahl 4,00	Kall-Indust 15,00	Petrol 62,00		

Antliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombarddiskont 8%					
Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle
Adler Kohle	61,00	Kah. Rheinf. 150	Storck	37,00	Wittkoll 70,00
Alig. Hochf. 75,00	Lambers 2,20	Trier Walz. 45,00	Auslois- u		
Beck, Stahl	—	Leber Nipp 58,00	Die-Pilm	30,00	Kolonialw.
Beck, Holz	79,00	Link-Hof 50,00	Winkelhaus	62,00	hako
Conc. Bergh. 76,50	Lloyd Dya.	—	Kallwerle	—	Stoman Salp
D. Gasol 69,00	Waller Kalk 46,00	Heideberg	32,00	Schnepph.	19,7
D. Lantano 49,00	Waller Br. 10,00	Niederrach	10,00	Saltira	191
D. Lantano & L. 13,00	Niederrach	10,00	Saltira	191	
Duxer Porz. 115	Obtrug. Ber. 197	Krögershall	120,00	Chade-43	
Dyckerhoff	—	Pose. Leder 11,00	Hallische K.	—	Bonds
Frister & R.	—	Rheinmetall 95,5	Hannov. K.	—	die argert
Hochfrequ. 140	Hog. K.-Bk. 133	Adler Kalk 55,00	etrol-W	—	
C.T. Hühner	J. St. Stahl 4,00	Kall-Indust 15,00	Petrol 62,00		

28. Nov. 1927. 10.45-Uhr-Devisen vom 28. Nov. Paris 2040,25, London 2530, New York 518,35, Belgien 7242,50, Italien 2823, Spanien 8700, Holland 209,32, Berlin 123,85, Wien 7013, Stockholm 139,75, Oslo 137,95, Kopenhagen 139, Sofia 374,50, Prag 1536, Warschau 5813, Budapest 9073, Belgrad 913, Athen 690, Konstantinopel 267,50, Bukarest 319, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 3,75, Buenos Aires 221,5, Japan 237,50, offiz. Bankdiskont 3,50.

Amsterdam 10.45-Uhr-Devisen vom 28. Nov. Berlin 5911, London 1307, New York 247,47, Paris 973,50, Belgien 3456,30, Schweiz 4773, Italien 1347, Madrid 4148, Oslo 6585, Kopenhagen 6535, Stockholm 6671, Wien 3490, Budapest 4380, Prag 733, Helsingfors 624, Buenos Aires 105,5, offiz. Bankdiskont 4,50.

London 10.45-Uhr-Devisen vom 28. Nov. New York 487,93, Amsterdam 1307,58, Paris 124,68, Brüssel 3492,75, Italien 8957, Berlin 2043,25, Schweiz 350,25, Spanien 2911, Kopenhagen 1819,75, Stockholm 1509,50, Oslo 1833, Lissabon 9675, Helsingfors 193,75, Prag 164,5, Budapest 2788, Belgrad 277, Sofia 673, Rumänien 795, Konstantinopel 945, Athen 268, Wien 34670, Warschau 4350, Buenos Aires 4784, Rio de Janeiro 387, Yokohama 11046, Montevideo 5100.

Halbamtliche Ostdevisen (für je 100 Einheiten)

Auszahlung	26. November	28. November	Auszahlung	26. November	28. November
Warschau	46,85	47,05	46,85	47,05	
Bukarest	2,569	2,581	2,564	2,576	
Riga	80,78	81,12	—	—	
Kowno	41,31	41,63	41,41	41,59	
Kattowitz	46,825	47,025	46,80	47,00	
Posen	46,87	47,00	46,825	47,025	
Wien	46,775	47,175	46,775	47,175	
ditto, kl. St.	46,85	47,06	80,32	80,68	
lett. Lat.	80,37	81,05	—	—	
Estn. Mark	1,11	1,12	1,11	1,12	
Lat. Mark	41,33	41,67	41,23	41,57	

Wechselkurse in Südamerika vom 26. Novbr.

(Mittelwert von den Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires (London (Kabel) 47,75 Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso
New York (Kabel) 103,00 Goldpeso für 100 US-D
Rio de Janeiro (Kabel) 50,75 Pence für 1 Milreis
Santos (Kabel) — Mark für 1 Milreis
Neuquén (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollw. 2174.
Liverpooler Baumwollw. Amerika (d je 1 lb). Jan. 10,50, März 10,45 bis 10,47, Mai 10,45 bis 10,47, Juli 10,39, Okt. 10,39 bis 10,40. Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollw. Ägypten (d je 1 lb). Jan. Sak. 17,85, März Sak. 17,85, März Upp. 14,18. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwollw. Dez. Ashm. 2633, Jan. Sak. 2475, Febr. Ashm. 2678, März Sak. 3435, April Ashm. 2700, Mai Sak. —.

Berliner Metalle vom 28. November.

Elektrolyt Kupfer (drahtbar), prompt, per 100 kg 130,75
Original-Butterzin (mit reinen Versatz) 130,75
Remittiert-Butterzin (mit reinen Versatz) 130,75
Original-Aluminium (98-99%) 210
ditto in Walz- oder Drahtform 214
Niederrheinisches 99% 350
Reinmetall (98-99%) 92-97
Silber in Barren, ca. 900 Jota 79,75-80
Gold im Preisverkehr per 100 Gramm 28-28,75
Platin im Preisverkehr per Gramm 5-9

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. November 1927. Kupper: Jan. 12,25 Brief, 121 Geld, Febr. 121 Brief, 121,25 Geld, März 121,25 Brief, 121,25 Geld, April 121,25 Brief, 121,25 Geld, Mai 121,25 Brief, 121,25 Geld, Juni 121,25 Brief, 121,25 Geld, Juli 121,25 Brief, 121,25 Geld, Okt. 121,25 Brief, 121,25 Geld, Nov. 121,25 Brief, 121,25 Geld, Dez. 121,25 Brief, 121,25 Geld. Stimmung: Befestigt.

Blei Jan. 44,25 Brief, 44,25 Geld, Febr. 44,25 Brief, 44,25 Geld, April 44,25 Brief, 44,25 Geld, Mai 44,25 Brief, 44,25 Geld, Juni 44,25 Brief, 44,25 Geld, Okt. 44,25 Brief, 44,25 Geld, Nov. 44,25 Brief, 44,25 Geld, Dez. 44,25 Brief, 44,25 Geld. Stimmung: Befestigt.

Alto Gold, Juli 48 Brief, 48,75 Gold, Aug. 48 Brief, 48,75 Gold, Sept. 48 Brief, 48,75 Gold, Okt. 48,25 Brief, 48,25 Gold, Nov. 44,50 Brief, 44,75 Gold, Dez. 44,50 Brief, 44,50 Gold. — Stimmung: Fester.

Beginner Produktentörse vom 26. 28. November

Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle	Art. Kohle
Adler Kohle	61,00	Kah. Rheinf. 150	Storck	37,00	Wittkoll 70,00
Alig. Hochf. 75,00	Lambers 2,20	Trier Walz. 45,00	Auslois- u		
Beck, Stahl	—	Leber Nipp 58,00	Die-Pilm	30,00	Kolonialw.
Beck, Holz	79,00	Link-Hof 50,00	Winkelhaus	62,00	hako
Conc. Bergh. 76,50	Lloyd Dya.	—	Kallwerle	—	Stoman Salp
D. Gasol 69,00	Waller Kalk 46,00	Heideberg	32,00	Schnepph.	19,7
D. Lantano 49,00	Waller Br. 10,00	Niederrach	10,00	Saltira	191
D. Lantano & L. 13,00	Niederrach	10,00	Saltira	191	
Duxer Porz. 115	Obtrug. Ber. 197	Krögershall	120,00	Chade-43	
Dyckerhoff	—	Pose. Leder 11,00	Hallische K.	—	Bonds
Frister & R.	—	Rheinmetall 95,5	Hannov. K.	—	die argert
Hochfrequ. 140	Hog. K.-Bk. 133	Adler Kalk 55,00	etrol-W	—	
C.T. Hühner	J. St. Stahl 4,00	Kall-Indust 15,00	Petrol 62,00		

Viehmärkte vom 28. November.

Viehmärkte vom 28. November.			
	Elberfeld	Köln	Dortm.
nen	58-62	58-62	58-60
	—	54-58	56-58
	52-56	48-50	54-56
	—	40-48	50-54
	46-50	35-41	49-53
	—	—	45-48
ien	54-56	50-56	58-60
	48-52	46-50	55-58
	44-48	40-45	50-54
	—	—	45-49
e	54-56	50-52	52-54
	44-50	42-47	48-52
	35-40	30-37	37-47
	30-40	20-28	27-34
nen	58-60	54-58	56-60
	52-56	48-52	52-56
	42-50	40-46	46-51
cker	42-46	—	—
her	—	85-110	—
	75-80	75-80	82-89
	65-70	62-70	68-81
	50-60	50-60	45-67
afe	—	50-53	—
	—	—	—
	—	38-45	—
	—	30-35	40-45
	—	—	30-39
weine	57-60	60-64	61
	57-60	60-64	60-61
	57-60	50-64	50-60
	55-56	55-60	56-58
	58-58	50-55	54-56
	—	—	53-54
en	48-52	50-56	56-55